

Rechtsprechung

Hacks/Wellner/Häcker/Klein

# Schmerzensgeld- Beträge 2024

inkl. Online-Version mit juris-Rechtsprechung

42. Auflage



Schmerzensgeld  
Online



Deutscher AnwaltVerlag

**Hacks/Wellner/Häcker/Klein**

SchmerzensgeldBeträge 2024



Rechtsprechung

# Schmerzensgeld- Beträge 2024

---

42. Auflage 2024

- Über 3 000 Urteile, mit den neuesten Entscheidungen deutscher Gerichte
- Bemessungsgrundlagen
- Unfallmedizinisches Wörterbuch

RAin **Susanne Hacks** (†),  
RiBGH a.D. RA **Wolfgang Wellner**,  
RA und FA für Verkehrsrecht und Strafrecht  
**Dr. Frank Häcker**,  
RiBGH Dr. **Oliver Klein**

In Zusammenarbeit mit der  
Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht des  
Deutschen Anwaltvereins



Deutscher**Anwalt**Verlag

---

Anregungen und Kritik zu diesem Werk senden Sie bitte an  
**kontakt@anwaltverlag.de**  
Autoren und Verlag freuen sich auf Ihre Rückmeldung.

---

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Copyright 2024 by Deutscher Anwaltverlag, Bonn  
Umschlaggestaltung: gentura, Holger Neumann, Bochum  
Satz: Doctronic GmbH & Co.KG, Bonn  
Druck: Hans Soldan Druck GmbH, Essen  
ISBN 978-3-8240-1732-4

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

## Mit dieser 42. Auflage

führen die Autoren das Standardwerk für die Bemessung von Schmerzensgeld, die „Hacks-Schmerzensgeld-Tabelle“, mit aktueller und praxisgerechter Gestaltung fort. Zu den bisherigen Autoren, Rechtsanwalt und Richter am BGH a.D. Wolfgang Wellner und Rechtsanwalt Dr. Frank Häcker, ist Richter am BGH Dr. Oliver Klein als aktives Mitglied des dortigen VI. Zivilsenats hinzugetreten.

Der Inhalt ist mit **über 100 neuen Entscheidungen aktualisiert** worden. Das Werk enthält **insgesamt über 3.200 Entscheidungen deutscher Gerichte zum Schmerzensgeld** und **viele hier erstmals veröffentlichte aktuelle Schmerzensgeld-Urteile**.

Die **alphabetische Sortierung nach Verletzungsarten** hat sich bewährt. Um häufige Verletzungsarten (wie beispielsweise am Arm) übersichtlich darstellen zu können, sind diese in die einzelnen Bereiche (Ober-, Unterarm, Ellenbogen) unterteilt. Lebensgefährliche Mehrfachverletzungen sind in einer eigenen Kategorie „Polytraumen“ gebündelt. Außerdem können die Urteile nach dem Kriterium „mit“ bzw. „ohne immat. Vorbehalt“ recherchiert werden. Der tabellarische Aufbau des Buches bietet Ihnen den Vorteil, durch „Querlesen“ schnell die passenden Vergleichsfälle zu finden.

Auf vielfachen Wunsch haben wir am Ende der vorliegenden Auflage des Werks eine **zusätzliche Übersicht, gestaffelt nach der Höhe des Schmerzensgeldes**, mit den laufenden Nummern der Entscheidungen aufgenommen, um auch eine übergreifende Orientierung – insb. bei hohen Schmerzensgeldern – zu ermöglichen.

Mit unserer **Online-Lösung** ([www.schmerzensgeld.online](http://www.schmerzensgeld.online)) steht Ihnen das gesamte Spektrum an Recherchemöglichkeiten zur Verfügung – inklusive direkter Verlinkung zu den Urteilsvolltexten in der juris-Datenbank.

Unser besonderer Dank gilt wieder all denen, die durch die Einsendung interessanter Urteile zu der Aktualität dieser 42. Auflage beigetragen haben. Weil die Rechtsprechung der deutschen Gerichte in ständiger Entwicklung ist, wiederholen wir an dieser Stelle unsere Bitte an alle Richter/-innen, Rechtsanwälte/-innen und sonstige mit Schmerzensgeldern befasste Kolleg/-innen, den Autoren interessante neue (rechtskräftige) Urteile zu übersenden:

**Rechtsanwalt und Richter am BGH a.D. Wolfgang Wellner**  
c/o Bundesgerichtshof  
Herrenstr. 45 a  
76133 Karlsruhe  
E-Mail: wolfgang.wellner@hotmail.de

**Dr. Häcker & Kollegen**  
Rechtsanwalt Dr. Frank Häcker  
Würzburger Str. 54  
63739 Aschaffenburg  
E-Mail: schmerzensgeld@drhaecker.de

**Richter am BGH Dr. Oliver Klein**  
c/o Bundesgerichtshof  
Herrenstr. 45 a  
76133 Karlsruhe

Gerne können Sie Urteile, Anregungen oder Kritikpunkte auch direkt an den Verlag unter [schmerzensgeld@anwaltverlag.de](mailto:schmerzensgeld@anwaltverlag.de) richten.

Wir werden uns auch in Zukunft bemühen, das Werk weiter zu perfektionieren. Dabei sind wir nicht nur für Anregungen und Kritik, sondern auch für ein positives Feedback dankbar.

Bitte unterstützen Sie uns weiter in diesem Bemühen, Ihnen mit jeder „Hacks-Tabelle“ eine zuverlässige und aktuelle Arbeitshilfe zur Verfügung zu stellen. Vielen Dank!

Wolfgang Wellner  
Dr. Frank Häcker  
Dr. Oliver Klein

Deutscher Anwaltverlag

## Die Autoren

### Susanne Hacks (†)

Susanne Hacks, Volljuristin, ist Urheberin der „SchmerzensgeldBeträge“. Sie war von 1958 bis 1974 in der Juristischen Zentrale des ADAC tätig und setzte sich engagiert für eine höhere Bemessung der Schmerzensgelder, insbesondere für schwere Verletzungen, durch deutsche Gerichte ein.

### Wolfgang Wellner

Wolfgang Wellner ist Rechtsanwalt und Richter am BGH a.D. und war rund 20 Jahre Mitglied des für das Schadensersatzrecht (insb. betreffend Verkehrsunfälle, Arzthaftung und Persönlichkeitsrechtsverletzungen) zuständigen VI. Zivilsenats des BGH. Er ist erfahrener Dozent und Autor im Bereich des Schadensrechts, Mitherausgeber des „Freymann/Wellner, juris PraxisKommentars Straßenverkehrsrecht“, Mitherausgeber der Neuen Zeitschrift für Verkehrsrecht (NZV), Autor der im Deutschen Anwaltverlag erschienenen Titel „BGH-Rechtsprechung zum Kfz-Sachschaden“ und „BGH-Rechtsprechung zum Personenschaden“, Mitautor im „Geigel, Der Haftpflichtprozess“, Dozent der DeutschenAnwaltAkademie und er leitete verschiedene Arbeitskreise beim Deutschen Verkehrsgerichtstag in Goslar.

### Dr. Frank Häcker

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verkehrsrecht und für Strafrecht Dr. Frank Häcker hat seinen Schwerpunkt u.a. in der außergerichtlichen und gerichtlichen Durchsetzung von Ansprüchen Unfallgeschädigter. Sein besonderes Anliegen ist dabei die Beratung von Schwerstgeschädigten und Angehörigen von getöteten Unfallopfern. Dr. Häcker war Mitglied im Geschäftsführenden Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht und Mitherausgeber der Zeitschrift für Schadensrecht (zfs). Im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen ist er als Dozent für Rechtsanwälte tätig.

### Dr. Oliver Klein

Oliver Klein ist seit dem Jahr 2016 Richter am Bundesgerichtshof. Er ist dort Mitglied des für das Schadensersatzrecht (insb. betreffend Verkehrsunfälle, Arzthaftung und Persönlichkeitsrechtsverletzungen) zuständigen VI. Zivilsenats, zudem des Notarsenats. Dem Verkehrsrecht ist Dr. Klein auch als Mitherausgeber der Neuen Zeitschrift für Verkehrsrecht (NZV) und über Fachvorträge verbunden; beim Deutschen Verkehrsgerichtstag hat er zuletzt einen Arbeitskreis geleitet. Dr. Klein stammt aus der baden-württembergischen Justiz, neben Abordnungen an das Bundesverfassungsgericht und an das Bundeskanzleramt war er dort vor seiner Ernennung zum Richter am Bundesgerichtshof als Staatsanwalt und als Richter am Amts-, Land- und Oberlandesgericht tätig.

## Benutzer-Hinweise

### A. Buch

Mit der 42. Auflage erhalten Sie über 3.200 Urteile deutscher Gerichte, die **nach Verletzungsarten in einer übersichtlichen Tabelle** aufgeschlüsselt nach Betrag, Verletzung, Behandlung, Verletzten, Dauerschaden, besonderen Umständen sowie Urteil mit Aktenzeichen aufbereitet wurden. In der Einführung, dem **Allgemeinen Teil**, werden die Grundsätze für die Bemessung von Schmerzensgeld, materiell-rechtliche Besonderheiten des Schmerzensgeldanspruchs und Verfahrensfragen erläutert. In einer separaten Übersicht finden Sie zum einen eine Zusammenstellung der Urteile, die eine **Schmerzensgeldrente** ausurteilen sowie eine Auflistung der Urteile, die einen **immateriellen Vorbehalt** (= Feststellung) zusprechen. Abschließend vermittelt Ihnen das unfallmedizinische Wörterbuch das notwendige Know-how, um die medizinischen Fachbegriffe in den richtigen Kontext einordnen zu können.

Technische Notwendigkeiten haben dazu geführt, dass wir ab der 41. Auflage alle Urteile mit einer Festnummerierung versehen. Dies bedeutet, dass sich die Urteilsnummerierung ab der 41. Auflage nicht mehr von Auflage zu Auflage ändern wird. Ein neues Verzeichnis unmittelbar vor dem Urteilsteil ermöglicht zudem, die jeweilige Seitenzahl zu den Urteilsnummern nachzuschlagen.

### B. [www.schmerzensgeld.online](http://www.schmerzensgeld.online)

Nutzen Sie auch unsere ständig optimierte Online-Lösung ([www.schmerzensgeld.online](http://www.schmerzensgeld.online)) der SchmerzensgeldBeträge! Mit dieser Weblösung verschaffen Sie sich von überall und jederzeit einen Zugriff auf die Schmerzensgeldtabelle!

In unserer Online-Lösung ([www.schmerzensgeld.online](http://www.schmerzensgeld.online)) erhalten Sie noch mehr Urteile!

Urteile, die nicht mehr im Buch abgedruckt sind, finden Sie in unserer neuen Online-Lösung – hier haben wir **mehr als 5.000 Urteile für Sie aufbereitet**.

Nutzen Sie die Möglichkeit durch Verknüpfung unterschiedlicher Suchfunktionen die Suche Ihren spezifischen Bedürfnissen anzupassen. Mit der Suchfunktion haben Sie insbesondere auch hier die Möglichkeit, Schmerzensgeldbeträge nach multiplen Verletzungsarten aufzufinden und sich einen Überblick bzgl. der Bezifferung des Schmerzensgelds zu verschaffen. Oder lassen Sie sich alle Urteile eines bestimmten Spruchkörpers zu einer Verletzungsfolge anzeigen – das alles ist mit der intelligenten Suchfunktion möglich. Auch besteht die Möglichkeit, nach Urteilen mit bzw. ohne immateriellen Vorbehalt zu suchen. Durch die Verlinkung mit der juris-Rechtsprechungsdatenbank haben Sie überdies direkten Zugriff auf die dort vorhandenen Volltexte der Urteile.

Alles, was Sie hierfür tun müssen: Registrieren Sie sich mit Ihrer E-Mailadresse und einem selbst gewählten Passwort unter [www.schmerzensgeld.online/registrierung](http://www.schmerzensgeld.online/registrierung). Nachdem Sie die Registrierung bestätigt haben, können Sie sich unter [www.schmerzensgeld.online](http://www.schmerzensgeld.online) einloggen und mit dem im Buch enthaltenen Freischaltcode für Schmerzensgeld Online freischalten. Ab Freischaltung können Sie Schmerzensgeld Online 365 Tage nutzen.

Bearbeitungsstand dieser Auflage ist Ende August 2023.

# Inhalt

|   |           |   |            |
|---|-----------|---|------------|
| Literaturverzeichnis .....  | 9         | a) Klageantrag .....  | 24         |
| Abkürzungsverzeichnis .....   | 9         | aa) Unbestimmter Leistungsantrag .....  | 24         |
| <b>A. Allgemeiner Teil</b> .....  | <b>11</b> | bb) Schmerzensgeldrente .....   | 24         |
| <b>I. Schmerzensgeldanspruch</b> .....  | <b>11</b> | cc) Erfasste Verletzungsfolgen .....  | 25         |
| 1. Begriff .....  | 11        | dd) Teilklage .....   | 25         |
| 2. Funktion .....   | 11        | ee) Feststellungsantrag .....   | 25         |
| a) Der Beschluss des Großen Senats für Zivilsachen vom<br>6.7.1955 – GSZ 1/55 .....     | 11        | b) Rechtskraft .....  | 25         |
| b) Der Beschluss der Vereinigten Großen Senate vom<br>16.9.2016 – VGS 1/16 .....        | 11        | c) Adhäsionsverfahren .....   | 25         |
| 3. Gesetzliche Regelungen .....   | 11        | d) Berufung und Revision .....  | 25         |
| 4. Voraussetzungen .....  | 12        | e) Streitwert .....   | 26         |
| a) Geschützte Rechtsgüter .....   | 12        | f) (Prozess- und Verzugs-)Zinsen .....  | 26         |
| aa) Körper und Gesundheit .....   | 12        | g) Abfindungsvergleich .....  | 26         |
| bb) Freiheit .....  | 12        | <b>II. Entschädigung für immaterielle Schäden außer-</b><br><b>halb des Schmerzensgeldes</b> .....  | <b>27</b>  |
| cc) Sexuelle Selbstbestimmung .....   | 13        | 1. Allgemein .....  | 27         |
| b) Schaden .....  | 13        | 2. Geldentschädigung wegen Verletzung des allgemei-<br>nen Persönlichkeitsrechts .....              | 27         |
| c) Voraussetzungen der Haftungsnorm .....   | 13        | a) Rechtsgrundlagen .....   | 27         |
| 5. Materiell-rechtliche Besonderheiten des Schmerzens-<br>geldanspruchs .....           | 13        | b) Funktion .....   | 27         |
| a) Übertragbarkeit und Vererblichkeit .....   | 13        | c) Voraussetzungen .....  | 28         |
| b) Ausschluss und Minderung des Anspruchs .....   | 13        | d) Höhe .....   | 28         |
| aa) Mitverschulden .....  | 13        | e) Sonstiges .....  | 28         |
| bb) Betriebsgefahr, Tiergefahr .....  | 14        | f) Sonderfall: Geldentschädigung wegen Verletzung des<br>Selbstbestimmungsrechts? .....             | 29         |
| cc) Arbeitsunfälle (§§ 104 ff. SGB VII) .....   | 14        | 3. Hinterbliebenengeld .....  | 29         |
| dd) Schmerzensgeld gegenüber dem Ehepartner oder<br>sonstigen Familienangehörigen ..... | 15        | a) Grundsätzliches .....  | 29         |
| c) Verjährungsfragen .....  | 15        | b) Voraussetzungen .....  | 29         |
| d) Verkehrsofferhilfe (§ 12 PflVG) .....  | 15        | c) Höhe .....   | 29         |
| 6. Bemessung des Schmerzensgeldes .....   | 16        | d) Verhältnis zu anderen Vorschriften .....   | 30         |
| a) Grundsätzliches .....  | 16        | aa) Verhältnis zum Schockschaden .....  | 30         |
| b) Das „taggenaue Schmerzensgeld“ .....   | 17        | bb) Haftungsbeschränkung im Unfallversicherungs-<br>recht .....                                     | 30         |
| c) Vergleichsentscheidungen und Zeitablauf .....  | 17        | <b>B. Entscheidungen deutscher</b><br><b>Gerichte</b> .....   | <b>31</b>  |
| aa) Allgemeine Geldentwertung .....   | 17        | <b>I. Zusammenstellung nach Art der Verletzungen</b> ....   | <b>45</b>  |
| bb) Sonstiges .....   | 18        | <b>II. Häufige Verletzungsarten</b> .....   | <b>570</b> |
| d) Bemessungsfaktoren im Einzelnen .....  | 18        | <b>III. Besondere Verletzungsarten, Verletzungs-</b><br><b>ursachen und Verletzungsfolgen</b> ..... | <b>577</b> |
| aa) Ausgleichsfunktion .....  | 18        | <b>IV. Kapitalabfindung mit Schmerzensgeldrente</b> .....   | <b>947</b> |
| bb) Genugtuungsfunktion .....   | 21        | <b>V. Kapitalabfindung mit immateriellem Vorbehalt</b> .....  | <b>951</b> |
| e) Ausschluss des Schmerzensgeldanspruchs bei gering-<br>fügigen Verletzungen .....     | 22        | <b>VI. Zusammenstellung nach der Höhe des</b><br><b>Schmerzensgeldes</b> .....                      | <b>961</b> |
| f) Kapitalabfindung oder Rente? .....   | 22        | <b>C. Unfallmedizinisches</b><br><b>Wörterbuch</b> .....  | <b>963</b> |
| 7. Besteuerung des Schmerzensgeldes .....   | 23        |   |            |
| 8. Anrechenbarkeit des Schmerzensgeldes .....   | 23        |   |            |
| a) Sozialrecht .....  | 23        |   |            |
| b) Bürgerliches Recht .....   | 23        |   |            |
| c) Sonstiges .....  | 24        |   |            |
| 9. Verfahrensfragen .....   | 24        |   |            |





# Literaturverzeichnis

## Bücher

- Bieritz-Harder/Conradis/Thie**, Sozialgesetzbuch XII, 12. Auflage 2020, Nomos Verlag
- Cantler**, Asylbewerberleistungsgesetz, 2019, Nomos Verlag
- Geigel**, Der Haftpflichtprozess, 28. Auflage 2020, C.H. Beck
- Grüneberg (vormals Palandt)**, Bürgerliches Gesetzbuch, 82. Auflage 2023, C.H. Beck
- Gsell/Krüger/Lorenz/Reymann**, beck-online-Großkommentar zum Zivilrecht (BeckOGK), 2023, Verlag C.H. Beck
- Huber/Kadner Graziano/Luckey**, Hinterbliebenengeld, 2018, Nomos Verlag
- Rolfs/Giesen/Kreikebohm/Meßling/Udsching**, BeckOK Sozialrecht, 2023, Verlag C.H. Beck
- Säcker/Rixecker/Oetker/Limberg**, Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 8. und 9. Auflage 2019, Verlag C.H. Beck
- Schwintowski/C. Schah Sedi/M. Schah Sedi**, Handbuch Schmerzensgeld, 2. Auflage 2020, Verlag Reguvis
- dies.**, Handbuch Schmerzensgeld, 2013, Bundesanzeiger Verlag
- Vorwerk/Wolf**, BeckOK-ZPO, 2023, Verlag C.H. Beck

## Zeitschriften

- Berger**, Tendenzen bei der Bemessung des Schmerzensgeldes, VersR 1977, 877
- von Gerlach**, Die prozessuale Behandlung von Schmerzensgeldansprüchen, VersR 2000, 525
- Götting**, Die „Kohl-Protokolle“ – Eine Abrechnung, GRUR 2022, 369
- Gsell**, Anmerkung zu BGH, Teilurt. v. 29.11.2021 – VI ZR 258/18, NJW 2022, 871
- Hager**, Postmortales Persönlichkeitsrecht, JA 2022, 338
- Jaeger**, Einfluss der Niedrigzinsphase auf die Bemessung des Schmerzensgeldes, VersR 2019, 577
- Lang/Bucka**, Das neue Hinterbliebenengeld – Erste Praxiserfahrungen und gerichtliche Entscheidungen, DAR 2020, 445
- Müller**, Der Anspruch auf Hinterbliebenengeld, VersR 2017, 321
- Staudinger**, Gedankensplitter zu § 844 Abs.3 BGB, DAR 2019, 601
- Wellner**, Anmerkung zu OLG Brandenburg, Urt. v. 16.4.2019 – 3 U 8/18, DAR 2020, 26

# Abkürzungsverzeichnis

|          |  |           |  |
|----------|--|-----------|--|
| a.a.O.   | am angegebenen Ort   | BGBI      | Bundesgesetzblatt                                    |
| abgedr.  | abgedruckt   | BGH       | Bundesgerichtshof                                    |
| ABM      | Arbeitsbeschaffungsmaßnahme  | BGHSt     | Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Strafsachen |
| Abs.     | Absatz   | BGHZ      | Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen |
| a.E.     | am Ende  | BMF       | Bundesministerium der Finanzen                       |
| a.F.     | alte Fassung   | BR-Drucks | Bundesratsdrucksache                                 |
| AG       | Amtsgericht  | BSHG      | Bundessozialhilfegesetz                              |
| AGG      | Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz                                    | BStBl     | Bundessteuerblatt                                    |
| a.M.     | anderer Meinung  | BT-Drucks | Bundestagsdrucksache                                 |
| AMG      | Arzneimittelgesetz   | BVerfG    | Bundesverfassungsgericht                             |
| Anm.     | Anmerkung  | BVerfGE   | Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts         |
| AsylbLG  | Asylbewerberleistungsgesetz  | BVerwG    | Bundesverwaltungsgericht                             |
| AtomG    | Atomgesetz   | BW        | Brustwirbel  |
| AU       | Arbeitsunfähigkeit   | BWK       | Brustwirbelkörper                                    |
| Aufl.    | Auflage  | BWS       | Brustwirbelsäule                                     |
| Az.      | Aktenzeichen   | bzw.      | beziehungsweise                                      |
| BAföG    | Bundesausbildungsförderungsgesetz                                      | cm        | Zentimeter   |
| BAföGVwV | Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundesausbildungsförderungsgesetz | DAR       | Deutsches Autorecht                                  |
| BAG      | Bundesarbeitsgericht   | dB        | Dezibel  |
| BAK      | Blutalkoholkonzentration   | DEVK      | Deutsche Eisenbahnversicherungskasse                 |
| BayVGH   | Bayerischer Verwaltungsgerichtshof                                     | DM        | Deutsche Mark  |
| BB       | Betriebsberater  | Ed.       | Edition  |
| BeamtVG  | Beamtenversorgungsgesetz   | EEG       | Elektroenzephalogramm                                |
| Beschl.  | Beschluss  | EGBGB     | Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch        |
| BFH      | Bundesfinanzhof  |           |  |
| BGB      | Bürgerliches Gesetzbuch  |           |  |

|           |  |              |  |
|-----------|--|--------------|--|
| EGMR      | Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte              | Nr.          | Nummer   |
| EKG       | Elektrokardiogramm                                       | NStZ         | Neue Zeitschrift für Strafrecht  |
| EMG       | Elektromyographie  | NVwZ         | Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht                                  |
| EStG      | Einkommensteuergesetz                                    | NVwZ-RR      | Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht – Rechtsprechungsreport          |
| etc.      | et cetera  | NZV          | Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht                                     |
| f., ff.   | folgende   | OLG          | Oberlandesgericht  |
| FamRZ     | Zeitschrift für das gesamte Familienrecht                | OP           | Operation  |
| FGO       | Finanzgerichtsordnung                                    | OSG          | Oberes Sprunggelenk  |
| GdB       | Grad der Behinderung                                     | PflichtversG | Pflichtversicherungsgesetz   |
| GenTG     | Gentechnikgesetz   | PKH          | Prozesskostenhilfe   |
| GG        | Grundgesetz  | ProdHaftG    | Produkthaftungsgesetz  |
| ggf.      | gegebenenfalls   | r+s          | Recht und Schaden  |
| GRUR      | Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht (Zeitschrift) | RG           | Rahmengesetz Reichsgericht Reichsgesetz                                |
| GSZ       | Großer Senat für Zivilsachen beim Bundesgerichtshof      | RGZ          | Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen                       |
| HaftPflG  | Haftpflichtgesetz  | Rn           | Randnummer   |
| HDI       | Haftpflichtverband der Deutschen Industrie               | RVO          | Reichsversicherungsordnung   |
| HW        | Halswirbel   | SGB          | Sozialgesetzbuch   |
| HWK       | Halswirbelkörper   | SGG          | Sozialgerichtsgesetz   |
| HWS       | Halswirbelsäule  | SHT          | Sozialhilfeträger  |
| insb.     | insbesondere   | SP           | Schaden-Praxis (Zeitschrift)   |
| i.S.      | im Sinne   | StGB         | Strafgesetzbuch  |
| i.V.m.    | in Verbindung mit  | StPO         | Strafprozessordnung  |
| JA        | Juristische Arbeitsblätter (Zeitschrift)                 | StVG         | Straßenverkehrsgesetz  |
| JZ        | Juristenzeitung  | SVR          | Straßenverkehrsrecht – Zeitschrift für die Praxis des Verkehrsjuristen |
| Kap.      | Kapitel  | SZ           | Süddeutsche Zeitung  |
| KG        | Kammergericht Berlin                                     | UmweltHG     | Umwelthaftungsgesetz   |
| Kl.       | Kläger/Klägerin  | UrhG         | Urheberrechtsgesetz  |
| KunstUrhG | Kunsturhebergesetz                                       | Urt.         | Urteil   |
| KVR       | Kraftverkehrsrecht von A–Z                               | v.           | vom  |
| LAG       | Landesarbeitsgericht                                     | VerkMitt     | Verkehrsrechtliche Mitteilungen  |
| lfd.      | laufende   | VersR        | Versicherungsrecht (Zeitschrift)                                       |
| LG        | Landgericht  | vgl.         | vergleiche   |
| LuftVG    | Luftverkehrsgesetz                                       | VO           | Verordnung   |
| LW        | Lendenwirbel   | VRS          | Verkehrsrechtsammlung  |
| LWK       | Lendenwirbelkörper                                       | VVaG         | Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit                                |
| LWS       | Lendenwirbelsäule  | VVG          | Versicherungsvertragsgesetz  |
| m.w.N.    | mit weiteren Nachweisen                                  | VwGO         | Verwaltungsgerichtsordnung   |
| MdE       | Minderung der Erwerbsfähigkeit                           | WK           | Wirbelkörper   |
| MDR       | Monatsschrift für Deutsches Recht                        | WoGG         | Wohngeldgesetz   |
| n.F.      | neue Fassung   | WS           | Wirbelsäule  |
| NJW       | Neue Juristische Wochenschrift                           | zfs          | Zeitschrift für Schadensrecht  |
| NJWE-VHR  | Entscheidungsdienst Versicherungs-/Haftungsrecht         | ZfV          | Zeitschrift für Versicherungswesen                                     |
| NJW-RR    | Neue Juristische Wochenschrift – Rechtsprechungsreport   | ZPO          | Zivilprozessordnung  |
|           |  | z.V.b.       | zur Veröffentlichung bestimmt  |
|           |  | z.Z., zzt.   | zurzeit  |

# A. Allgemeiner Teil

## I. Schmerzensgeldanspruch

### 1. Begriff

Nicht nur umgangssprachlich wird häufig jede Art des materiellen Ausgleichs immaterieller Beeinträchtigungen als Schmerzensgeld bezeichnet. Besonders glücklich ist das nicht. Denn ein derartiges Verständnis des Begriffs des Schmerzensgeldes verdeckt, dass sich die einzelnen Ansprüche auf Ersatz immaterieller Beeinträchtigungen zum Teil nicht unerheblich voneinander unterscheiden. Der unscharfe Blick vermittelt mitunter den Eindruck von Gerechtigkeitsdefiziten, der sich bei genauem Hinsehen oft nicht bestätigt. Erinnerung sei an dieser Stelle an die immer wieder zu hörende Klage, in Deutschland sei das Schmerzensgeld für Körper- und Gesundheitsschäden im Vergleich zum „Schmerzensgeld“ für Persönlichkeitsrechtsverletzungen unangemessen niedrig.

Im Folgenden soll der Begriff des Schmerzensgeldes deshalb nur für die **(Geld-)Leistung** verwendet werden, für die der Gesetzgeber den Begriff in der gesetzlichen Überschrift zu **§ 847 BGB**<sup>1</sup> einst selbst gebraucht hat, nämlich den heute insb. in **§ 253 Abs. 2 BGB** und parallel hierzu in zahlreichen **Spezialgesetzen** (vgl. nachfolgend unter 3.) geregelten Ersatz von immateriellen Schäden in Fällen der **Verletzung des Körpers, der Gesundheit, der Freiheit oder der sexuellen Selbstbestimmung**. Andere Fälle des Ausgleichs immaterieller Beeinträchtigungen (hierzu nachfolgend unter II.), allen voran die **Entschädigung bei schweren Persönlichkeitsrechtsverletzungen** oder das sog. **Hinterbliebenengeld** nach § 844 Abs. 3 BGB, haben mit dem Schmerzensgeld in diesem Sinne unmittelbar nichts (mehr) zu tun.

### 2. Funktion

Die Frage nach der Funktion des Schmerzensgeldes führt direkt zu den beiden großen **Leitentscheidungen** des BGH aus diesem Bereich: dem Beschluss des Großen Senats für Zivilsachen vom 6.7.1955<sup>2</sup> und dem Beschluss der Vereinigten Großen Senate des BGH vom 16.9.2016.<sup>3</sup>

#### a) Der Beschluss des Großen Senats für Zivilsachen vom 6.7.1955 – GSZ 1/55

Im Jahr 1955 hatte der VI. Zivilsenat des BGH dem Großen Senat für Zivilsachen die Frage vorgelegt, ob bei der **Bemessung der Höhe einer billigen Entschädigung in Geld** nach § 847 BGB „alle Umstände, also auch die Vermögensverhältnisse und der Grad des Verschuldens des Verpflichteten“ zu berücksichtigen seien. Der Große Senat für Zivilsachen hat dies mit folgendem Tenor bejaht: „Bei der Bemessung einer billigen Entschädigung in Geld nach § 847 BGB können alle Umstände des Falles berücksichtigt werden, darunter auch der Grad des Verschuldens des Verpflichteten und die wirtschaftlichen Verhältnisse beider Teile. Dabei ist auch zu berücksichtigen, inwieweit der Verpflichtete durch eine Haftpflichtversicherung oder einen Ausgleichsanspruch Ersatz seiner Leistung findet.“

Für die Funktion des Schmerzensgeldes interessanter als der Tenor ist allerdings der vom Großen Senat für Zivilsachen for-

mulierte **erste Leitsatz** zu dieser Entscheidung. Er lautet: „Der Anspruch auf Schmerzensgeld nach § 847 BGB ist kein gewöhnlicher Schadensersatzanspruch, sondern ein Anspruch eigener Art mit einer doppelten Funktion: Er soll dem Geschädigten einen angemessenen Ausgleich für diejenigen Schäden bieten, die nicht vermögensrechtlicher Art sind, und zugleich dem Gedanken Rechnung tragen, dass der Schädiger dem Geschädigten Genugtuung schuldet für das, was er ihm angetan hat.“

Das Schmerzensgeld hat demnach eine **Doppelfunktion**: Zum einen dient es – und zwar in erster Linie<sup>4</sup> – der Entschädigung des Verletzten, also dem **Ausgleich** der vom Verletzten erlittenen Beeinträchtigung. Weil der Schädiger dem Geschädigten das Leben schwer gemacht hat, soll er durch seine Leistung dazu beitragen, es ihm im Rahmen des Möglichen wieder leichter zu machen.<sup>5</sup> Zum anderen soll das Schmerzensgeld aber auch dem Gedanken Rechnung tragen, dass der Schädiger dem Geschädigten für das, was er ihm angetan hat, **Genugtuung** oder – auch diesen Begriff verwendet der Große Senat für Zivilsachen im Jahr 1955<sup>6</sup> – „Buße“ schuldet. Begründet wird dies mit den **rechtsgeschichtlichen Wurzeln des Schmerzensgeldes** im Strafrecht, auch wenn den modernen schadensrechtlichen Ansprüchen aus unerlaubter Handlung ein unmittelbarer Strafcharakter natürlich nicht mehr zukommt. Die Doppelfunktion des Schmerzensgeldes ist – auch das wird im Beschluss des Großen Senats für Zivilsachen deutlich<sup>7</sup> – nicht nur dogmatische Spielerei: Sie hat ganz konkrete Auswirkungen auf die bei der Schmerzensgeldbemessung im Einzelfall maßgeblichen Faktoren (siehe hierzu nachfolgend unter 6.).

#### b) Der Beschluss der Vereinigten Großen Senate vom 16.9.2016 – VGS 1/16

Mit ihrer Entscheidung vom 16.9.2016<sup>8</sup> haben die Vereinigten Großen Senate des BGH diese Grundsätze bestätigt. Angerufen worden waren sie vom 2. Strafsenat, der sich in zwei strafrechtlichen Revisionsverfahren mit Adhäsionsentscheidungen konfrontiert sah und der Auffassung war, es komme bei der Schmerzensgeldbemessung entgegen der bisherigen höchstrichterlichen Rechtsprechung weder auf die Vermögensverhältnisse des Geschädigten an, noch dürften die wirtschaftlichen Verhältnisse des Schädigers berücksichtigt werden. Die von ihm deshalb – u.a. – gestellte Vorlagefrage „*Dürfen bei der Bemessung der billigen Entschädigung in Geld (§ 253 Abs. 2 BGB) die wirtschaftlichen Verhältnisse des Schädigers und des Geschädigten berücksichtigt werden?*“ haben die Vereinigten Großen Senate wie folgt beantwortet: „Bei der Bemessung einer billigen Entschädigung in Geld nach § 253 Abs. 2 BGB (§ 847 BGB a.F.) können alle Umstände des Falles berücksichtigt werden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Schädigers und des Geschädigten können dabei nicht von vornherein ausgeschlossen werden.“

Zur Begründung haben sich die Vereinigten Großen Senate auch auf die oben dargestellte **Doppelfunktion** des Schmerzensgeldes gestützt.

### 3. Gesetzliche Regelungen

Mehr als 100 Jahre vor das Schmerzensgeld in § 847 BGB geregelt. Mit dem Inkrafttreten des **2. Schadensrechtsände-**

<sup>1</sup> In der vom 1.1.2002 bis zum 31.7.2002 geltenden Fassung.

<sup>2</sup> GSZ 1/55, BGHZ 18, 149.

<sup>3</sup> VGS 1/16, BGHZ 212, 48.

<sup>4</sup> BGH, Beschl. d. Großen Senats für Zivilsachen v. 6.7.1955 – GSZ 1/55, BGHZ 18, 149 (154).

<sup>5</sup> So BGH, a.a.O.

<sup>6</sup> BGH, a.a.O. (155).

<sup>7</sup> BGH, a.a.O. (154 ff.).

<sup>8</sup> BGHZ 212, 48.

**rungsgesetzes**<sup>9</sup> zum 1.8.2002 hat sich das geändert. Nunmehr ist § 253 Abs. 2 BGB die zentrale Norm. Zudem finden sich in vielen **Spezialgesetzen** entsprechende Vorschriften, etwa in § 11 S. 2 StVG, § 6 S. 2 HaftPflG, § 36 S. 2 LuftVG, § 32 Abs. 5 S. 2 GenTG, § 8 S. 2 ProdHaftG, § 13 S. 2 UmweltHG oder § 29 Abs. 2 AtomG. Konkrete Folge dieser Gesetzesänderung ist eine nicht unerhebliche Ausdehnung des Anwendungsbereichs des Schmerzensgeldes: Schmerzensgeld gibt es nicht mehr nur im Falle – regelmäßig **schuldhafter – unerlaubter Handlungen** i.S.d. §§ 823 ff. BGB, sondern auch im Falle von **Vertragsverletzungen** und im Rahmen der **Gefährdungshaftung**. Besondere praktische Auswirkungen hat dies natürlich für den Bereich des **Verkehrshaftpflichtrechts** (§ 11 S. 2 StVG). Aber etwa auch im **Arzthaftungsrecht** sind die Konsequenzen der Neuregelung spürbar: Für einen Schmerzensgeldanspruch des Patienten gegen den Krankenhausträger kommt es nun nicht mehr darauf an, dass der schuldhaft handelnde Arzt Organ bzw. Repräsentant des Krankenhausträgers i.S.d. § 31 BGB ist oder jedenfalls die Voraussetzungen des § 831 BGB gegeben sind; der Krankenhausträger haftet dem Patienten nun schon aus §§ 280, 630a ff. BGB auf Schmerzensgeld, wobei ihm das Verschulden des für ihn tätigen Arztes ohne Weiteres gem. § 278 BGB zuzurechnen ist. Zuletzt hat die Rechtsprechung den Schmerzensgeldanspruch auf den Bereich der **Staatshaftung** ausgedehnt und darauf erkannt, dass der **allgemeine Aufopferungsanspruch** wegen eines hoheitlichen Eingriffs in die körperliche Unversehrtheit nicht auf den Ersatz materieller Schäden begrenzt ist, sondern auch nichtvermögensrechtliche Nachteile des Betroffenen umfasst.<sup>10</sup>

#### 4. Voraussetzungen

##### a) Geschützte Rechtsgüter

Nach § 253 Abs. 2 BGB kann Schmerzensgeld (nur) wegen einer Verletzung des Körpers, der Gesundheit, der Freiheit oder der sexuellen Selbstbestimmung gefordert werden.

##### aa) Körper und Gesundheit

In erster Linie wird die körperliche Unversehrtheit gegen jedwede unangemessene Einwirkung oder Behandlung geschützt, die zu einer nicht völlig unerheblichen Verletzung führt. Der Begriff der **Körperverletzung** ist dabei weit auszulegen. Er umfasst jeden unbefugten, nicht von einer Einwilligung des Rechtsträgers gedeckten Eingriff in die Integrität der körperlichen Befindlichkeit.<sup>11</sup>

Geschützt wird weiter vor **Gesundheitsbeschädigungen**. Darunter fällt jedes Hervorrufen oder Steigern eines von den normalen körperlichen Funktionen nachteilig abweichenden, wenn auch nur vorübergehenden Zustands.<sup>12</sup> Eine Gesundheitsbeschädigung in diesem Sinne kann auch ohne die unmittelbare körperliche Misshandlung, z.B. durch Ansteckung mit einer Geschlechtskrankheit, durch Beibringung von Gift, als Unfallshock in Form einer posttraumatischen Belastungsstörung oder einer anderen psychischen Störung von Krankheitswert<sup>13</sup> wie auch als (pathologische) psychische Beeinträchtigung wegen des Unfalltodes oder schwerster Verletzungen nächs-

ter Angehöriger (sog. **Schockschaden**)<sup>14</sup> eintreten. Die zum Schockschaden entwickelten Grundsätze sind dabei nach Auffassung des BGH auch in dem Fall anzuwenden, in dem das haftungsbegründende Ereignis kein Unfallereignis im eigentlichen Sinne, sondern eine fehlerhafte ärztliche Behandlung des Angehörigen<sup>15</sup> oder etwa die Kenntniserlangung vom sexuellen Missbrauch des eigenen Kindes durch einen Dritten<sup>16</sup> ist. Auch der Verlust einer zur Aufbewahrung übergebenen Zahnprothese kann eine Gesundheitsbeschädigung bzw. Körperverletzung zur Folge haben und deshalb einen Schmerzensgeldanspruch begründen, wenn der Verlust zu gesundheitlichen Folgen wie etwa zu Einschränkungen und Schmerzen bei der Nahrungsaufnahme führt oder eine erneute zahnärztliche Behandlung notwendig macht.<sup>17</sup>

##### bb) Freiheit

Freiheit meint allein die **körperliche Bewegungsfreiheit**. Zu beachten ist, dass § 253 Abs. 2 BGB – anders als früher § 847 BGB a.F. – für den Schmerzensgeldanspruch keine Freiheitsentziehung mehr verlangt, sondern auch unterhalb dieser Schwelle liegende Beeinträchtigungen der körperlichen Bewegungsfreiheit ausreichen lässt.<sup>18</sup>

Eine im Rahmen des § 253 Abs. 2 BGB **relevante Freiheitsbeeinträchtigung** kann sich etwa aus einer rechtswidrigen Inhaftierung,<sup>19</sup> behördlichen<sup>20</sup> oder sonstigen Unterbringung<sup>21</sup> oder einer zu Unrecht erfolgenden – auch kurzfristigen – Ingewahrsamnahme<sup>22</sup> ergeben. Dabei kann es ausreichen, dass sich die Inhaftierung/Unterbringung/Ingewahrsamnahme nur formell als rechtswidrig darstellt.<sup>23</sup> Auch Fixierungen – etwa eines Patienten am Krankenbett – stellen Beeinträchtigungen der Freiheit i.S.d. § 253 Abs. 2 BGB dar; auch sie können deshalb zu Schmerzensgeldansprüchen führen.<sup>24</sup> Wer vom Kaufhausdetektiv zu Unrecht des Diebstahls verdächtigt und deshalb – wenn auch nur kurz<sup>25</sup> – am Weggehen gehindert wird, wird in seiner Freiheit i.S.d. § 253 Abs. 2 BGB ebenfalls beeinträchtigt.<sup>26</sup> Auch Verkehrsblockaden wurden im Einzelfall schon als schmerzensgeldbegründende Freiheitsbeschränkungen gewertet.<sup>27</sup>

Häufig wird die Freiheitsbeeinträchtigung von der Verletzung anderer von § 253 BGB erfasster Rechtsgüter begleitet, etwa im Falle von Sexualdelikten.

<sup>9</sup> BGBl I 2002, 2674.

<sup>10</sup> BGH, Ur t. v. 7.9.2017 – III ZR 71/17, BGHZ 215, 335.

<sup>11</sup> BGH, Ur t. v. 17.9.2013 – VI ZR 95/13, VersR 2013, 1406 Rn 12, m.w.N.

<sup>12</sup> Vgl. nur BGH, Ur t. v. 14.6.2005 – VI ZR 179/04, VersR 2005, 1238, juris Rn 9; v. 21.6.1960 – 1 StR 186/60, NJW 1960, 2253.

<sup>13</sup> Vgl. nur BGH, Ur t. v. 8.12.2020 – VI ZR 19/20, VersR 2021, 328 Rn 8, m.w.N.

<sup>14</sup> Vgl. etwa BGH, Ur t. v. 27.1.2015 – VI ZR 548/12, DAR 2015, 200; v. 10.2.2015 – VI ZR 8/14, VersR 2015, 590.

<sup>15</sup> BGH, Ur t. v. 21.5.2019 – VI ZR 299/17, BGHZ 222, 125.

<sup>16</sup> BGH, Ur t. v. 6.12.2022 – VI ZR 168/21, NJW 2023, 983.

<sup>17</sup> AG Nürnberg, Ur t. v. 23.6.2021 – 19 C 867/21, juris Rn 33.

<sup>18</sup> BeckOGK/Brand, 1.3.2022, § 253 Rn 38.

<sup>19</sup> Vgl. OLG Hamm, Beschl. v. 16.12.2020 – 11 W 67/20, NJW-RR 2021, 535.

<sup>20</sup> Vgl. OLG Karlsruhe, Ur t. v. 12.11.2015 – 9 U 78/11, VersR 2016, 254 (255 ff.).

<sup>21</sup> Vgl. OLG Hamm, Ur t. v. 9.1.2001 – 29 U 56/00, FamRZ 2001, 861 (863).

<sup>22</sup> Vgl. OLG Koblenz, Beschl. v. 7.3.2018 – 1 U 1025/17, juris.

<sup>23</sup> BGH, Beschl. v. 1.8.2007 – III ZR 284/06, juris Rn 4 f.; OLG Bremen, Ur t. v. 18.8.2006 – 1 U 34/06, juris Rn 13 ff.

<sup>24</sup> Vgl. OLG Frankfurt, Ur t. v. 16.7.2018 – 8 U 59/18, juris, insb. Rn 85 ff.

<sup>25</sup> Sehr weitgehend AG Regensburg, Ur t. v. 5.2.1999 – 9 C 2783/98, NJW-RR 1999, 1402.

<sup>26</sup> AG Regensburg, Ur t. v. 5.2.1999 – 9 C 2783/98, NJW-RR 1999, 1402; AG Osnabrück, Ur t. v. 21.11.1988 – 40 C 269/88, NJW-RR 1989, 476.

<sup>27</sup> LG Frankfurt/M., Ur t. v. 17.9.1984 – 2/24 S 362/82, NJW 1985, 201.



### cc) Sexuelle Selbstbestimmung

Schließlich kommt nach § 253 Abs. 2 BGB auch bei der Verletzung der **sexuellen Selbstbestimmung** ein Schmerzensgeldanspruch in Betracht. Das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung gewährleistet das Recht jedes Einzelnen, frei über seine Sexualität zu bestimmen.<sup>28</sup> Dementsprechend kann ein Schmerzensgeldanspruch insb. in den Fällen der §§ 174 ff. StGB (einschließlich des sog. „Stealthings“)<sup>29</sup> oder des § 825 BGB gegeben sein. In jüngerer Zeit sind in diesem Zusammenhang insbesondere auch Fälle des sexuellen Missbrauchs durch Priester der katholischen Kirche in den Fokus der Öffentlichkeit geraten, wobei neben Ansprüchen gegen die Täter selbst auch Ansprüche gegen die Kirche bzw. das zuständige Bistum – etwa unter dem Gesichtspunkt des Organisationsverschuldens und des Unterlassens – in Betracht kommen.<sup>30</sup>

Keine Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung liegt vor, wenn allein die tatsächliche Möglichkeit, die eigene Sexualität auszuleben, beschränkt wird; so hat etwa eine Frau im Falle einer zur Impotenz führenden Verletzung ihres Ehemannes unter dem Gesichtspunkt der Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung keinen eigenen Schmerzensgeldanspruch gegen den Schädiger ihres Ehemannes.<sup>31</sup>

### b) Schaden

Auch das Schmerzensgeld dient dem Ersatz eines – wenn auch immateriellen – Schadens. Voraussetzung ist deshalb auch hier das Vorliegen eines solchen Schadens. In aller Regel ist das völlig unproblematisch: Geht es dem Verletzten infolge des Verhaltens des Schädigers etwa aufgrund von **Schmerzen oder psychischen Beeinträchtigungen** – wenn auch nur vorübergehend – schlechter als es ihm ohne dieses Verhalten gegangen wäre, liegt ein solcher (immaterieller) Schaden ohne Weiteres vor.

Dass die Frage des Schadens in Ausnahmefällen bei der Prüfung von Schmerzensgeldansprüchen Schwierigkeiten bereiten kann, zeigt das Urteil des BGH vom 2.4.2019 (VI ZR 13/18, „Weiterleben als Schaden“).<sup>32</sup> Danach kommt ein Schmerzensgeld i.S.d. § 253 Abs. 2 BGB mangels Schadens nicht in Betracht, wenn die angebliche Schädigungshandlung die Fortführung lebenserhaltender Maßnahmen darstellen und der (immaterielle) Schaden darin liegen soll, dass der Verletzte, anstatt sofort sterben zu dürfen, (auch mit Schmerzen) weiterleben muss. Allerdings hat der BGH in der genannten Entscheidung – was häufig übersehen wird – einen Geldentschädigungsanspruch des Patienten wegen Verletzung seines Selbstbestimmungsrechts nicht ausgeschlossen; ein solcher Anspruch setzt freilich die positive Feststellung eines gegen die lebensverlängernden Maßnahmen gerichteten Willens des Patienten voraus.<sup>33</sup>

### c) Voraussetzungen der Haftungsnorm

Schon aus dem Wortlaut der Vorschrift („Ist wegen [...] Schadensersatz zu leisten, kann auch [...]“) ergibt sich, dass § 253 Abs. 2 BGB **keine eigenständige Anspruchsgrundlage** darstellt. Vielmehr bestimmt sie – ebenso wie ihre „kleinen Schwestern“ in den Spezialgesetzen – allein den Umfang des bei gegebener Schadensersatzpflicht zu ersetzenden Schadens. Vor die Prüfung der Voraussetzungen des § 253 Abs. 2 BGB hat der Gesetzgeber somit die Prüfung und Bejahung der Voraussetzungen einer Anspruchsgrundlage gesetzt. Folglich schlagen Beschränkungen und Besonderheiten der jeweiligen Anspruchsgrundlage voll auf den Schmerzensgeldanspruch durch. Im für das Schmerzensgeld besonders relevanten Bereich des Straßenverkehrsrechts bedeutet dies etwa:

- Gegenüber verletzten Personen, die nicht nach dem Straßenverkehrsrecht haften (etwa Fußgänger und Radfahrer), kommt ein – auch den Schmerzensgeldanspruch erfassender – **Haftungsausschluss** für Halter und Haftpflichtversicherer eines Kraftfahrzeugs oder eines Anhängers nur dann in Betracht, wenn der Unfall durch „höhere Gewalt“ verursacht worden ist (§ 7 Abs. 2 StVG).
- Haften sowohl Schädiger und Geschädigter für die **Betriebsgefahr** der beteiligten Kraftfahrzeuge (oder Anhänger), scheiden Schmerzensgeldansprüche grds. gegenüber demjenigen aus, für den sich der Unfall als unabwendbares Ereignis darstellt (§§ 17 Abs. 3, 19 Abs. 3 StVG).
- Nach § 828 Abs. 2 S. 1 BGB sind Kinder bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr bei einem Unfall mit einem Kraftfahrzeug **haftungsprivilegiert**. Werden sie bei einem solchen Unfall verletzt, haben sie sich auch bei der Schmerzensgeldbemessung kein Mitverschulden anrechnen zu lassen. Der sich aus § 828 Abs. 2 S. 1 BGB ergebende Schutz des verunfallten Kindes entfällt allerdings nach höchstrichterlicher Rechtsprechung, wenn der andere Unfallbeteiligte darlegt und gegebenenfalls beweist, dass sich im Unfall keine typische Überforderungssituation des Kindes durch die spezifischen Gefahren des motorisierten Verkehrs realisiert hat.<sup>34</sup>

## 5. Materiell-rechtliche Besonderheiten des Schmerzensgeldanspruchs

### a) Übertragbarkeit und Vererblichkeit

Der Schmerzensgeldanspruch kann **frei übertragen** (und damit gepfändet, § 851 Abs. 1 ZPO) werden und ist **uneingeschränkt vererblich**. Es ist nicht erforderlich, dass der Erblasser noch zu seinen Lebzeiten seinen Willen bekundet hat, Schmerzensgeld zu fordern. § 847 Abs. 1 S. 2 BGB a.F., der Übertragbarkeit und Vererblichkeit ausschloss, ist bereits mit Wirkung zum 1.7.1990 und damit lange vor Erlass des 2. Schadensrechtsänderungsgesetzes im Jahr 2002<sup>35</sup> aufgehoben worden.<sup>36</sup>

### b) Ausschluss und Minderung des Anspruchs

#### aa) Mitverschulden

Der Verletzte muss sich auch auf seinen Schmerzensgeldanspruch ein etwaiges **Mitverschulden** i.S.v. § 254 BGB **anrechnen** lassen. Wie der Anspruch auf den Ersatz materieller Schäden wurde hierfür zunächst auch der Schmerzensgeldanspruch um die Quote des Mitverschuldens des Verletzten gekürzt. Gegen diese Verfahrensweise wurde eingewandt, sie passe nicht zur im Rahmen der Schmerzensgeldbemessung grds. ange-

<sup>28</sup> Vgl. OLG Köln, Urte. v. 22.12.2015 – 5 U 135/15, VersR 2016, 796 (797).

<sup>29</sup> Vgl. BGH, Beschl. v. 13.12.2022 – 3 StR 372/22, NJW 2023, 701: Gegen den erkennbaren Willen des Sexualpartners heimlich ohne Kondom ausgeführter Geschlechtsverkehr.

<sup>30</sup> LG Köln, Urte. v. 13.6.2023 – 5 O 197/22, NJW 2023, 2496: Schmerzensgeld von 300.000 € für jahrelangen schweren Missbrauch eines Messdieners.

<sup>31</sup> Vgl. OLG Köln, Urte. v. 22.12.2015 – 5 U 135/15, VersR 2016, 796 (797).

<sup>32</sup> BGHZ 221, 352; Verfassungsbeschwerde des unterlegenen Klägers nicht zur Entscheidung angenommen durch BVerfG, Beschl. v. 7.4.2022 – 1 BvR 1187/19, NJW 2023, 356.

<sup>33</sup> BGH, Urte. v. 2.4.2019 – VI ZR 13/18, BGHZ 221, 352 Rn 23; vgl. hierzu nachfolgend unter II. 2 f).

<sup>34</sup> BGH, Urte. v. 30.6.2009 – VI ZR 310/08, BGHZ 181, 368 Rn 7 ff.

<sup>35</sup> BGBl I 2002, 2674.

<sup>36</sup> BGBl I 1990, 428.

zeigten **Gesamtbetrachtung**. Der BGH teilt diese Einschätzung.<sup>37</sup>

Jedenfalls im **theoretischen Ansatz** wird deshalb heutzutage im Falle mitwirkenden Verschuldens des Verletzten nicht etwa ein angemessenes Schmerzensgeld ohne Mitverschulden, das dann um die Mitverschuldensquote gekürzt wird, bestimmt. Vielmehr ist von vornherein ein Schmerzensgeld zuzubilligen, das unter Berücksichtigung des Mithaftungsanteils angemessen ist. Das Verschulden ist also nur ein Bemessungsfaktor von vielen, der – und das ist der entscheidende Unterschied – von Fall zu Fall **im Verhältnis zu den anderen Bemessungskriterien unterschiedliches Gewicht** besitzen kann.<sup>38</sup> Die tatrichterliche **Praxis** sieht im Ergebnis allerdings anders aus. Hier schlägt die Mithaftungsquote in aller Regel voll auf den Schmerzensgeldanspruch durch.

Als Folge der im dogmatischen Ansatz unterschiedlichen Behandlung des Mitverschuldens beim materiellen Schadenersatz einerseits und beim Schmerzensgeld andererseits stellt sich die Frage, ob die **Haftungsquote** auch beim Schmerzensgeld schon Bestandteil eines Feststellungsausspruchs und eines Grundurteils i.S.v. § 304 Abs. 1 ZPO sein kann oder ob sie erst im Rahmen der **Leistungsklage bzw. im Betragsverfahren** eine Rolle spielt.

Ersteres ist der Fall: **Feststellungsausspruch** und **Grundurteil** können auch bezüglich des Schmerzensgeldanspruchs eine Haftungsquote bestimmen, die dann einem künftigen Streit entzogen ist.<sup>39</sup> Im Rahmen der Leistungsklage bzw. des Betragsverfahrens ist die festgelegte Quote dann als ein Bemessungsfaktor neben anderen zu berücksichtigen.

Da der Schmerzensgeldanspruch ein echter Schadenersatzanspruch ist, trifft den Geschädigten dem Schädiger gegenüber gem. § 254 Abs. 2 S. 1 BGB die Obliegenheit, den Schaden **mit zumutbaren Maßnahmen** zu mindern.<sup>40</sup> Insbesondere wird vom Verletzten verlangt, dass er, soweit er dazu imstande ist, zur Heilung oder Besserung seiner Krankheit oder Schädigung die nach dem Stand der ärztlichen Wissenschaft sich anbietenden Mittel anwendet; er darf in der Regel nicht anders handeln, als ein verständiger Mensch, der die Nachteile ersatzlos hinzunehmen hat, es bei gleicher Gesundheitsstörung tun würde.<sup>41</sup> Voraussetzung für die Annahme eines Mitverschuldens in Form eines Verstoßes gegen diese **Schadensminderungsobliegenheit** ist allerdings stets, dass dem Geschädigten die Behandlung zumutbar ist.<sup>42</sup> Einer ärztlichen Behandlung braucht sich der Geschädigte nur dann zu unterziehen, wenn sie einfach und gefahrlos ist, wenn sie nicht mit besonderen Schmerzen verbunden ist und wenn sie die sichere Aussicht auf Heilung oder wesentliche Besserung bietet.<sup>43</sup>

#### bb) Betriebsgefahr, Tiergefahr

Auch die eigene, mitursächliche **Betriebsgefahr** muss sich der verletzte Kraftfahrer auf seinen Schmerzensgeldanspruch anrechnen lassen.<sup>44</sup> Ist der verletzte Kraftfahrer nicht der Halter, ist dies nur dann der Fall, wenn er seinerseits für Verschulden (§ 823 BGB) oder vermutetes Verschulden (§ 18 StVG) haftet.<sup>45</sup> Entsprechendes gilt, wenn sich bei der Schadensentstehung eine dem Verletzten zurechenbare **Tiergefahr** verwirklicht hat;<sup>46</sup> trifft den Verletzten allerdings nur die Tiergefahr und den Schädiger (auch) ein Verschulden, so fällt die Tiergefahr entsprechend dem Rechtsgedanken des § 840 Abs. 3 BGB auch beim Schmerzensgeld nicht ins Gewicht.<sup>47</sup>

#### cc) Arbeitsunfälle (§§ 104 ff. SGB VII)

Ist die Haftung des Schädigers bei Arbeitsunfällen gem. §§ 104 ff. SGB VII ausgeschlossen, so kommt auch ein Anspruch auf Schmerzensgeld nicht in Betracht. Da das Recht der gesetzlichen Unfallversicherung einen Anspruch auf Ersatz immaterieller Schäden nicht kennt, bleiben die immateriellen Einbußen des Verletzten in einem solchen Fall unausgeglichen. Der Ausschluss (auch) von Schmerzensgeldansprüchen ist dennoch verfassungsgemäß.<sup>48</sup> Wegen der Verschiedenheit der beiden Ordnungssysteme ist es nicht erforderlich, dass der Geschädigte im konkreten Einzelfall tatsächlich Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung erhält.<sup>49</sup>

Das gilt grds. auch für Verkehrsunfälle, die sich als Arbeitsunfälle darstellen. Die in § 636 RVO a.F. vorgesehene Ausnahme von der Haftungsbeschränkung für Arbeitsunfälle bei der „**Teilnahme am allgemeinen Verkehr**“ wurde so nicht in das SGB VII übernommen. Ausgenommen von der Haftungsbeschränkung sind gem. §§ 104 Abs. 1 S. 1, 105 Abs. 1 S. 1 SGB VII allerdings Wegeunfälle i.S.d. § 8 Abs. 2 Nr. 1–4 SGB VII, die keine Arbeitsunfälle i.S.v. § 8 Abs. 1 SGB VII, also keine sog. Betriebswegeunfälle, sind. Die Abgrenzung von **Wegeunfällen**, bei denen Schadenersatz- und damit auch Schmerzensgeldansprüche bestehen (können), und **Betriebswegeunfällen**, bei denen solche Ansprüche ausgeschlossen sind, ist schwierig. Zurückgegriffen werden kann allerdings auf die Kriterien, die die Rechtsprechung zur „Teilnahme am allgemeinen Verkehr“ i.S.d. § 636 RVO a.F. entwickelt hat.<sup>50</sup> Danach ist von einem Betriebswegeunfall nur dann auszugehen, wenn die gemeinsame Fahrt der Arbeitskollegen selbst als Teil des innerbetrieblichen Organisations- und Funktionsbereichs erscheint, somit durch die Organisation (Werkverkehr, Einsatz eines betriebseigenen Fahrzeugs, Fahrt auf dem Werks Gelände) als innerbetrieblicher oder innerdienstlicher Vorgang gekennzeichnet oder durch Anordnung des Dienstherrn zur innerbetrieblichen bzw. innerdienstlichen Aufgabe erklärt worden ist.<sup>51</sup>

<sup>37</sup> BGH, Beschl. v. 21.8.2002 – 5 StR 291/02, BGHSt 47, 378 (381); Ur. v. 21.4.1970 – VI ZR 13/69, VersR 1970, 624 (625).

<sup>38</sup> BGH, Ur. v. 21.4.1970 – VI ZR 13/69, VersR 1970, 624 (625).

<sup>39</sup> BGH, Ur. v. 28.3.2006 – VI ZR 50/05, VersR 2006, 944 Rn 10 f.; OLG Köln, Ur. v. 26.10.1988 – 13 U 123/88, VersR 1989, 206 (207); v. 7.8.1974 – 6 U 137/73, VersR 1975, 543 (544); OLG Düsseldorf, Ur. v. 10.2.1969 – 12 U 229/67, VersR 1969, 643 (644); OLG Celle, Ur. v. 20.5.1968 – 5 U 187/67, NJW 1968, 1785 f.

<sup>40</sup> BGH, Ur. v. 10.2.2015 – VI ZR 8/14, VersR 2015, 590 Rn 12; v. 10.3.1970 – VI ZR 145/68, VersR 1970, 443 (444).

<sup>41</sup> BGH, Ur. v. 10.2.2015 – VI ZR 8/14, VersR 2015, 590 Rn 15.

<sup>42</sup> Vgl. BGH, Ur. v. 10.2.2015 – VI ZR 8/14, VersR 2015, 590 Rn 15, m.w.N.

<sup>43</sup> BGH, Ur. v. 15.3.1994 – VI ZR 44/93, NJW 1994, 1592 (1593); für psychiatrische Behandlungen vgl. auch BGH, Ur. v. 21.9.2021 – VI ZR 91/19, VersR 2021, 1583 Rn 12.

<sup>44</sup> BGH, Ur. v. 13.4.1956 – VI ZR 347/54, BGHZ 20, 259 (260 ff.).

<sup>45</sup> BGH, Ur. v. 17.11.2009 – VI ZR 64/08, VersR 2010, 268 Rn 13, m.w.N.

<sup>46</sup> Vgl. BGH, Ur. v. 31.5.2016 – VI ZR 465/15, NJW 2016, 2737 Rn 9; v. 27.10.2015 – VI ZR 23/15, VersR 2016, 60 Rn 26.

<sup>47</sup> BGH, Ur. v. 31.5.2016 – VI ZR 465/15, NJW 2016, 2737 Rn 13; v. 27.10.2015 – VI ZR 23/15, VersR 2016, 60 Rn 26.

<sup>48</sup> Vgl. zu den Vorgängervorschriften der §§ 636, 637 RVO: BVerfG, Beschl. v. 7.11.2011 – 1 BvL 4 u. 17/71, 1 BvR 355/71, NJW 1973, 502; ferner (zu § 46 Abs. 2 BeamtVG) BVerfG, Beschl. v. 8.1.1992 – 2 BvL 9/88, BVerfGE 85, 176.

<sup>49</sup> BGH, Ur. v. 8.2.2022 – VI ZR 3/21, NJW 2022, 1526 Rn 31.

<sup>50</sup> Vgl. etwa BGH, Ur. v. 15.7.2008 – VI ZR 212/07, VersR 2008, 1407 Rn 16; v. 12.10.2000 – III ZR 39/00, VersR 2001, 335 (336); Geigel/Wellner, Der Haftpflichtprozess, 28. Aufl., Kap. 31 Rn 89.

<sup>51</sup> Geigel/Wellner, Der Haftpflichtprozess, 28. Aufl., Kap. 31 Rn 89.

Besteht zwischen mehreren Schädigern ein (**fiktives**) **Gesamt-schuldverhältnis**, so können Ansprüche des Geschädigten gegen einen selbst nicht sozialversicherungsrechtlich haftungsprivilegierten Gesamtschuldner (Zweitschädiger) auf den Betrag beschränkt sein, der auf diesen im Innenverhältnis zu dem anderen Gesamtschuldner (Erstschädiger) endgültig entfiel, wenn die Schadensverteilung nach § 426 BGB nicht durch eine sozialversicherungsrechtliche Haftungsprivilegierung des Erstschädigers gestört wäre (**sog. gestörte Gesamtschuld**).<sup>52</sup> Das gilt auch hinsichtlich des Schmerzensgeldes.

*dd) Schmerzensgeld gegenüber dem Ehepartner oder sonstigen Familienangehörigen*

Natürlich können auch zwischen Familienangehörigen Schmerzensgeldansprüche bestehen. Zu beachten ist dabei, dass der **Haftungsmaßstab** abgemildert sein kann, insb. gem. § 1359 BGB oder § 1664 BGB. Die genannten Vorschriften werden allerdings, insb. bei Unfällen im (Straßen-)Verkehr, teleologisch reduziert.<sup>53</sup>

Die familienrechtlichen Beziehungen sind bei der **Bemessung** des Schmerzensgeldes zu berücksichtigen. So wäre etwa ein Schmerzensgeld, das mit der Minderung des angemessenen Familienunterhalts erkaufte wäre und aus diesem Grund vom Verletzten möglicherweise der Familie wieder zur Verfügung gestellt werden müsste, nicht angemessen und könnte seinen Zweck nicht erfüllen.

Beim Übergang von Ansprüchen zwischen Familienangehörigen und Partnern einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft auf einen Versicherer ist an **§ 86 Abs. 3 VVG** zu denken. Eine entsprechende Regelung für den Anspruchsübergang insb. auf Sozialversicherungsträger und die Bundesagentur für Arbeit findet sich in der – zum 1.1.2021 neu gefassten – Regelung des § 116 Abs. 6 SGB X; für den Schmerzensgeldanspruch spielt sie aber grds. keine Rolle, weil ein Übergang des Schmerzensgeldanspruchs auf Sozialversicherungsträger etc. gem. § 116 Abs. 1 SGB X mangels kongruenter Sozialversicherungsleistung regelmäßig ausscheidet.

### c) Verjährungsfragen

Mit dem Gesetz zur Modernisierung des Schuldrechts vom 26.11.2001<sup>54</sup> wurde die nach § 852 BGB a.F. für deliktische Ansprüche geltende Sonderregelung zum 1.1.2002 aufgehoben und die Verjährung deliktischer Ansprüche den – allerdings auch geänderten und der bisherigen deliktsrechtlichen Regelung angenäherten – **allgemeinen Regeln** unterworfen. Danach gilt nun:

- Gemäß § 195 BGB gilt für den Anspruch auf Schmerzensgeld die **regelmäßige Verjährungsfrist von drei Jahren**. Sie beginnt nach § 199 Abs. 1 BGB mit dem Schluss des Jahres zu laufen, in dem der Anspruch entstanden ist und der Gläubiger von den den Anspruch begründenden Umständen und der Person des Schuldners Kenntnis erlangt oder ohne grobe Fahrlässigkeit erlangen müsste.
- Soweit Ansprüche auf der Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder der Freiheit beruhen, verjähren sie nach § 199 Abs. 2 BGB ohne Rücksicht auf ihre Entstehung und die Kenntnis oder grob fahrlässige Unkenntnis **spätestens in 30 Jahren** von der Begehung der Handlung,

der Pflichtverletzung oder dem sonstigen, den Schaden auslösenden Ereignis an.

- Nach § 208 BGB ist die Verjährung von Ansprüchen wegen **Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres** des Gläubigers **gehemmt**; lebt der Gläubiger mit dem Schuldner in häuslicher Gemeinschaft, sogar darüber hinaus bis zur Beendigung der häuslichen Gemeinschaft.
- Schweben zwischen dem Schuldner und dem Gläubiger **Verhandlungen** über den Anspruch oder die den Anspruch begründenden Umstände, so ist die Verjährung nach § 203 S. 1 BGB gehemmt, bis der eine oder der andere Teil die Fortsetzung der Verhandlungen verweigert. Eine Verweigerung der Fortsetzung in diesem Sinne setzt voraus, dass ein Abbruch der Verhandlungen klar und deutlich zum Ausdruck gebracht wird.<sup>55</sup> Nach § 203 S. 2 BGB tritt die Verjährung frühestens drei Monate nach dem Ende der Hemmung ein.
- Ebenso gehemmt ist gem. § 207 BGB die Verjährung von (hier: Schmerzensgeld-)Ansprüchen **zwischen Ehegatten**, so lange die Ehe besteht, **zwischen Lebenspartnern**, so lange die Lebenspartnerschaft besteht, **zwischen Kind und Eltern** oder dem Ehegatten eines Elternteils bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres des Kindes, **zwischen Vormund und Mündel** während der Dauer der Vormundschaft, **zwischen Betreutem und Betreuer** während der Dauer des Betreuungsverhältnisses und **zwischen Pflegend und Pfleger** während der Dauer der Pflegschaft.
- Macht der Anspruchsteller den **Direktanspruch** gegen den Haftpflichtversicherer des Ersatzpflichtigen aus § 115 Abs. 1 VVG geltend, so ist die Verjährung gem. § 115 Abs. 2 S. 3 VVG bis zum Zugang der Entscheidung des Versicherers in Textform gehemmt. Die Verjährung gegenüber dem Versicherer beginnt mit dem Zeitpunkt, zu dem die Verjährung des Schadensersatzanspruchs gegen den ersatzpflichtigen Versicherungsnehmer beginnt; sie endet jedoch spätestens in zehn Jahren von dem Eintritt des Schadens an (§ 115 Abs. 2 S. 2 VVG).

Bei Altfällen ist die Übergangsvorschrift in Art. 229 § 6 EGBGB zu beachten. Zur Problematik der Verjährung nur vorbehaltenen Ansprüche in Abfindungsvergleichen (vgl. unten 9.g).

### d) Verkehrsofferhilfe (§ 12 PflVG)

Der durch den Gebrauch eines Kraftfahrzeugs oder eines Anhängers Geschädigte kann nach § 12 PflVG unter gewissen Voraussetzungen seine Ansprüche wegen dieses Schadens gegen den „**Entschädigungsfonds** für Schäden aus Kraftfahrzeugunfällen“ geltend machen. Die praktisch wichtigsten Anwendungsfälle sind die Fälle des fehlenden Haftpflichtversicherungsschutzes (§ 12 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 PflVG) und der Verkehrsunfallflucht (§ 12 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 PflVG) des Schädigers. Der Anspruch umfasst grds. auch das Schmerzensgeld.

In Fällen der **Verkehrsunfallflucht** sieht § 12 Abs. 2 S. 1 PflVG hinsichtlich des Schmerzensgeldes allerdings eine Beschränkung vor: Schmerzensgeld kann hier gegen den Entschädigungsfonds nur geltend gemacht werden, wenn und soweit die Leistung einer Entschädigung wegen der besonderen Schwere der Verletzung zur Vermeidung einer groben Unbilligkeit erforderlich ist. Die – nur spärlich vorhandene – (Instanz-)Rechtsprechung nimmt dies an, wenn die gesundheitlichen Folgen des Unfalls deutlich und drastisch über das hinausgehen, was bei täglichen Unfällen im Straßenverkehr auftritt.<sup>56</sup> Erforderlich ist danach ein Verletzungsbild, das in seiner Schwere einer

<sup>52</sup> BGH, Ur. v. 18.11.2014 – VI ZR 47/13, VersR 2015, 189; Geigel/Wellner, Der Haftpflichtprozess, 28. Aufl., Kap. 31 Rn 92 ff.

<sup>53</sup> Vgl. zu § 1359 BGB etwa BGH, Ur. v. 24.3.2009 – VI ZR 79/08, VersR 2009, 840 (gemeinsames Wasserskifahren); v. 12.12.1991 – III ZR 10/91, VersR 1992, 823 (824); v. 10.7.1974 – IV ZR 212/72, NJW 1974, 2124 (2126); v. 18.6.1973 – III ZR 207/71, VersR 1973, 941 (942) (jeweils Personen- oder Eigentumsschäden im Straßenverkehr).

<sup>54</sup> BGBl I 2001, 3138.

<sup>55</sup> BGH, Ur. v. 30.6.1998 – VI ZR 260/97, VersR 1998, 1295.

<sup>56</sup> LG Gießen, Ur. v. 4.9.2013 – 5 O 206/13, VersR 2014, 1319 (1320); LG Hamburg, Ur. v. 24.1.1977 – 77 O 63/76, VersR 1977, 674; v. 4.8.1976 – 77 O 64/76, VersR 1977, 581.



Querschnittslähmung, dem Verlust von Gliedmaßen oder Sinnesorganen oder entstellenden Gesichtsnarben gleichkommt, insb. also eine der in § 226 StGB genannten schweren Folgen.<sup>57</sup>

Dass mit dem Schmerzensgeld des Entschädigungsfonds in Fällen der Verkehrsunfallflucht nur unbillige Härten kompensiert werden sollen, zeigt sich in der Praxis auch daran, dass das Schmerzensgeld in diesen Fällen in der Höhe deutlich beschränkt wird. So wird davon ausgegangen, dass vom Entschädigungsfonds nur ungefähr ein Drittel des sonst üblichen Schmerzensgeldes zu zahlen ist.<sup>58</sup> Andere sind – nach Auffassung der Autoren der „SchmerzensgeldBeträge 2024“ zutreffend – der Meinung, es komme auch insoweit auf die Umstände des Einzelfalles an.<sup>59</sup>

Träger des Entschädigungsfonds ist gem. § 1 der Verordnung über den Entschädigungsfonds für Schäden aus Kraftfahrzeugunfällen vom 14.12.1965<sup>60</sup> der Verein „Verkehrsofferhilfe“. Er ist erreichbar unter der Postanschrift

Verkehrsofferhilfe,  
Wilhelmstraße 43/43 G,  
10117 Berlin

und der E-Mail-Adresse

voh@verkehrsofferhilfe.de

Die Internetpräsenz findet sich unter [www.verkehrsofferhilfe.de](http://www.verkehrsofferhilfe.de).

## 6. Bemessung des Schmerzensgeldes

### a) Grundsätzliches

§ 253 Abs. 2 BGB und die entsprechenden spezialgesetzlichen Vorschriften sprechen von einer „billigen Entschädigung in Geld“. Nach den beiden großen Leitentscheidungen des BGH zum Schmerzensgeld<sup>61</sup> bilden für die Bemessung des konkreten Betrags **Größe, Heftigkeit** und **Dauer** der Schmerzen, Leiden und Entstellungen die wesentliche Grundlage. Eine erschöpfende Aufzählung der zu berücksichtigenden Umstände liegt darin aber schon deshalb nicht, weil dem Schmerzensgeld neben der **Ausgleichs-**, auch eine **Genugtuungsfunktion** zukommt, die heute allerdings – insb. bei bloßer Fahrlässigkeit oder in Fällen der Gefährdungshaftung – an praktischer Bedeutung verloren hat.<sup>62</sup>

Die Bestimmung eines Geldbetrags, der nach den für die Schmerzensgeldbemessung geltenden Grundsätzen dem als ausgleichungsbedürftig festgestellten immateriellen Schaden entspricht, ist Sache des **tatrichterlichen Ermessens**. Diesem Ermessen sind freilich Grenzen gesetzt. Der Tatrichter darf das Schmerzensgeld nicht willkürlich festsetzen, sondern muss zu

erkennen geben, dass er sich um eine dem Schadensfall gerecht werdende Entschädigung bemüht hat. Er muss alle für die Höhe des Schmerzensgeldes maßgebenden Umstände vollständig berücksichtigen und darf bei seiner Abwägung nicht gegen Rechtssätze, Denkgesetze und Erfahrungssätze verstoßen. Er muss die Entschädigung zu Art und Dauer der erlittenen Schäden in eine angemessene Beziehung setzen. Maßgeblich sind dabei stets die besonderen Umstände des jeweiligen Einzelfalles.

Um dem Gleichbehandlungsgrundsatz gerecht zu werden, hat sich der Tatrichter grds. an zu vergleichbaren Fällen ergangenen gerichtlichen Entscheidungen zu orientieren. Genau dies macht **Schmerzensgeldtabellen** wie die nachfolgende zu einem **unverzichtbaren Hilfsmittel im Personenschadensrecht**. Eine schematische Bindung an **Vorentscheidungen** bedeutet dies freilich nicht. Der Tatrichter ist nicht daran gehindert, die von der Rechtsprechung in vergleichbaren Fällen bisher gewährten Beträge in einem vertretbaren Rahmen zu unterschreiten oder über sie hinauszugehen, wenn ihm dies nach Lage des Falles – vor allem in Anbetracht der wirtschaftlichen Entwicklung oder veränderter allgemeiner Wertvorstellungen – geboten erscheint; doch muss er dies dann begründen.

In der Rechtsprechung ist eine **Tendenz zu höheren Schmerzensgeldern**, die angesichts der revisionsrechtlich nur eingeschränkten Überprüfbarkeit der tatrichterlichen Schmerzensgeldbemessung (vgl. nachfolgend unter 9. d) von den Tatgerichten ausgehen muss und nicht vom BGH erwartet werden kann, erkennbar. Im Falle schwerster und dauerhafter Schädigungen, die der Geschädigte in jungen Jahren bewusst erlebt und von denen anzunehmen ist, dass sie ihn lebenslang in der Lebensführung beeinträchtigen werden, kann ein Schmerzensgeld von € 800 000 angemessen sein.<sup>63</sup> Das Landgericht Limburg an der Lahn hat mit Urteil vom 28.6.2021<sup>64</sup> gar ein Schmerzensgeld von € 1 000 000 ausgesprochen: Ein Pflegefehler im Krankenhaus hatte bei dem rund 15 Monate alten Kläger zu einem hypoxischen Hirnschaden mit schwersten Folgen geführt.

Stellt sich in der praktischen Arbeit am Einzelfall die Frage nach dem angemessenen Schmerzensgeld, so empfiehlt sich die Nutzung einer Checkliste, die wie folgt aussehen kann:

#### Checkliste

1. Verletzung:
2. Behandlung
  - a) Dauer der Behandlung
  - b) Umfang der Behandlung
  - c) Arbeitsunfähigkeit
3. Person des Verletzten
4. Dauerschaden
5. Besondere Umstände des Einzelfalles
  - a) (Medizinische) Schmerzsymptomatik
  - b) Auswirkungen auf die berufliche, soziale und häusliche Situation
  - c) Auswirkungen auf Freizeit, Sport und Hobby
  - d) Psychische Folgen
  - e) Evtl. physische und psychische Prädispositionen (Vorschäden)
  - f) Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beim Schädiger

<sup>57</sup> LG Gießen, Ur. v. 4.9.2013 – 5 O 206/13, VersR 2014, 1319 (1320); LG Verden, Ur. v. 10.4.2001 – 4 O 530/00, VersR 2001, 1152 (1153).

<sup>58</sup> LG Lüneburg, Ur. v. 10.11.2000 – 3 S 38/00, VersR 1152.

<sup>59</sup> LG Itzehoe, Ur. v. 28.6.1979 – 6 O 273/78, nicht veröffentlicht.

<sup>60</sup> BGBl I 1965, 2093, zuletzt geändert durch VO v. 31.8.2015, BGBl I 2015, 1474.

<sup>61</sup> BGH, Beschl. d. Vereinigten Großen Senate v. 16.9.2016 – VGS 1/16, BGHZ 212, 48; Beschl. d. Großen Senats für Zivilsachen v. 6.7.1955 – GSZ 1/55, BGHZ 18, 149.

<sup>62</sup> Vgl. aber BGH, Ur. v. 8.2.2022 – VI ZR 409/19, NJW 2022, 1443 Rn 13 ff.; v. 22.3.2022 – VI ZR 16/21, MDR 2022, 764 Rn. 16, wo jeweils betont wird, dass die Genugtuungsfunktion auch in Arzthaftungssachen bei grob fahrlässigem Verhalten des Arztes, das allerdings nicht schon allein bei einem objektiv groben Behandlungsfehler vorliegt, für die Schmerzensgeldbemessung Bedeutung erlangen kann.

<sup>63</sup> OLG Oldenburg, Ur. v. 18.3.2020 – 5 U 196/18, VersR 2020, 1468.

<sup>64</sup> 1 O 45/15, BeckRS 2021, 16550; siehe Urteil 1220 dieser Ausgabe.

- g) Mitverschulden des Geschädigten [ ]  
 h) (Vorwerfbare) Verzögerung der Schadensregulierung [ ]  
 i) Besondere wirtschaftliche Verhältnisse der Beteiligten, ggf. Vorhandensein eines einstandspflichtigen Haftpflichtversicherers [ ]

(Geldbetrag alt x neuer Indexstand)/alter Indexstand =  
 Gesamtbetrag neu

### Verbraucherpreisindex für Deutschland bei Bezugsgröße 2020 = 100

| Urteile aus den Jahren           | Berechnungsfaktor |
|----------------------------------|-------------------|
| 1991                             | 61,9              |
| 1992                             | 65,0              |
| 1993                             | 67,9              |
| 1994                             | 69,7              |
| 1995                             | 71,0              |
| 1996                             | 72,0              |
| 1997                             | 73,4              |
| 1998                             | 74,0              |
| 1999                             | 74,5              |
| 2000                             | 75,5              |
| 2001                             | 77,0              |
| 2002                             | 78,1              |
| 2003                             | 78,9              |
| 2004                             | 80,2              |
| 2005                             | 81,5              |
| 2006                             | 82,8              |
| 2007                             | 84,7              |
| 2008                             | 86,9              |
| 2009                             | 87,2              |
| 2010                             | 88,1              |
| 2011                             | 90,0              |
| 2012                             | 91,7              |
| 2013                             | 93,1              |
| 2014                             | 94,0              |
| 2015                             | 94,5              |
| 2016                             | 95,0              |
| 2017                             | 96,4              |
| 2018                             | 98,1              |
| 2019                             | 99,5              |
| 2020                             | 100,0             |
| 2021                             | 103,1             |
| 2022                             | 110,2             |
| 2023 (vorläufig, Stand Mai 2023) | 116,5             |

### b) Das „taggenaue Schmerzensgeld“

Der 22. Zivilsenat des OLG Frankfurt hat im Jahr 2018 einer in der Literatur<sup>65</sup> erdachten Idee folgend den Versuch unternommen, das Schmerzensgeld – zunächst lediglich im Rahmen einer sog. Plausibilitätskontrolle, später auch tragend – „taggenau“ zu berechnen,<sup>66</sup> also nach bestimmten Tagessätzen. So sollte auf einer ersten Berechnungsstufe ein Betrag von € 150/Tag für den Aufenthalt auf der Intensivstation, € 100/Tag auf der Normalstation, € 60/Tag in der Rehabilitationsklinik und € 40/Tag bei einem GdB von 100 % in Ansatz gebracht und der errechnete Gesamtbetrag sodann auf einer zweiten Stufe – je nach den konkreten Umständen des Streitfalles – um individuelle Zu- und Abschläge korrigiert werden.<sup>67</sup> Diese Methode ist in der obergerichtlichen Rechtsprechung<sup>68</sup> auf breite Ablehnung gestoßen, sogar beim OLG Frankfurt selbst.<sup>69</sup> Auch nach Auffassung der Autoren der „SchmerzensgeldBeträge 2024“ lässt sich dieser **schematisierende Ansatz** mit dem stark **einzelfallbezogenen Ansatz** der Bemessung des Schmerzensgeldes durch den BGH **nicht vereinbaren**.<sup>70</sup> Wenig überraschend hat der BGH die Methode des „taggenau berechneten Schmerzensgeldes“ deshalb auch verworfen.<sup>71</sup>

### c) Vergleichsentscheidungen und Zeitablauf

Bei der gebotenen Heranziehung von gerichtlich entschiedenen Vergleichsfällen als Orientierungshilfe ist – unter mehreren Gesichtspunkten – der seit der jeweiligen Entscheidung eingetretene Zeitablauf zu berücksichtigen.

#### aa) Allgemeine Geldentwertung

(Umgerechnet) € 10 000 im Jahr 1991 sind deutlich mehr wert als € 10 000 im Jahr 2024. Der in der Vergleichsentscheidung ausgeworfene Schmerzensgeldbetrag ist deshalb auf das aktuelle Preisniveau hochzurechnen. Die „SchmerzensgeldBeträge 2024“ nehmen diese Hochrechnung mithilfe des Verbraucherpreisindex<sup>72</sup> vor. Dabei gilt folgende **Formel**:

<sup>65</sup> Schwintowski/C. Schah Sedi/M. Schah Sedi, Handbuch Schmerzensgeld, 1. Aufl. 2013, 2. Aufl. 2020.

<sup>66</sup> OLG Frankfurt, Urte. v. 18.10.2018 – 5 U 196/18, VersR 2019, 435 (439 ff.); ebenso in den Urteilen v. 4.6.2020 – 22 U 244/19, VersR 2021, 127 (128 ff.); – 22 U 34/19, zfs 2020, 617 Rn 42 ff.

<sup>67</sup> OLG Frankfurt, Urte. v. 4.6.2020 – 244/19, VersR 2021, 127 (130); – 22 U 34/19, zfs 2020, 617 Rn 60.

<sup>68</sup> OLG Oldenburg, Urte. v. 18.3.2020 – 5 U 196/18, VersR 2020, 1468 (1469); OLG München, Urte. v. 25.10.2019 – 10 U 3171/18, zfs 2020, 200 Rn 75 ff.; KG Berlin, Urte. v. 22.5.2019 – 25 U 118/18, Nichtzulassungsbeschwerde zurückgewiesen durch BGH, Beschl. v. 14.7.2020 – VI ZR 249/19, nicht veröffentlicht.

<sup>69</sup> OLG Frankfurt, Beschl. v. 14.4.2020 – 15 W 18/20, juris Rn 17 f.

<sup>70</sup> Vgl. auch Wellner DAR 2020, 26.

<sup>71</sup> BGH, Urte. v. 15.2.2022 – VI ZR 937/20, NJW 2022, 1953 Rn 12 ff.; v. 22.3.2022 – VI ZR 16/21, NJW 2022, 1957 Rn 11.

<sup>72</sup> Aktuelle und historische Indexzahlen lassen sich auf der Website des Statistischen Bundesamtes (<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>) unter dem Menüpunkt 6 „Preise, Verdienste, Einkommen und Verbrauch“ finden. Bis einschließlich 2018 sind sie auch im bis 2019 herausgegebenen statistischen Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland ([www.destatis.de/jahrbuch](http://www.destatis.de/jahrbuch)) abgedruckt.

#### Berechnungsbeispiel:

Ein durch Urteil aus dem Jahr 2002 ausgeworfener Schmerzensgeldbetrag von € 15 000 entspricht im Jahr 2022 einem Betrag von € 21 165,17.

#### Formel:

(Geldbetrag alt x neuer Indexstand)/alter Indexstand = Geldbetrag neu

#### Berechnung:

$$\frac{(\text{€ } 15\,000 \times 110,2)}{78,1} = \text{€ } 21\,165,17$$

Kaum erörtert und nicht abschließend geklärt ist, welches Zeitdatum für die Hochrechnung maßgeblich ist. Ist (nur) auf den Zeitpunkt der Anspruchsentstehung oder aber auf den Schluss der mündlichen Verhandlung in der letzten Tatsacheninstanz

hochzurechnen? Beide Zeitpunkte können mitunter weit auseinanderliegen. Die allgemeinen Grundsätze des Schadensersatzrechts sprechen auf den ersten Blick für Letzteres. Denn danach ist für die Schadensbemessung materiell-rechtlich der **Zeitpunkt des vollen Schadensausgleichs** oder – sollte ein solcher nicht erfolgt sein – prozessual der **Schluss der mündlichen Verhandlung** in der letzten Tatsacheninstanz maßgeblich.<sup>73</sup> Auch die zur Indexierung bislang veröffentlichten Urteile legen ein solches Vorgehen nahe.<sup>74</sup> Überzeugender erscheint den Autoren der „SchmerzensgeldBeträge 2024“ aber eine Indexierung nur bis zur Entstehung des Anspruchs, somit bis zum Eintritt des Primärschadens. Denn die Geldentwertung nach Anspruchsentstehung wird über Zinsansprüche aufgefangen, die allerdings besondere Voraussetzungen haben. Eine Hochrechnung über den Zeitpunkt der Anspruchsentstehung hinaus hieße, die Geldentwertung beim Schmerzensgeld doppelt zu berücksichtigen.

#### bb) Sonstiges

Der Zeitablauf kann bei der Bewertung der Bedeutung älterer Entscheidungen aber auch unter **anderen Gesichtspunkten** eine Rolle spielen. So ist zugunsten der Geschädigten etwa die in der Rechtsprechung zu beobachtende Tendenz zu berücksichtigen, bei gravierenden Verletzungen großzügiger als früher zu verfahren. Auch können sich veränderte medizinische Behandlungsmöglichkeiten auf die Höhe des Schmerzensgeldes auswirken. So kommt es heute gegenüber früheren Behandlungsmethoden etwa seltener zu stationären Aufenthalten; von operativen Eingriffen wird heute häufiger abgesehen. In älteren Entscheidungen herangezogene Krankenhausaufenthalte können deshalb heute anders zu gewichten sein.<sup>75</sup> Auch ein verändertes allgemeines Zinsniveau soll nach Auffassung mancher bei der Heranziehung älterer Entscheidungen zu berücksichtigen sein; danach soll ein niedrigeres Zinsniveau höhere Schmerzensgelder rechtfertigen.<sup>76</sup>

### d) Bemessungsfaktoren im Einzelnen

#### aa) Ausgleichsfunktion

##### (1) Dauerschaden

Vorliegen und Umfang eines Dauerschadens gehören zu den wichtigsten Faktoren bei der Bemessung des Schmerzensgeldes. Im Gegensatz zu der abstrakt berechneten Erwerbsminderung in der Unfallversicherung kommt es hier auf die **persönlichen Verhältnisse** des konkreten Verletzten an.<sup>77</sup> So sind etwa auch Beruf und persönliche Neigungen des Verletzten sowie die Auswirkungen des Dauerschadens hierauf zu berücksichtigen.

##### (2) Spätfolgen

Da es sich beim Anspruch auf Schmerzensgeld materiell-rechtlich um einen das gesamte Schadensbild erfassenden einheitlichen Anspruch, der aufgrund einer Gesamtbetrachtung aller Umstände des Einzelfalles zu bemessen ist, handelt (**Einheitlichkeit des Schmerzensgeldes**), sind auch alle **vorhersehbaren künftigen Folgen der Rechtsgutsverletzung** in die Bemessung einzubeziehen. Ausgeschlossen sind nur solche Umstände, mit denen nicht oder nicht ernstlich zu rechnen ist.<sup>78</sup> Besondere Bedeutung hat dies für die in erster Linie prozessrechtliche Frage, ob und unter welchen Bedingungen nach einem rechtskräftig zuerkannten Schmerzensgeld noch ein „Nachschlag“ verlangt werden kann (vgl. hierzu nachfolgend unter 9. b).

##### (3) Psychische Beeinträchtigungen

Physische und psychische Schäden sind schadensrechtlich grds. **gleichwertig**.<sup>79</sup> Dabei hat der Schädiger auch für eine psychische **Fehlverarbeitung** des Unfallgeschehens einzustehen, wenn hinreichende Gewissheit besteht, dass die konkrete Folge ohne den Unfall nicht eingetreten wäre. Denn wie für physische gilt auch für psychische Schäden: Der Schädiger hat keinen Anspruch darauf, einen Gesunden zu treffen; auch der sprichwörtlich „letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt“, kann haftungsrechtlich relevant sein. Eine Berücksichtigung solcher psychischen Folgen scheidet nur ausnahmsweise unter dem Gesichtspunkt des Zurechnungszusammenhangs aus. Dies ist namentlich dann der Fall, wenn der Geschädigte den Unfall in neurotischem Streben nach Versorgung und Sicherheit lediglich zum Anlass nimmt, den Schwierigkeiten und Belastungen des Berufslebens auszuweichen (**sog. Begehrensneurose**).<sup>80</sup>

Wie bei physischen Schäden ist natürlich auch bei psychischen Schäden zwischen Primär- und Sekundärschäden zu unterscheiden. Wird die psychische Beeinträchtigung als Folge einer physischen (oder einer anderen psychischen) Verletzung geltend gemacht, steht ein **Sekundärschaden** im Raum, bei dem das Beweismaß des § 287 ZPO gilt. Beim **Primärschaden** geht es hingegen um die Rechtsgutsverletzung, die zum haftungsbe gründenden Tatbestand gehört. Handelt es sich bei den psychischen Beeinträchtigungen somit nicht um Folgen einer anderen Verletzung, sondern treten sie – wie bei den sog. Schockschäden regelmäßig und bei Unfallneurosen häufig – unabhängig von einer anderen, insb. physischen Verletzung auf, so kommt eine Haftung für den psychischen (Primär-)Schaden nur in Betracht, wenn sämtliche Voraussetzungen der Haftungsnorm, insb. des § 823 Abs. 1 BGB oder der §§ 7, 18 StVG, erfüllt sind.<sup>81</sup> Damit müssen die psychischen Beeinträchtigungen selbst Krankheitswert besitzen, also eine Gesundheitsbeschädigung darstellen. Der (angeblich) geschädigte Anspruchssteller trägt hier die volle Darlegungs- und Beweislast; es gilt das Beweismaß des § 286 ZPO.

<sup>73</sup> BGH, Urt. v. 18.2.2020 – VI 115/19, VersR 2020, 776 Rn 11, m.w.N.

<sup>74</sup> OLG Brandenburg, Urt. v. 11.3.2015 – 4 U 93/14, juris Rn 53; KG Berlin, Urt. v. 15.3.2004 – 12 U 333/02, VersR 2004, 1569 (1570).

<sup>75</sup> Vgl. zum Ganzen: OLG Frankfurt, Urt. v. 19.8.2009 – 7 U 23/08, NJW-RR 2009, 1684 (1685).

<sup>76</sup> Vgl. etwa Jaeger, Einfluss der Niedrigzinsphase auf die Bemessung des Schmerzensgeldes, VersR 2019, 577 ff.; hinsichtlich bei Anlage des Geldes in banküblicher Form zu zahlender Negativzinsen auch OLG Schleswig, Urt. v. 28.9.2021 – 7 U 29/16, juris Rn 79.

<sup>77</sup> Vgl. BGH, Urt. v. 15.2.2022 – VI ZR 937/20, NJW 2022, 1953 Rn 20.

<sup>78</sup> Vgl. nur BGH, Urt. v. 20.1.2015 – VI ZR 27/14, VersR 2015, 772 Rn 8.

<sup>79</sup> Vgl. nur BGH, Urt. v. 8.12.2020 – VI ZR 19/20, VersR 2021, 328 Rn 8 ff., insb. Rn 17.

<sup>80</sup> BGH, Urt. v. 26.6.2022 – VI ZR 58/21, NJW 2022, 3509 Rn 24; v. 8.12.2020 – VI ZR 19/20, VersR 2021, 328 Rn 12; v. 10.7.2018 – VI ZR 580/15, VersR 2019, 569 Rn 7, v. 10.2.2015 – VI ZR 8/14, VersR 2015, 590 Rn 11; vom 10.7.2012 – VI ZR 127/11, VersR 2012, 1133 Rn 8 ff.; jeweils m.w.N.

<sup>81</sup> Vgl. auch hierzu und zu den sich daraus ergebenden Haftungshürden bei psychischen Beeinträchtigungen BGH, Urt. v. 8.12.2020 – VI ZR 19/20, VersR 2021, 328 Rn 20 ff.



Eine Haftung kann allerdings auch dann noch am **Zurechnungszusammenhang** scheitern. Angenommen wird dies etwa, wenn das Unfallereignis als Bagatelle grds. nicht geeignet war, psychische Reaktionen mit Krankheitswert hervorzurufen; im Falle lebensbedrohlicher Situationen dürfte sich eine solche Eignung regelmäßig allerdings kaum verneinen lassen.<sup>82</sup> Erleidet ein Unfallbeteiligter, der vom Schädiger in diese Rolle gezwungen worden ist, eine Unfallneurose, die auf das Erleben des Unfalls mit schweren Folgen (etwa Überfahren eines Fußgängers) zurückzuführen ist, ist der Zurechnungszusammenhang regelmäßig gegeben.<sup>83</sup> Beruht die psychische Gesundheitsbeeinträchtigung hingegen „nur“ auf dem Miterleben eines schweren Unfalls (etwa Flammentod von Pkw-Insassen), ohne dass der Geschädigte an dem Unfall selbst beteiligt war, so scheidet eine Haftung regelmäßig am fehlenden Zurechnungszusammenhang; in diesem Fall hat sich nämlich lediglich das allgemeine Lebensrisiko, Zeuge eines schlimmen Unfalls zu werden, verwirklicht.<sup>84</sup>

Besonderheiten galten früher beim sog. **Schockschaden**. Nach der langjährigen Rechtsprechung des BGH sollte die seelische Erschütterung durch das Miterleben oder die Nachricht vom tödlichen oder mit schweren Verletzungen verbundenen Unfall eines Angehörigen einen Schadensersatzanspruch gegen den Unfallverursacher nicht begründen, wenn sie zwar medizinisch fassbare Auswirkungen hatte, diese aber nicht über die gesundheitlichen Beeinträchtigungen hinausgingen, denen nahe Angehörige bei entsprechenden Nachrichten erfahrungsgemäß ausgesetzt sind.<sup>85</sup> Diese Rechtsprechung hat der VI. Zivilsenat des BGH im Sinne einer konsequenten Gleichstellung von physischen und psychischen Beeinträchtigungen nunmehr aufgegeben. Ist die psychische Beeinträchtigung **pathologisch fassbar**, hat sie also Krankheitswert, ist für die Bejahung einer Gesundheitsverletzung daher nicht länger erforderlich, dass die Störung über die gesundheitlichen Beeinträchtigungen hinausgeht, denen Betroffene bei der Verletzung eines Rechtsgutes eines nahen Angehörigen in der Regel ausgesetzt sind.<sup>86</sup> Damit hat der BGH zugleich die mittelbare Beeinträchtigung des Schockschadens der unmittelbaren Beeinträchtigung<sup>87</sup> gleichgestellt. Dem berechtigten Anliegen der bisherigen Rechtsprechung, die Haftung für lediglich mittelbar verursachte psychische Beeinträchtigungen nicht ins Uferlose auszuweiten, ist nunmehr durch eine sorgfältige Prüfung der sonstigen haftungsbegründenden Merkmale Rechnung zu tragen, insbesondere der bereits erwähnten Merkmale der Gesundheitsverletzung (beim Schockschaden in der Regel Primärschaden, § 286 ZPO) sowie des Zurechnungszusammenhangs.<sup>88</sup>

<sup>82</sup> Vgl. OLG München, Urte. v. 8.2.2002 – 10 U 3448/99, NZV 2003, 474 (476).

<sup>83</sup> Vgl. BGH, Urte. v. 8.12.2020 – VI ZR 19/20, VersR 2021, 328 Rn 22; v. 17.4.2018 – VI ZR 237/17, BGHZ 218, 220 Rn 15; v. 12.11.1985 – VI ZR 103/84, VersR 1986, 240 (242).

<sup>84</sup> BGH, Urte. v. 22.5.2007 – VI ZR 17/06, BGHZ 172, 263 Rn 14.

<sup>85</sup> BGH, Urte. v. 21.5.2019 – VI ZR 299/17, BGHZ 222, 125 Rn 7; v. 10.2.2015 – VI ZR 8/14, VersR 2015, 590 Rn 9; v. 27.1.2015 – VI ZR 548/12, VersR 2015, 501 Rn 7.

<sup>86</sup> BGH, Urte. v. 6.12.2022 – VI ZR 168/21, NJW 2023, 983.

<sup>87</sup> Vgl. hierzu BGH, Urte. v. 8.12.2020 – VI ZR 19/20, VersR 2021, 328 Rn 8.

<sup>88</sup> BGH, Urte. v. 6.12.2022 – VI ZR 168/21, NJW 2023, 983 Rn 17, 24 ff.

#### (4) Soziale Belastungen

Bei der Bemessung des Schmerzensgeldes können auch die aus der Rechtsgutsverletzung resultierenden sozialen Belastungen, wie z.B. Störungen in der Ausbildung oder in der beruflichen Tätigkeit, verminderte Heiratsaussichten, Beeinträchtigungen im gesellschaftlichen Leben oder die Aufgabe eines Sports zu berücksichtigen sein.<sup>89</sup>

#### (5) Alter des Verletzten

Das Alter des Verletzten kann im Rahmen der Ausgleichsfunktion des Schmerzensgeldes ebenfalls zu berücksichtigen sein. Die Rechtsprechung ist sich darin einig, dass ein **junger Mensch**, der einen schweren Dauerschaden erlitten hat, mehr Schmerzensgeld bekommen muss, weil er noch lange an den Verletzungsfolgen zu tragen hat.<sup>90</sup>

Die Berücksichtigung des Lebensalters bei **älteren Menschen** variiert. Einige Gerichte vertreten die Auffassung, dass sich ein schwerer Dauerschaden bei einem höheren Lebensalter wegen der geringeren Lebenserwartung weniger auf die Höhe des Schmerzensgeldes auswirkt,<sup>91</sup> und können sich dabei auf ein Urteil des BGH aus dem Jahr 1991 stützen.<sup>92</sup> Berger<sup>93</sup> hat die Erwägung, dass der alte Mensch Dauerschäden nicht mehr lange zu ertragen braucht, in einem häufig zitierten Beitrag schon im Jahr 1977 als „makabre Erwägung und Begründung“ bezeichnet. Vielleicht auch vor dem Hintergrund des darin zum Ausdruck kommenden Störgefühls gehen andere Gerichte davon aus, dass sich gerade im höheren Lebensalter die Verletzung und ihre Folgen besonders schwerwiegend auswirken, weil das fortgeschrittene Lebensalter den Heilungsverlauf erschwert und sich ein jüngerer Mensch eher an neue Gegebenheiten anpasst als ein älterer.<sup>94</sup> Letztlich dürften beide Aspekte, die sich im Übrigen gar nicht gegenseitig ausschließen, nicht von vornherein von der Hand zu weisen sein. Welchen Einfluss sie auf die Bemessung des konkreten Schmerzensgeldes im Einzelfall haben, wird sich nur anhand der besonderen Umstände des jeweiligen Einzelfalls beurteilen lassen.<sup>95</sup>

#### (6) Verlust der subjektiven Empfindungsmöglichkeit

Gerade bei sehr schweren Verletzungen kann sich der Geschädigte in einem Zustand befinden, in dem alle Wahrnehmungsfunktionen so weit erloschen sind, dass er die Vorteile eines Schmerzensgeldes nicht mehr genießen kann. Seit seiner

<sup>89</sup> Vgl. nur BGH, Urte. v. 15.2.2022 – VI ZR 937/20, NJW 2022, 1953 Rn 20; OLG Celle, Urte. v. 28.5.2014 – 14 U 165/13, juris Rn 24; LG Kiel, Urte. v. 29.10.2019 – 8 O 254/16, juris Rn 41; LG Offenburg, Urte. v. 30.7.2019 – 3 O 311/15, juris Rn 40.

<sup>90</sup> OLG Oldenburg, Urte. v. 18.3.2020 – 5 U 196/18, VersR 2020, 1468 (1470); OLG Düsseldorf, Urte. v. 25.10.2016 – 1 U 20/16, juris Rn 33; OLG Celle, Urte. v. 28.5.2014 – 14 U 165/13, juris Rn 24; LG Kiel, Urte. v. 29.10.2019 – 8 O 254/16, juris Rn 41; LG Offenburg, Urte. v. 30.7.2019 – 3 O 311/15, juris Rn 40.

<sup>91</sup> OLG Düsseldorf, Urte. v. 6.4.2021 – 1 U 62/20, juris Rn 57; OLG Naumburg, Urte. v. 10.7.2014 – 2 U 101/13, VersR 2015, 505 (507).

<sup>92</sup> BGH, Urte. v. 15.1.1991 – VI ZR 163/90, VersR 1991, 350 (351).

<sup>93</sup> Berger, Tendenzen bei der Bemessung des Schmerzensgeldes, VersR 1977, 877 (880).

<sup>94</sup> Vgl. etwa OLG Köln, Urte. v. 29.9.2006 – 19 U 193/05, VersR 2007, 259 (260); AG Hanau, Urte. v. 30.9.2005 – 37 C 584/05, SP 2006, 7.

<sup>95</sup> Vgl. etwa auch OLG Koblenz, Urte. v. 17.3.2021 – 5 U 1651/19, juris Rn 86, das die einem Geschädigten mit geringer restlicher Lebenserwartung durch einen ärztlichen Fehler genomme Möglichkeit, seine Angelegenheiten vor seinem Tod im Angesicht der Grunderkrankung selbstbestimmt zu regeln, als „schmerzensgeldbestimmend“ würdigt.

Grundsatzentscheidung vom 13.10.1992<sup>96</sup> geht der BGH davon aus, dass auch in solchen Fällen der **Ausgleich** für diese immateriellen Einbußen nicht in der Weise vorzunehmen ist, dass der weitgehende Wegfall der Empfindungsfähigkeit des Verletzten schmerzensgeldmindernd zu berücksichtigen ist. Vielmehr ist im Rahmen der vorzunehmenden Gesamtwürdigung in einem solchen Fall in den Blick zu nehmen, dass die Zerstörung von Persönlichkeit und Empfindungsfähigkeit des Verletzten im Mittelpunkt des Schadensbildes steht, das es auszugleichen gilt. Für eine lediglich symbolhafte Wiedergutmachung, wie sie der BGH vor 1992 in solchen Fällen für richtig hielt,<sup>97</sup> ist mithin kein Platz. Keine Rolle spielt in solchen Fällen freilich die **Genugtuungsfunktion**, fehlt dem Verletzten doch gerade die Fähigkeit, ein Empfinden der Genugtuung durch eine Schmerzensgeldzahlung zu empfinden.<sup>98</sup>

#### (7) Schmerzensgeld in Todesfällen

Weder der Tod noch die Verkürzung der Lebenserwartung an sich rechtfertigen nach der Wertung des Gesetzgebers ein Schmerzensgeld. Maßgeblich ist die tatsächliche Lebensdauer des Verletzten, nicht die normalerweise zu erwartende. Die Bemessung des Schmerzensgeldes für eine Körperverletzung, an deren Folgen der Verletzte alsbald verstirbt, erfordert nach der Rechtsprechung des BGH<sup>99</sup> eine **Gesamtbetrachtung der immateriellen Beeinträchtigung unter besonderer Berücksichtigung von Art und Schwere der Verletzungen**, des hierdurch bewirkten Leidens und dessen Wahrnehmung durch den Verletzten, **wie auch des Zeitraums zwischen Verletzung und Eintritt des Todes**. Ein Anspruch auf Schmerzensgeld kann danach zu verneinen sein, wenn die Körperverletzung nach den Umständen des Falles gegenüber dem alsbald eintretenden Tod keine abgrenzbare immaterielle Beeinträchtigung darstellt, sondern vielmehr ein notwendiges Durchgangsstadium ist, das aus Billigkeitsgründen einen Ausgleich in Geld nicht erforderlich macht. Nach in der obergerichtlichen Rechtsprechung vertretener Auffassung<sup>100</sup> kann im Rahmen der auch insoweit erforderlichen Betrachtung der besonderen Umstände des Einzelfalles insb. bei vorsätzlichen Taten mit Todesfolge aber die Genugtuungsfunktion besondere Bedeutung gewinnen und ein Schmerzensgeld rechtfertigen.

Das Schmerzensgeld ist nicht deshalb geringer zu bemessen, weil es nicht dem Verletzten, sondern nach dessen Tod seinen Erben zukommt.<sup>101</sup>

Folgende Beispiele sollen die – durchaus uneinheitliche – Handhabung von Schmerzensgeldern bei zum Tode führenden Verletzungen illustrieren:

- **€ 200 000** (Jahr der Entscheidung: 2005) für schwerste Verletzungen, insb. Hirnverletzungen mit der Folge eines apallischen Syndroms, **Tod nach 2 ¾ Jahren**.<sup>102</sup>

<sup>96</sup> BGH, Urt. v. 13.10.1992 – VI ZR 201/91, BGHZ 120, 1 (4 ff.).

<sup>97</sup> Vgl. nur BGH, Urt. v. 22.6.1982 – VI ZR 247/80, VersR 1982, 880 f.

<sup>98</sup> BGH, Urt. v. 13.10.1992 – VI ZR 201/91, VersR 1993, 327 (330), insoweit nicht abgedr. in BGHZ 120, 1.

<sup>99</sup> BGH, Urt. v. 12.5.1998 – VI ZR 182/97, BGHZ 138, 388 (391 ff.); v. 8.2.2022 – VI ZR 409/19, NJW 2022, 1443 Rn 21; ferner OLG Düsseldorf, Urt. v. 20.8.2018 – 22 U 224/17, juris Rn 65 ff.

<sup>100</sup> OLG Düsseldorf, Urt. v. 20.8.2018 – 22 U 224/17, juris Rn 68 ff.; OLG Bremen, Beschl. v. 16.3.2012 – 3 U 6/12, VersR 2012, 1046.

<sup>101</sup> OLG Düsseldorf, Urt. v. 20.8.2018 – 22 U 224/17, juris Rn 70; OLG Saarbrücken, Urt. v. 30.7.1993 – 3 U 43/93–9, nicht veröffentlicht; KG, Urt. v. 26.2.1973 – 12 U 1193/72, VersR 1974, 249 (250).

<sup>102</sup> LG Trier, Urt. v. 20.7.2005 – 5 O 61/04, nicht veröffentlicht.

- **€ 150 000** (2012) für apallisches Syndrom nach Verkehrsunfall mit Hirnblutung, **Tod nach ca. einem Jahr**.<sup>103</sup>
- **€ 100 000** (2007) für groben ärztlichen Behandlungsfehler, wodurch ein bösartiges Karzinom in der Brust einer Frau nicht erkannt wurde, **Tod nach vier Jahren**.<sup>104</sup>
- **€ 100 000** (2008) für Herzinfarkt mit nachfolgendem hypoxischen Hirnschaden, **Tod nach 3 ½ Jahren**.<sup>105</sup>
- **€ 75 000** (2019) für Koma nach Hirnschädigung bei Verkehrsunfall, Mitverschulden 1/3, **Tod nach 22 Monaten**.<sup>106</sup>
- **€ 75 000** (DM 150 000, 1997) für multiple Frakturen, Lungenkontusion, Gehirnverletzungen mit weitgehender Einbuße der Persönlichkeit; es bestand eine gewisse Erlebnis- und Empfindungsfähigkeit bis zum **Tod nach 21 Monaten**.<sup>107</sup>
- **€ 67 500** (DM 135 000, 1997) für komatösen Zustand nach Verabreichung einer Injektion, **Tod nach fünf Wochen**.<sup>108</sup>
- **€ 50 000** (2012) für vorsätzlich begangene Körperverletzung, **Tod nach ca. 30 Minuten**.<sup>109</sup>
- **€ 40 000** (2013) für Locked-in-Syndrom nach ärztlichem Behandlungsfehler (Befunderhebungsfehler), **Tod nach ca. neun Monaten**.<sup>110</sup>
- **€ 40 000** (2002) für Tod aufgrund Leberzirrhose nach grob fehlerhaft ärztlicher Behandlung.<sup>111</sup>
- **€ 25 000** (DM 50 000, 1996) für schwere Gehirnschäden i.S.e. apallischen Syndroms mit Bewegungsunfähigkeit, **Tod nach 5 ½ Monaten**.<sup>112</sup>
- **€ 25 000** (DM 50 000, 1995) für Koma mit Schmerzempfindung, **Tod nach fast zehn Monaten**.<sup>113</sup>
- **€ 20 000** (2005) für brutale Misshandlungen, **Tod nach 36 Stunden**.<sup>114</sup>
- **€ 17 500** (DM 35 000, 1995) für dauerndes Koma, **Tod nach 3 ½ Monaten**.<sup>115</sup>
- **€ 15 000** (2011) für erhebliche Beschwerden nach einer fehlerhaften Operation, **Tod nach drei Wochen**.<sup>116</sup>
- **€ 15 000** (DM 30 000, 2011) für apallisches Syndrom eines 5 ½-jährigen Jungen, **Tod nach 1 ¼ Jahren**.<sup>117</sup>
- **€ 15 000** (DM 30 000, 2000) für Schädel-Hirn-Trauma und schwere innere Verletzungen eines 16-jährigen Jungen, wobei der Junge zwischenzeitlich zum Teil bei Bewusstsein und ansprechbar war und Reaktionen und Schmerzreize zeigte, **Tod nach acht Tagen**.<sup>118</sup>
- **€ 14 000** (DM 28 000, 1997) für schwerste Verletzungen, aufgrund derer der Verletzte eine halbe Stunde nach dem Unfall

<sup>103</sup> OLG München, Beschl. v. 3.8.2012 und 25.9.2012 – 10 U 2195/11, nicht veröffentlicht.

<sup>104</sup> OLG Jena, Urt. v. 23.5.2007 – 4 U 437/04, VersR 2008, 401.

<sup>105</sup> OLG Hamm, Urt. v. 1.9.2008 – 3 U 245/07, juris.

<sup>106</sup> OLG München, Urt. v. 6.12.2019 – 10 U 2848/19, NJW 2020, 1685.

<sup>107</sup> OLG Karlsruhe, Urt. v. 11.7.1997 – 10 U 15/97, VersR 1998, 1256.

<sup>108</sup> OLG Düsseldorf, Urt. v. 24.4.1997 – 8 U 173/96, MDR 1998, 470.

<sup>109</sup> OLG Bremen, Beschl. v. 16.3.2012 – 3 U 6/12, VersR 2012, 1046.

<sup>110</sup> OLG Hamm, Urt. v. 12.8.2013 – 3 U 122/12, GesR 2013, 728.

<sup>111</sup> OLG Hamm, Urt. v. 6.11.2002 – 3 U 50/02, VersR 2004, 1321.

<sup>112</sup> OLG München, Urt. v. 3.5.1996 – 10 U 6205/95, VersR 1998, 644.

<sup>113</sup> OLG Celle, Beschl. v. 19.6.1995 – 9 U 11/95, OLGR Celle 1995, 211.

<sup>114</sup> OLG Naumburg, Beschl. v. 7.3.2005 – 12 W 118/04, NJW-RR 2005, 900.

<sup>115</sup> OLG Oldenburg, Urt. v. 27.6.1995 – 5 U 30/95, VersR 1996, 726.

<sup>116</sup> LG Mönchengladbach, Urt. v. 14.9.2011 – 6 O 171/09, nicht veröffentlicht.

<sup>117</sup> OLG Köln, Urt. v. 2.6.1993 – 13 U 18/93, VersR 1994, 1082.

<sup>118</sup> OLG Hamm, Urt. v. 9.8.2000 – 13 U 58/00, DAR 2000, 570.

in ein bis zum Tod andauerndes künstliches Koma versetzt wurde, **Tod nach zehn Tagen**.<sup>119</sup>

- **€ 10 000** (2018) für Todesangst (und Schmerzen) im Rahmen eines mehraktigen Tötungsgeschehens, **Tod (wohl) innerhalb von Minuten**.<sup>120</sup>
- **€ 10 000** (2006) für die psychische Gesundheitsschädigung aufgrund Todesangst während der Absturzphase eines Privatflugzeugs, **Tod nach zehn Sekunden**.<sup>121</sup>
- **€ 10 000** (2006) für schwerste Verletzungen beim Sturz von einem Berg, Bewusstlosigkeit bis zum **Tod nach 25 Tagen**.<sup>122</sup>
- **€ 7 500** (2019) für 16-jähriges Kind, das kurzzeitig bei Bewusstsein unter einem Lkw eingeklemmt, dann bis zum **Tod nach zwei Stunden** bewusstlos war.<sup>123</sup>
- **€ 6 000** (DM 12 000, 2000) für schwerste Verletzungen, die unmittelbar nach dem Unfall zum Verlust des Bewusstseins führten, **Tod nach acht Tagen**.<sup>124</sup>
- **€ 6 000** (2009) für schwerste Verletzungen mit starken Schmerzen, „nicht gleich bewusstlos“, **Tod nach zwei Stunden**.<sup>125</sup>
- **€ 5 000** (DM 10 000, 2002) für schweren Volumenmangelschock bei Säugling, **Tod drei Tage nach Geburt**.<sup>126</sup>
- **€ 5 000** (DM 10 000, 1998) für **Tod** durch Ertrinken **nach 35 Stunden** ohne Erlangung des Bewusstseins.<sup>127</sup>
- **€ 5 000** (2014) für schwerste Hirnschädigung nach Hypoxie mit Bewusstlosigkeit bis zum **Tod nach neun Stunden**.<sup>128</sup>
- **€ 5 000** (2007) für bewusstes Erleben des Todeskampfes nach Herzinfarkt, **Tod nach 15–30 Sekunden**.<sup>129</sup>
- **€ 5 000** (2009) für schweres Schädel-Hirn-Trauma mit Erleben von erheblichen Schmerzen, **Tod nach zwei Stunden**.<sup>130</sup>
- **€ 4 000** (2007) für schwerste Verletzungen mit starken Schmerzen bei vollem Bewusstsein, **Tod nach drei Stunden**.<sup>131</sup>
- **€ 2 500** (DM 5 000, 2001) für Schädelverletzungen, HWS-Fraktur und Oberschenkelfraktur mit Bewusstlosigkeit bis zum **Tod nach 30 Minuten** bei Mithaftung von 1/3.<sup>132</sup>
- **€ 2 500** (DM 5 000, 1997) für lebensgefährliche Verletzungen mit Bewusstlosigkeit bis zum **Tod nach einer Stunde**.<sup>133</sup>

#### bb) Genugtuungsfunktion

##### (1) Verschulden des Schädigers

Mit Blick auf die **Genugtuungsfunktion** des Schmerzensgeldes sind auch die Art und der Grad des Verschuldens des Schädigers bei der Bemessung des Schmerzensgeldes zu berücksichtigen. Das Tatgericht hat vor diesem Hintergrund die Möglichkeit, das Schmerzensgeld im Falle vorsätzlicher Verlet-

zungen, insb. im Falle vorsätzlicher Straftaten, aber auch im Falle grob fahrlässigen Verhaltens des Schädigers höher zu bemessen als im Falle einfach fahrlässigen oder – falls für eine Haftung des Grunde nach überhaupt ausreichend – schuldlosen Verhaltens.<sup>134</sup> Dies gilt auch für Arzthaftungssachen, wobei zu beachten ist, dass der dort vor allem für die Frage der Beweislast in Bezug auf die haftungsbegründende Kausalität relevante Begriff des (objektiv) groben Behandlungsfehlers nicht mit der für die Genugtuungsfunktion relevanten groben Fahrlässigkeit gleichgesetzt werden darf.<sup>135</sup> Erwähnenswert erscheint in diesem Zusammenhang schließlich ein Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt vom 29.8.2005,<sup>136</sup> dem sich entnehmen lässt, dass der dortige Senat das bei alleinigem Abstellen auf die Ausgleichsfunktion angemessene Schmerzensgeld (nahezu) verdoppelt hat, weil der Unfall von einem erheblich alkoholisierten Geisterfahrer grob fahrlässig herbeigeführt worden war. Im Falle einfachen Verschuldens oder bloßer Gefährdungshaftung tritt der Genugtuungsgedanke in den Hintergrund.

Da auch einer **strafrechtlichen Verurteilung** eine Genugtuungsfunktion zukommt, stellt sich die Frage, ob eine solche Verurteilung des Schädigers schmerzensgeldmindernd zu berücksichtigen ist. Der BGH hat dies verneint.<sup>137</sup>

##### (2) Anlass des Unfalls oder der Verletzungshandlung

Auch auf den Anlass des Unfalls oder der Verletzung kann es unter Umständen ankommen. So können Handlungen nach der höchstrichterlichen Rechtsprechung<sup>138</sup> auch bei gleichem Verschuldensgrad ein ganz unterschiedliches Gepräge haben, je nachdem, ob sie etwa bei der Befriedigung eines **Vergnügens** oder im Zusammenhang mit Berufsausübung, Nothilfeleistung oder einer sonstigen **notwendigen Betätigung** erfolgen. Dies gilt ganz besonders, wenn es zur unerlaubten Handlung im Rahmen einer Tätigkeit kommt, die der Schädiger aus Entgegenkommen gegenüber dem Verletzten ausübt, etwa bei einer **Gefälligkeitsfahrt**.<sup>139</sup>

##### (3) Wirtschaftliche Verhältnisse des Geschädigten und des Schädigers und Bestehen einer Versicherung

Dass bei der Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalles im Rahmen des § 253 Abs. 2 BGB auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligten und das Bestehen einer Haftpflichtversicherung eine Rolle spielen können, ist für die Rechtsprechung mit den Beschlüssen des Großen Senats für Zivilsachen des BGH vom 6.7.1955<sup>140</sup> und der Vereinigten Großen Senate des BGH vom 16.9.2016<sup>141</sup> geklärt. In der **Regel** steht aller-

<sup>119</sup> OLG Hamm, Ur. v. 21.1.1997 – 9 U 161/96, NZV 1997, 233.

<sup>120</sup> OLG Düsseldorf, Ur. v. 20.8.2018 – 22 U 224/17, juris.

<sup>121</sup> OLG Düsseldorf, Ur. v. 12.10.2011 – 18 U 216/10, juris.

<sup>122</sup> OLG Stuttgart, Ur. v. 26.7.2006 – 3 U 65/06, NJW 2007, 1367.

<sup>123</sup> LG Leipzig, Ur. v. 8.11.2019 – 5 O 758/19, DAR 2021, 95.

<sup>124</sup> OLG Koblenz, Ur. v. 18.11.2002 – 12 U 566/01, zfs 2003, 73.

<sup>125</sup> OLG Frankfurt, Ur. v. 14.9.2009 – 1 U 309/08, BeckRS 2009, 25516.

<sup>126</sup> OLG Bremen, Ur. v. 26.3.2002 – 3 U 84/01, VersR 2003, 779.

<sup>127</sup> KG Berlin, Ur. v. 20.11.1998 – 25 U 8244/97, VersR 2000, 734.

<sup>128</sup> OLG Karlsruhe, Ur. v. 26.2.2014 – 7 U 30/11, juris.

<sup>129</sup> LG Siegen, Ur. v. 10.7.2007 – 2 O 307/05, nicht veröffentlicht.

<sup>130</sup> LG Karlsruhe, Ur. v. 23.1.2009 – 3 O 172/08, VersR 2009, 1397.

<sup>131</sup> LG Limburg, Ur. v. 16.5.2007 – 2 O 368/06, SP 2007, 389.

<sup>132</sup> OLG Hamm, Ur. v. 22.2.2001 – 6 U 29/00, NZV 2002, 234.

<sup>133</sup> OLG Hamm, Ur. v. 21.1.1997 – 9 U 161/96, NZV 1997, 233.

<sup>134</sup> Vgl. BGH, Beschl. d. Vereinigten Großen Senate v. 16.9.2016 – VGS 1/16, BGHZ 212, 48 Rn 55; BGH, Beschl. d. Großen Senats für Zivilsachen v. 6.7.1955 – GSZ 1/55, BGHZ 18, 149 (155); OLG Saarbrücken, Ur. v. 26.2.2015 – 4 U 26/14, NJW-RR 2015, 1119 Rn 44 ff.

<sup>135</sup> BGH, Ur. v. 8.2.2022 – VI ZR 409/19, NJW 2022, 1443 Rn 13 ff.

<sup>136</sup> OLG Frankfurt, Ur. v. 29.8.2005 – 12 U 190/04, zfs 2005, 597.

<sup>137</sup> BGH, Ur. v. 16.1.1996 – VI ZR 109/95, VersR 1996, 382 f.

<sup>138</sup> BGH, Beschl. d. Großen Senats für Zivilsachen v. 6.7.1955 – GSZ 1/55, BGHZ 18, 149 (158 f.).

<sup>139</sup> Vgl. auch OLG Koblenz, Ur. v. 10.3.1997 – 12 U 576/96, lfd. Nummer 1260 der Schmerzensgeldtabelle; a.M. OLG Hamm, Ur. v. 3.3.1998 – 27 U 185/97, NJW-RR 1998, 1179 (1180 f.) mit wenig überzeugender Begründung; für den konkreten Fall (keine Bedeutung der Gefälligkeitsfahrt bei alkoholbedingter Fahruntüchtigkeit des Schädigers) überzeugender: OLG Saarbrücken, Ur. v. 9.3.1973 – 3 U 2/72, VersR 1975, 430 (431).

<sup>140</sup> GSZ 1/55, BGHZ 18, 149.

<sup>141</sup> VGS 1/16, BGHZ 212, 48.



dings die infolge der Schädigung erlittene Lebenshemmung im Vordergrund. **Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen** von Schädiger und Geschädigtem sowie Ausführungen zu deren Einfluss auf die Bemessung der billigen Entschädigung sind daher – auch im Strafurteil, wenn es um einen Adhäsionsantrag geht – nur dann geboten, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse dem Einzelfall ein besonderes Gepräge geben und deshalb bei der Entscheidung ausnahmsweise von Bedeutung sind.<sup>142</sup>

#### (4) Zögerliches Regulierungsverhalten

In der Rechtsprechung ist anerkannt, dass sich ein zögerliches Regulierungsverhalten des Schädigers bzw. seines Haftpflichtversicherers schmerzensgelderhöhend auswirken kann.<sup>143</sup> Der „**Verzögerungszuschlag**“ setzt allerdings voraus, dass sich der leistungsfähige Schuldner einem **erkennbar begründeten Anspruch** ohne schutzwürdiges Interesse widersetzt. Die Erhöhung des Schmerzensgeldes hat dabei – mag die instanzgerichtliche Praxis mitunter auch einen anderen Eindruck vermitteln – keinen Sanktionscharakter. Sie ist nur dann gerechtfertigt, wenn die verzögerte Zahlung das von § 253 BGB geschützte Interesse des Gläubigers beeinträchtigt. Davon ist etwa dann auszugehen, wenn der Geschädigte unter der langen Dauer der Schadensregulierung leidet oder er den Schadensersatz dazu verwenden könnte, die Auswirkungen seiner gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu lindern.<sup>144</sup> Erforderlich ist ein entsprechender Prozessvortrag des Anspruchstellers, der – falls wirksam bestritten – von ihm zu beweisen ist.

Ausdrücklich benannt wurden **Erhöhungsbeträge** für die Verzögerung der Schadensregulierung etwa in Entscheidungen des OLG Hamm,<sup>145</sup> des OLG Frankfurt,<sup>146</sup> des OLG Naumburg,<sup>147</sup> des OLG München<sup>148</sup> und des LG Frankfurt/Oder.<sup>149</sup> Auch wenn dies methodisch angesichts der stets vorzunehmenden Gesamtwürdigung nicht in jeder Hinsicht zu überzeugen vermag, sollen die Ergebnisse nicht vorenthalten werden: Die Schmerzensgelder wurden wegen des zögerlichen Regulierungsverhaltens des jeweils beklagten Versicherers **um € 30 000** (von € 400 000 auf € 430 000, OLG Hamm vom 15.2.2019), **um DM 30 000** (von DM 370 000 auf DM 400 000, OLG Frankfurt), **um DM 25 000** (von DM 225 000 auf DM 250 000, OLG Hamm vom 13.2.1997), **um € 10 000** (von € 250 000 auf € 260 000, LG Frankfurt/Oder) und **um € 2000** (von € 80 000 auf € 82 000,

OLG Naumburg, bzw. von € 110 000 auf € 112 000, OLG München) erhöht.

#### e) Ausschluss des Schmerzensgeldanspruchs bei geringfügigen Verletzungen

Der Regierungsentwurf zu § 253 Abs. 2 BGB n.F.<sup>150</sup> sah ein Schmerzensgeld nur vor, wenn die Verletzung der von der Vorschrift geschützten Rechtsgüter entweder vorsätzlich herbeigeführt wird oder der Schaden unter Berücksichtigung seiner Art und Dauer nicht unerheblich ist. Diese Beschränkung wurde auf die entsprechende Empfehlung des Rechtsausschusses des Bundestages<sup>151</sup> gestrichen. Begründet wurde dies mit der Erwägung, die Festschreibung einer Bagatellschwelle sei nicht erforderlich, weil die Rechtsprechung bisher auch ohne eine solche Regelung zu angemessenen Ergebnissen gelange. Der Rechtsprechung solle die Möglichkeit eingeräumt werden, die – von ihr bereits geschaffene – **Bagatellgrenze** selbst fortzuentwickeln. Der Gesetzgeber geht somit von einer auch ohne ausdrückliche Regelung bestehenden Bagatellgrenze aus. Dementsprechend hält sich das Tatgericht im Rahmen seines ihm eingeräumten Ermessens, wenn es bei geringfügigen Verletzungen ohne wesentliche Beeinträchtigungen der Lebensführung und ohne Dauerfolgen prüft, ob es sich – wie etwa Kopfschmerzen und Schleimhautreizungen – nur um vorübergehende, im Alltagsleben typische und häufig auch aus anderen Gründen als einem besonderen Schadensfall entstehende Beeinträchtigungen des körperlichen und seelischen Wohlbefindens handelt, die im Einzelfall weder unter dem Gesichtspunkt der Ausgleichs- noch der Genugtuungsfunktion ein Schmerzensgeld als billig erscheinen lassen.<sup>152</sup>

#### f) Kapitalabfindung oder Rente?

Regelmäßig wird das Schmerzensgeld in Form einer Kapitalabfindung gewährt. In besonderen Fällen<sup>153</sup> kommt aber jedenfalls auf ein entsprechendes Begehren des Klägers<sup>154</sup> – neben dem Kapitalbetrag oder statt seiner – auch die Zubilligung einer Schmerzensgeldrente in Betracht. Grundsätzlich erforderlich ist hierfür ein **schwerer Dauerschaden**.<sup>155</sup> Nach der Entscheidung des Großen Senats für Zivilsachen vom 6.7.1955 kann bei einer Entscheidung für eine Rente aber auch der Gedanke eine Rolle spielen, dass bei ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen des Schädigers auf diese Weise am besten gesichert werden kann, dass der Geschädigte ein dem Ausgleichszweck gerecht werdendes Schmerzensgeld erhält.<sup>156</sup>

Dass bei einer **Gesamtentschädigung** aus Schmerzensgeldkapital und Schmerzensgeldrente der Gesamtbetrag, also Kapital und kapitalisierte Rente, der Billigkeit entsprechen muss, liegt auf der Hand.<sup>157</sup>

<sup>142</sup> BGH, Beschl. d. Vereinigten Großen Senate v. 16.9.2016 – VGS 1/16, BGHZ 212, 48 Rn 72.

<sup>143</sup> BGH, Urte. v. 2.12.1966 – VI ZR 88/66, VersR 1967, 256, juris Rn 21; OLG Zweibrücken, Urte. v. 23.6.2021 – 1 U 20/20, juris Rn 36; OLG München, Urte. v. 2.6.2021 – 10 U 7288/20, juris Rn 38 ff.; OLG Hamm, Urte. v. 5.3.2021, juris Rn 23; OLG Karlsruhe, Urte. v. 16.7.2019 – 14 U 60/16, juris Rn 57; OLG Hamm, Urte. v. 15.2.2019 – 11 U 136/16, juris Rn 71 ff. Soweit der BGH die Frage in einer späteren Entscheidung (Urte. v. 12.7.2005 – VI ZR 83/04, VersR 2005, 1559, juris Rn 41, nicht abgedr. in BGHZ 163, 351) offengelassen hat, bezog sich dies auf einen schon dem Grunde nach und im Tatsächlichen streitigen Anspruch.

<sup>144</sup> OLG Saarbrücken, Urte. v. 27.7.2010 – 4 U 585/09, NJW 2011, 933 (936); LG Hamburg, Urte. v. 7.9.2018 – 302 O 206/16, juris Rn 19.

<sup>145</sup> OLG Hamm, Urte. v. 15.2.2019 – 11 U 136/16, juris; v. 13.2.1997 – 27 U 133/96, Ifd. Nr. 2960 der Schmerzensgeldtabelle.

<sup>146</sup> OLG Frankfurt, Urte. v. 22.9.1993 – 9 U 75/92, DAR 1994, 21.

<sup>147</sup> OLG Naumburg, Urte. v. 21.8.2017 – 1 U 58/17, DAR 2018, 631 (634).

<sup>148</sup> OLG München, Urte. v. 24.7.2015 – 10 3313/13, SP 2016, 9.

<sup>149</sup> LG Frankfurt/O., Urte. v. 19.10.2004 – 12 O 404/02, SP 2005, 376.

<sup>150</sup> BT-Drucks 14/7752, 6.

<sup>151</sup> BT-Drucks 14/8780.

<sup>152</sup> BGH, Urte. v. 6.12.2022 – VI ZR 168/21, NJW 2023, 983 Rn 18; v. 26.6.2022 – VI ZR 58/21, NJW 2022, 3509 Rn 27; v. 14.1.1992 – VI ZR 120/91, VersR 1992, 504 (505); OLG Stuttgart, Urte. v. 14.10.2008 – 1 U 82/07, juris Rn 29.

<sup>153</sup> Vgl. BGH, Urte. v. 8.6.1976 – VI ZR 216/75, juris Rn 15: Allgemeine, vom Fall unabhängige Erwägungen genügen grds. nicht.

<sup>154</sup> Vgl. BGH, Urte. v. 21.7.1998 – VI ZR 276/97, VersR 1998, 1565 (1566); vgl. auch nachfolgend unter 9. a) bb).

<sup>155</sup> BGH, Urte. v. 15.3.1994 – VI ZR 44/93, NJW 1994, 1592 (1594); v. 8.6.1976 – VI ZR 216/74, juris Rn 15.

<sup>156</sup> BGH, Beschl. d. Großen Senats für Zivilsachen v. 6.7.1955 – GSZ 1/55, BGHZ 18, 149 (167).

<sup>157</sup> Vgl. auch BGH, Urte. v. 15.5.2007 – VI ZR 150/06, VersR 2007, 961 Rn 15.

Bei einer wesentlichen Veränderung der Verhältnisse kann eine Schmerzensgeldrente gem. § 323 ZPO angepasst werden.<sup>158</sup> Dies gilt auch bei einer wesentlichen Steigerung des Lebenshaltungskostenindex, wenn eine Abwägung aller Umstände des Einzelfalls ergibt, dass die bisher gezahlte Rente ihre Funktion eines billigen Schadensausgleichs nicht mehr erfüllt; eine unterhalb von 25 % liegende Steigerung des Lebenshaltungskostenindex reicht hierfür in der Regel nicht.<sup>159</sup>

## 7. Besteuerung des Schmerzensgeldes

Schmerzensgeld ist nicht zu versteuern – so einfach ist das. Insbesondere unterfällt es nicht der Einkommenssteuer. Denn es wird von keiner der Einkommensarten des § 2 Abs. 1 S. 1 EStG erfasst. Das gilt nicht nur für die Kapitalabfindung, sondern – jedenfalls nach neuerer Auffassung – auch für die Schmerzensgeldrente.<sup>160</sup>

Aus der Anlage des Schmerzensgeldbetrags erzielte Kapitalerträge sind aber natürlich Einkünfte aus Kapitalvermögen i.S.v. §§ 2 Abs. 1 S. 1 Nr. 5, 20 EStG und als solche zu versteuern. Die fehlende Steuerbarkeit der Hauptleistung erstreckt sich nicht auf etwaige Zinserträge.<sup>161</sup>

## 8. Anrechenbarkeit des Schmerzensgeldes

Die Frage nach der Anrechenbarkeit von Schmerzensgeld kann sich in verschiedener Hinsicht stellen.

### a) Sozialrecht

Setzt ein sozialrechtlicher Anspruch die Bedürftigkeit des Berechtigten voraus, so bleiben bei der diesbezüglichen Beurteilung Schmerzensgelder grds. außer Betracht. Dies gilt unabhängig davon, ob sie als Einmalbetrag oder Schmerzensgeldrente gezahlt wurden bzw. werden. Anderes gilt allerdings für aus angelegtem Schmerzensgeld erzielte Kapitalerträge. Im Einzelnen:

- Im Rahmen der **Grundsicherung für Arbeitssuchende** (Bürgergeld, früher Arbeitslosengeld II bzw. Hartz IV) stellt Schmerzensgeld unabhängig davon, ob es als einmaliger Kapitalbetrag oder als Schmerzensgeldrente gezahlt wird, gem. § 11a Abs. 2 SGB II **kein anrechenbares Einkommen** dar. Darüberhinausgehend ist es mit Blick auf seine (doppelte) Funktion unter dem Gesichtspunkt des Härtefalls (§ 12 Abs. 1 S. 2 Nr. 7 SGB II) auch **kein zu berücksichtigendes Vermögen** i.S.v. § 12 SGB II.<sup>162</sup> Nicht privilegiert sind allerdings Zinseinnahmen aus angelegtem Schmerzensgeld.<sup>163</sup>
- Entsprechendes gilt für die **Sozialhilfe**. Nach § 83 Abs. 2 SGB XII ist das Schmerzensgeld auch hier nicht als Einkommen des Bedürftigen zu berücksichtigen. Nach der allgemeinen Härteklausele des § 90 Abs. 3 S. 1 SGB XII stellt es auch kein zu berücksichtigendes Vermögen dar.<sup>164</sup> Dies gilt aber

natürlich auch hier nicht für Kapitalerträge, die aus dem (angelegten) Schmerzensgeld erzielt werden.

- Auch in Bezug auf **Ansprüche nach dem Asylbewerberleistungsgesetz** ist Schmerzensgeld weder als Einkommen noch als Vermögen zu berücksichtigen. Hinsichtlich des Einkommens folgt dies unmittelbar aus § 7 Abs. 2 Nr. 4 AsylbLG, hinsichtlich des Vermögens wohl daraus, dass eine unterschiedliche Behandlung des Schmerzensgeldes bei der Sozialhilfe einerseits und bei Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz andererseits dem Gleichheitsgebot des Art. 3 Abs. 1 GG nicht standhält.<sup>165</sup> Dass das Asylbewerberleistungsgesetz anders als das Sozialhilferecht keine Härtefallklausele in Bezug auf das Vermögen kennt, ist dabei unerheblich. Zu berücksichtigen sind allerdings auch insoweit Kapitalerträge für angelegtes Schmerzensgeld.
- Auch auf das **Wohngeld** haben Schmerzensgelder – mit Ausnahme aus der Anlage des Schmerzensgeldes erzielter Kapitalerträge – keinen Einfluss.<sup>166</sup>
- Für **BAföG-Ansprüche** folgt dasselbe aus § 21 Abs. 4 Nr. 4 BAföG (mit Ausnahme der Kapitalerträge<sup>167</sup> aus angelegtem Schmerzensgeld kein Einkommen) bzw. § 29 Abs. 3 BAföG (kein anrechenbares Vermögen).<sup>168</sup>

### b) Bürgerliches Recht

Im Bürgerlichen Recht ist die Rechtslage differenzierter:

- Bei der Berechnung des nahehelichen **Zugewinnausgleichs** ist das einem Ehegatten zustehende Schmerzensgeld nach – allerdings nicht unbestrittener<sup>169</sup> – Auffassung der Rechtsprechung zu berücksichtigen; eine analoge Anwendung der Vorschrift des § 1374 Abs. 2 BGB, die bestimmten Vermögenserwerb (z.B. Erbschaften und Schenkungen) technisch dem Anfangsvermögen zuordnet und damit in der Sache von der Ausgleichspflicht ausnimmt, kommt danach nicht in Betracht.<sup>170</sup> Ob dies der Funktion des Schmerzensgeldes gerecht wird, erscheint durchaus zweifelhaft. Mit der Behandlung des Schmerzensgeldes in anderen Bereichen, insb. im Sozial-, Prozesskostenhilfe- und Unterhaltsrecht, lässt sich dies nach Auffassung der Autoren der „SchmerzensgeldBeträge 2024“ nur schwer vereinbaren.
- Die Frage, ob – ggf. auch in Rentenform – erhaltenes Schmerzensgeld bei der Prüfung und Berechnung von **Unterhaltsansprüchen** zu berücksichtigen ist, stellt sich in mehrfacher Hinsicht, beim Unterhaltsgläubiger insb. hinsichtlich seiner Bedürftigkeit (§§ 1577, 1602 BGB), beim Unterhaltsschuldner insb. hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit (§§ 1581, 1603 BGB): Das an den Unterhaltsberechtigten gezahlte Schmerzensgeld dient nicht der Entlastung des Unterhaltsverpflichteten. Folglich hat es auf die **Bedürftigkeit** des Unterhaltsberechtigten grds. keinen Einfluss.<sup>171</sup> In sog. Mangelfällen mag im Einzelfall gem. § 242 BGB anderes

<sup>158</sup> BGH, Urt. v. 15.5.2007 – VI ZR 150/06, VersR 2007, 961 Rn 6.

<sup>159</sup> BGH, Urt. v. 15.5.2007 – VI ZR 150/06, VersR 2007, 961 Rn 7 ff.

<sup>160</sup> BMF-Schreiben v. 15.7.2009 – IV C 3 – S 2255/08/10012, BStBl I 2009, 836; BVerwG, Urt. v. 9.2.2012 – 5 C 10/11, NJW 2012, 1305 Rn 16; für Mehrbedarfsrenten vgl. BFH, Urt. v. 25.10.1994 – VIII R 79/91, NJW 1995, 1238; ferner BFH, Urt. v. 8.7.2020 – X R 6/19, juris Rn 19.

<sup>161</sup> BVerwG, Urt. v. 9.2.2012 – 5 C 10/11, NJW 2012, 1305 Rn 16 ff.

<sup>162</sup> Vgl. BSG, Urt. v. 22.8.2012 – B 14 AS 103/11 R, juris Rn 20.

<sup>163</sup> BSG, Urt. v. 22.8.2012 – B 14 AS 103/11 R, juris Rn 21 ff.

<sup>164</sup> Bieritz-Harder/Conradis/Thie, SGB XII/Geiger, 12. Aufl. 2020, SGB XII § 90 Rn 95; vgl. auch BVerfG, Beschl. v. 11.7.2006 – 1 BvR 293/05, BVerfGE 116, 229 (233).

<sup>165</sup> BVerfG, Beschl. v. 11.7.2006 – 1 BvR 293/05, BVerfGE 116, 229 (237 ff.); Cantzler, AsylbLG, 2019, § 7 Rn 93.

<sup>166</sup> BVerwG, Urt. v. 9.2.2012 – 5 C 10.11, NJW 2012, 1305 Rn 9 ff.; BeckOK SozR/Winkler, 1.3.2023, WoGG § 14 Rn 59.

<sup>167</sup> BayVGH, Beschl. v. 5.2.2015 – 12 B 12.2333, juris Rn 31.

<sup>168</sup> BayVGH, Beschl. v. 5.2.2015 – 12 B 12.2333, juris Rn 24 ff.; s. auch Nr. 29.3.2 f BAföGVwV.

<sup>169</sup> Vgl. MüKoBGB/Koch, 9. Aufl. 2019, BGB § 1374 Rn 22, m.w.N.

<sup>170</sup> BGH, Urt. v. 27.5.1981 – IVb ZR 577/80, NJW 1981, 1836 (1837); hinsichtlich § 1381 BGB differenzierend AG Hersbruck, Urt. v. 23.1.2002 – 2 F 1081/01, juris Rn 16 ff.

<sup>171</sup> BGH, Urt. v. 13.7.1988 – IVb ZR 39/87, NJW-RR 1988, 1093 (1095); BeckOGK/Schlünder, 1.5.2023, BGB § 1577 Rn 92; BeckOGK/Selg, 1.5.2023, BGB § 1602 Rn 99.



gelten und das Schmerzensgeld bedarfsmindernd wirken. Grundsätzlich berücksichtigungsfähig sind allerdings Kapitalerträge, die aus der Anlage des Schmerzensgeldes erzielt werden; sie verringern die Bedürftigkeit des Unterhaltsberechtigten.<sup>172</sup> Für die **Leistungsfähigkeit** des Unterhaltsverpflichteten ist die Rechtslage weniger eindeutig. Hier soll es auf eine „Gesamtabwägung nach Treu und Glauben unter Berücksichtigung des Zweckes des Schmerzensgeldes“<sup>173</sup> ankommen. Folge dürfte eine Berücksichtigungsfähigkeit des Schmerzensgeldes insb. in Fällen des Unterhalts der Eltern gegenüber einem minderjährigen unverheirateten Kind sein (§ 1603 Abs. 2 BGB).<sup>174</sup>

### c) Sonstiges

- Schmerzensgeld – auch in Form der Schmerzensgeldrente – gehört weder zum im Rahmen der **Prozesskostenhilfe** einzusetzenden Einkommen i.S.d. § 115 Abs. 1 ZPO<sup>175</sup> noch zum insoweit einzusetzenden Vermögen i.S.d. § 115 Abs. 3 ZPO.<sup>176</sup>
- Hat eine Person, deren Haftung nach den §§ 104–107 SGB VII beschränkt ist, den Versicherungsfall vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt, so haftet sie den Sozialversicherungsträgern nach **§ 110 SGB VII** für die infolge des Versicherungsfalles entstandenen Aufwendungen bis zur Höhe des (fiktiven) zivilrechtlichen Schadensersatzanspruchs. Zu diesem fiktiven Schadensersatzanspruch zählt nach höchstrichterlicher Rechtsprechung<sup>177</sup> auch ein fiktiver Schmerzensgeldanspruch.

## 9. Verfahrensfragen

### a) Klageantrag

#### aa) Unbestimmter Leistungsantrag

Werden Ansprüche auf Zahlung von Schmerzensgeld gerichtlich geltend gemacht, kann der Zahlungsantrag unbeziffert gestellt werden. Dadurch wird die Bemessung der begehrten Leistung in das Ermessen des Gerichts gestellt. Die Stellung eines unbezifferten Leistungsantrags vermeidet die mit dem tatgerichtlichen Spielraum bei der Bemessung des Schmerzensgeldes verbundenen **Unsicherheiten** für den Kläger: Sie reduziert auf der einen Seite sein für den Fall einer Zuvielforderung gegebenes Kostenrisiko und auf der anderen Seite sein Risiko, bei einer Zuwenigforderung einen Teil des ihm zustehenden Schmerzensgeldes nicht zu realisieren. Sie sorgt zudem dafür, dass der Anspruch auf das gesamte vom Tatgericht letztlich für angemessen erachtete Schmerzensgeld rechtshängig wird – mit allen daraus abzuleitenden Folgerungen, etwa mit Blick auf die Hemmung der Verjährung und (Prozess-)Verzinsung des letztlich zugesprochenen Betrags. Als Klageantrag wird empfohlen:

#### Formulierungsbeispiel:

„Der Beklagte wird verurteilt, an die Klägerin ein angemessenes Schmerzensgeld zu zahlen.“

<sup>172</sup> BGH, Urt. v. 13.7.1988 – IVb ZR 39/87, NJW-RR 1988, 1093 (1095); BeckOGK/Selg, 1.5.2023, BGB § 1602 Rn 99.

<sup>173</sup> So BeckOGK/Haidl, 1.5.2023, BGB § 1603 Rn 38, m.w.N.

<sup>174</sup> Vgl. BGH, Urt. v. 2.11.1988 – IVb ZR 7/88, NJW 1989, 524 (526).

<sup>175</sup> BeckOK ZPO/Reichling, 1.3.2023, ZPO § 115 Rn 8 unter Verweis auf § 83 Abs. 2 SGB XII.

<sup>176</sup> BVerwG, Beschl. v. 26.5.2011 – 5 B 26/11, zfs 2011, 584 Rn 5 ff.

<sup>177</sup> BGH, Urt. v. 27.6.2006 – VI ZR 143/05, VersR 2006, 1429 Rn 6 ff.

Fraglich ist, ob bei Stellung eines solchen Klageantrags in der Klagebegründung die **Größenordnung** des geltend gemachten Betrags angegeben werden muss, um dem Bestimmtheitsgebot des § 253 Abs. 2 Nr. 2 ZPO zu genügen. Die Strafsenate des BGH bejahen ein entsprechendes Erfordernis für das Adhäsionsverfahren unter Berufung auf § 404 Abs. 1 S. 2 StPO, § 253 Abs. 2 Nr. 2 ZPO nach wie vor; danach kann über einen unbestimmten Schmerzensgeldantrag im Adhäsionsverfahren nur entschieden werden, wenn der Kläger die Größenordnung des von ihm verlangten Schmerzensgeldes – und sei es auch nur durch die Hinnahme einer gerichtlichen Streitwertangabe – angegeben hat.<sup>178</sup> Die Rechtsprechung der Zivilsenate ist insoweit weniger klar. Ursprünglich wurde auch hier unter dem Gesichtspunkt des § 253 Abs. 2 Nr. 2 ZPO für die Zulässigkeit der Klage jedenfalls die Angabe einer gewissen Größenordnung verlangt.<sup>179</sup> In seiner Entscheidung vom 30.4.1996<sup>180</sup> hat der VI. Zivilsenat diese Auffassung zwar nicht ausdrücklich aufgegeben, bringt in ihr aber zum Ausdruck, dass die Angabe einer Mindestsumme oder Größenordnung beim unbezifferten Zahlungsantrag das Gericht im Rahmen von § 308 Abs. 1 ZPO nach oben nicht bindet, die Angabe vielmehr nur Bedeutung für die Rechtsmittelbeschwer und den Streitwert hat. *Von Gerlach*, seinerzeit Mitglied des VI. Zivilsenats, hat aus dieser Entscheidung geschlossen, die bisherige Auffassung, die Zulässigkeit eines unbezifferten Antrags erfordere die Angabe der Größenordnung, könne nicht mehr aufrechterhalten werden.<sup>181</sup> Ungeachtet dessen erscheint es freilich schon aufgrund der Bedeutung einer solchen **Angabe für die (Rechtsmittel-)Beschwer**<sup>182</sup> auch aus Sicht des Klägers sinnvoll, die Größenordnung des erstrebten Schmerzensgeldes, idealerweise durch Angabe eines Mindestbetrags, in der Klagebegründung zu konkretisieren.<sup>183</sup>

#### bb) Schmerzensgeldrente

Ist aus dem Klageantrag oder der Klagebegründung ersichtlich, dass der Kläger (ausschließlich) die Zahlung eines Kapitalbetrags begehrt, so ist das Gericht nach Auffassung des BGH<sup>184</sup> durch § 308 Abs. 1 ZPO daran gehindert, ihm (auch) eine Schmerzensgeldrente zuzusprechen. Ob, wie der BGH in der genannten Entscheidung ebenfalls andeutet,<sup>185</sup> die Zuerkennung einer Rente stets eines dahingehenden **Antrags** des Klägers bedarf oder das Tatgericht bei einem unbezifferten Leistungsantrag ohne nähere Spezifizierung im Rahmen des ihm durch § 287 ZPO eröffneten Ermessens selbständig (auch) eine Schmerzensgeldrente zusprechen darf, ist höchstrichterlich noch nicht abschließend geklärt. Aus Sicht der Autoren der „SchmerzensgeldBeträge 2024“ muss Letzteres gelten.

<sup>178</sup> Vgl. nur BGH, Beschl. v. 9.3.2022 – 1 StR 409/21, juris Rn 3; v. 12.3.2019 – 2 StR 595/18, NStZ 2020, 310 Rn 6 ff.; v. 6.12.2018 – 4 StR 484/18, juris Rn 15 f.; v. 20.9.2018 – 3 StR 618/17, juris Rn 11 f.

<sup>179</sup> BGH, Urt. v. 24.9.1991 – VI ZR 60/91, VersR 1992, 374, m.w.N.

<sup>180</sup> BGH, Urt. v. 30.4.1996 – VI ZR 55/95, BGHZ 132, 341 (350 ff.).

<sup>181</sup> Von Gerlach, Die prozessuale Behandlung von Schmerzensgeldansprüchen, VersR 2000, 525 (527).

<sup>182</sup> BGH, Urt. v. 30.4.1996 – VI ZR 55/95, BGHZ 132, 341 (351 f.); Urt. v. 2.2.1999 – VI ZR 25/98, BGHZ 140, 335 (341 f.); vgl. ferner etwa BGH, Beschl. v. 24.3.2016 – III ZR 52/15, MDR 2016, 788 Rn 4 ff.

<sup>183</sup> BGH, Urt. v. 2.2.1999 – VI ZR 25/98, BGHZ 140, 335 (341 f.).

<sup>184</sup> BGH, Urt. v. 21.7.1998 – VI ZR 276/97, VersR 1998, 1565 (1566).

<sup>185</sup> BGH, Urt. v. 21.7.1998 – VI ZR 276/97, VersR 1998, 1565 (1566); darauf Bezug nehmend jetzt auch BGH, Urt. v. 15.2.2022 – VIZR 937/20, NJW 2022, 1953 Rn 27.

### cc) Erfasste Verletzungsfolgen

Verlangt der Verletzte mit seinem Antrag uneingeschränkt ein Schmerzensgeld, so werden dem Grundsatz der Einheitlichkeit des Schmerzensgeldes folgend durch den Klageantrag **alle Schadensfolgen** erfasst, die entweder bereits eingetreten und objektiv erkennbar sind oder deren Eintritt jedenfalls vorhergesehen und bei der Entscheidung berücksichtigt werden kann.<sup>186</sup> Diese muss das Tatgericht – soweit vorgetragen und ggf. nach dem Beweismaß des § 287 ZPO bewiesen – in die Bemessung des Schmerzensgeldes einstellen. Dem Gericht ist es verwehrt, von sich aus, also ohne entsprechende Antragsbeschränkung durch den Kläger, den Leistungsausspruch auf die bereits eingetretenen Folgen zu beschränken und die künftigen Folgen dem Feststellungsausspruch zuzuordnen; ein solches Vorgehen wäre mit der Pflicht des Gerichts, den Klageantrag erschöpfend zu behandeln, nicht vereinbar.<sup>187</sup>

### dd) Teilklage

Dem Kläger ist es demgegenüber auch beim Schmerzensgeld nicht verwehrt, eine offene, hinreichend individualisierte Teilklage zu erheben. So kann er nur einen Teilbetrag des gesamten Schmerzensgeldes verlangen und sich dabei auf die Berücksichtigung der Verletzungsfolgen, die im Zeitpunkt der letzten mündlichen Verhandlung bereits eingetreten sind, beschränken.<sup>188</sup>

### ee) Feststellungsantrag

Die vom Leistungsantrag nicht erfassten Teile des Schmerzensgeldanspruchs können mit einem Feststellungsantrag abgedeckt werden. Bei einem unbeschränkten Leistungsantrag sind dies solche Verletzungsfolgen, die zum Beurteilungszeitpunkt noch nicht eingetreten sind und deren Eintritt auch nicht objektiv vorhersehbar ist, mit denen nicht oder nicht ernstlich gerechnet werden muss und die deshalb zwangsläufig bei der Bemessung des Schmerzensgeldes unberücksichtigt bleiben müssen.<sup>189</sup> Die bloße Möglichkeit entsprechender Verletzungsfolgen reicht dabei für die Bejahung eines Feststellungsinteresses i.S.d. § 256 Abs. 1 ZPO aus.<sup>190</sup> Bei einer auf die bereits eingetretenen Verletzungsfolgen beschränkten Teilklage (vgl. oben unter dd) können sämtliche künftigen immateriellen Schäden – ob vorhersehbar oder nicht – Gegenstand des Feststellungsantrags sein.<sup>191</sup>

## b) Rechtskraft

Durch den auf einen unbeschränkten Schmerzensgeldantrag hin zuerkannten Betrag werden alle diejenigen Schadensfolgen abgegolten, die am Schluss der mündlichen Verhandlung entweder bereits eingetreten und objektiv erkennbar waren oder deren Eintritt jedenfalls vorhergesehen und bei der Entscheidung berücksichtigt werden konnte. Das heißt im Klartext: Durch den rechtskräftig zuerkannten Betrag werden bei unbeschränktem Klageantrag **Nachforderungen** grds. ausgeschlossen! Lediglich solche Verletzungsfolgen, die zum Beurteilungszeitpunkt noch nicht eingetreten waren und deren Eintritt objektiv nicht vorhersehbar war, mit denen folglich nicht oder nicht ernstlich gerechnet werden musste und die deshalb zwangsläufig bei der Bemessung des Schmerzensgeldes un-

berücksichtigt bleiben mussten, werden vom rechtskräftig zugesprochenen Schmerzensgeldbetrag nicht erfasst und können deshalb Grundlage für einen Anspruch auf weiteres Schmerzensgeld sein.<sup>192</sup> Vor diesem Hintergrund sollte die Erhebung einer offenen Teilklage (vgl. oben unter dd) jedenfalls dann erwogen werden, wenn weitere schwere Verletzungsfolgen zu befürchten, aber noch nicht hinreichend klar abzusehen sind. Denn es lässt sich nie mit Sicherheit beurteilen, welche Verletzungsfolgen im Falle einer Nachforderung vom dann zuständigen Gericht als am Schluss der mündlichen Verhandlung des Erstverfahrens objektiv hinreichend vorhersehbar beurteilt werden.

### c) Adhäsionsverfahren

Hier ist **Vorsicht** geboten: Die im Adhäsionsverfahren ergangene Entscheidung steht nach § 406 Abs. 3 S. 1 StPO einem im bürgerlichen Rechtsstreit ergangenen Urteil gleich. Die vorstehenden Wirkungen einer auf einen unbeschränkten Schmerzensgeldantrag hin erfolgten Zuerkennung eines Schmerzensgeldes treten damit auch hier ein. Die Folge ist: Auch ein zu geringes Schmerzensgeld des – schadensrechtlich nicht immer erfahrenen – Strafrichters kann Nachforderungen ausschließen!<sup>193</sup> Dies sollte bei der Entscheidung für einen Adhäsionsantrag stets im Auge behalten werden.

### d) Berufung und Revision

Wird dem Kläger, der ein angemessenes Schmerzensgeld unter Angabe eines Mindestbetrags geltend gemacht hat, genau dieser Mindestbetrag zugesprochen, ist er nicht beschwert,<sup>194</sup> ein Rechtsmittel mangels **Beschwer** somit unzulässig. Das gilt auch dann, wenn ihm das Gericht den Mindestbetrag unter Berücksichtigung eines Mitverschuldens zuerkannt hat, das es entgegen der Auffassung des Klägers bejaht hat.<sup>195</sup>

Das **Berufungsgericht** ist an die erstinstanzliche Schmerzensgeldbemessung nicht gebunden. Es darf und muss diese auf der Grundlage der nach § 529 ZPO maßgeblichen Tatsachen in vollem Umfang daraufhin überprüfen, ob sie überzeugt. Hält das Berufungsgericht sie zwar für vertretbar, letztlich aber bei Berücksichtigung aller Gesichtspunkte nicht für sachlich überzeugend, so darf und muss es einen eigenen, dem Einzelfall angemessenen Schmerzensgeldbetrag finden.<sup>196</sup> Auch das Berufungsgericht ist Tatgericht; auch ihm kommt insoweit das volle tatrichterliche Ermessen zu.

Das **Revisionsgericht** kann die Höhe des Schmerzensgeldes nach ständiger Rechtsprechung des BGH dagegen nur daraufhin überprüfen, ob sie auf einem Rechtsirrtum beruht, insb. ob sich das Berufungsgericht mit allen für die Bemessung des Schmerzensgeldes maßgeblichen Umständen ausreichend auseinandergesetzt und sich um eine angemessene Beziehung der Entschädigung zu Art und Dauer der Verletzungen bemüht hat. Ob das vom Berufungsgericht ausgeurteilte Schmerzensgeld zu reichlich oder zu niedrig ist, wird in der Revision hingegen grds. nicht untersucht.<sup>197</sup> Hat das Revisionsgericht einen

<sup>192</sup> BGH, Urt. v. 20.1.2015 – VI ZR 27/14, VersR 2015, 772 Rn 8, m.w.N.

<sup>193</sup> BGH, Urt. v. 20.1.2015 – VI ZR 27/14, VersR 2015, 772 Rn 8 ff.

<sup>194</sup> BGH, Beschl. v. 24.3.2016 – III ZR 52/15, MDR 2016, 788 Rn 6; Urt. v. 2.10.2001 – VI ZR 356/00, VersR 2001, 1578 f.

<sup>195</sup> BGH, Urt. v. 2.10.2001 – VI ZR 356/00, VersR 2001, 1578 f.

<sup>196</sup> BGH, Urt. v. 28.3.2006 – VI ZR 46/05, VersR 2006, 710 Rn 30.

<sup>197</sup> Vgl. nur BGH, Urt. v. 15.2.2022 – VI ZR 937/20, NJW 2022, 1953 Rn 11, m.w.N.; zu den – revisionsrechtlich überprüfbaren – Grenzen des tatrichterlichen Ermessens vgl. auch BGH, Urt. v. 8.6.1976 – VI ZR 216/74, juris Rn 13.

<sup>186</sup> BGH, Urt. v. 10.7.2018 – VI ZR 259/15, VersR 2018, 1462 Rn 6, m.w.N.

<sup>187</sup> BGH, Urt. v. 10.7.2018 – VI ZR 259/15, VersR 2018, 1462 Rn 7.

<sup>188</sup> BGH, Urt. v. 20.1.2004 – VI ZR 70/03, VersR 2004, 1334 (1335).

<sup>189</sup> BGH, Urt. v. 10.7.2018 – VI ZR 259/15, VersR 2018, 1462 Rn 6.

<sup>190</sup> BGH, Urt. v. 20.3.2001 – VI ZR 325/99, VersR 2001, 876.

<sup>191</sup> BGH, Urt. v. 20.1.2004 – VI ZR 70/03, VersR 2004, 1334 (1335).

insoweit relevanten Rechtsfehler festgestellt und hebt es das Berufungsurteil deshalb auf, ist ihm ein „Durchentscheiden“ nicht möglich, weil die Bemessung der Höhe des Schmerzensgeldes auch dann noch dem Tatrichter vorbehalten ist.<sup>198</sup> Der BGH ist damit der falsche Adressat für die immer wieder geäußerte Forderung, das Schmerzensgeldniveau in Deutschland ganz allgemein zu erhöhen. Eine solche Bewegung müsste – so man sie für wünschenswert hält – von den Tatgerichten ausgehen.

#### e) Streitwert

Wurde die Höhe des Schmerzensgeldes vom Kläger völlig in das **Ermessen** des Gerichts gestellt, so ist der Streitwert der Betrag, der nach dem tatsächlichen Vortrag des Klägers als das angemessene Schmerzensgeld zu erachten ist. Erweisen sich die vom Kläger behaupteten klagebegründenden Tatsachen teilweise als unzutreffend und billigt ihm das Gericht aus diesem Grund einen niedrigeren Betrag zu, dann ist seine Klage mit der entsprechenden Kostenfolge teilweise abzuweisen.

Hat der Kläger einen bestimmten Mindestbetrag gefordert, so wird das Gericht den Streitwert, sollte es im Urteil – wie unbegrenzt zulässig<sup>199</sup> – einen den Mindestbetrag überschreitenden Schmerzensgeldbetrag aussprechen, auf den ausgesprochenen Betrag, ansonsten jedenfalls regelmäßig auf den angegebenen Mindestbetrag festsetzen.<sup>200</sup> Unterschreitet das ausgeworfene Schmerzensgeld den vom Kläger angegebenen Mindestbetrag, so ist die Klage mit der entsprechenden Kostenfolge teilweise abzuweisen.<sup>201</sup>

#### f) (Prozess- und Verzugs-)Zinsen

Der Schmerzensgeldanspruch entsteht mit dem Schadenseignis. Der schließlich als angemessen zuerkannte Geldbetrag gilt als von Anfang an geschuldet. Deshalb ist auch ein mit unbeziffertem Klageantrag geltend gemachter Schmerzensgeldbetrag grds. von Rechtshängigkeit an gem. **§ 291 S. 1 BGB** zu verzinsen.<sup>202</sup>

Auch soll der Schmerzensgeldgläubiger im Rahmen einer Mahnung i.S.v. **§ 286 BGB** nicht gehalten sein, den von ihm gewünschten Betrag zu beziffern. Vielmehr soll es ausreichen, dass hinreichend konkrete Tatsachen zur Höhe vorgetragen werden.<sup>203</sup> Überzeugend ist das nicht. Anders als im Rahmen einer Klage, bei der im Falle einer Zuwenigforderung der „Verlust“ eines weitergehenden (Haupt-)Anspruchs droht, gibt es bei einer Mahnung keinen Grund, den Gläubiger davon zu entlasten, einen konkreten Betrag zu benennen und den Schuldner dadurch erst in die Lage zu versetzen, sein Leistungsverlangen hinreichend sicher voll zu befriedigen.

<sup>198</sup> BGH, Ur. v. 15.2.2022 – VI ZR 937/20, NJW 2022, 1953 Rn 29; v. 17.11.2009 – VI ZR 64/08, NJW 2010, 930 Rn 23.

<sup>199</sup> Vgl. BGH, Ur. v. 30.4.1996 – VI ZR 55/95, BGHZ 132, 341 (350 ff.).

<sup>200</sup> Vgl. aber BGH, Ur. v. 30.4.1996 – VI ZR 55/95, BGHZ 132, 341 (352), wonach der Streitwert stets höher als die vom Kläger angegebene (Mindest-)Größenordnung festgesetzt werden kann; der tatgerichtlichen Praxis dürfte dies aber nicht entsprechen.

<sup>201</sup> A.A. wohl OLG München, Ur. v. 23.2.2022 – 7 U 1195/21, juris Rn 55, das auch im Rahmen eines verlangten Mindestbetrags eine Zuvielforderung von bis zu 20 % kostenrechtlich nicht berücksichtigen will.

<sup>202</sup> BGH, Ur. v. 5.1.1965 – VI ZR 24/64, NJW 1965, 531 (532).

<sup>203</sup> OLG Celle, Ur. v. 14.2.1963 – 5 U 22/62, NJW 1963, 1205; Grüneberg/Grüneberg, 82. Aufl., § 286 Rn 19.

#### g) Abfindungsvergleich

Der Großteil der Schadensfälle wird außergerichtlich erledigt. Dabei kommt es häufig auch zu einer Einigung der Parteien auf einen Schmerzensgeldbetrag. Aus Sicht des Verletzten ist zu beachten, dass Nachforderungen nur sehr eingeschränkt möglich sind. Handelt es sich – wie häufig – um einen **umfassenden und vorbehaltlosen Abfindungsvergleich**, so kommen Nachforderungen nach der höchstrichterlichen Rechtsprechung nur dann in Betracht, wenn dem Verletzten ein Festhalten am Vergleich nach Treu und Glauben (§ 242 BGB) nicht mehr zumutbar ist, weil entweder die Geschäftsgrundlage (§ 313 BGB) für den Vergleich weggefallen ist oder sich geändert hat, so dass eine Anpassung an die veränderten Umstände erforderlich erscheint, oder weil nachträglich erhebliche Äquivalenzstörungen in den Leistungen der Parteien eingetreten sind, die für den Verletzten nach den gesamten Umständen des Falles eine ungewöhnliche Härte bedeuten würden.<sup>204</sup> Ob diese Voraussetzungen vorliegen, hängt entscheidend davon ab, welche (Zukunfts-)Risiken der Verletzte nach dem Inhalt der Vereinbarung übernommen hat, was wiederum nur durch Auslegung ermittelt werden kann.<sup>205</sup> Trotz der grundsätzlichen Zurückhaltung der Rechtsprechung wurde eine **Nachforderung etwa zugelassen** bei

- Eintritt erheblicher körperlicher Spätschäden in Form epileptischer Anfälle nach Gesamtabgeltung auf der Grundlage des hälftigen, eher geringen materiellen Schadens in der irrigen Annahme, die körperlichen Beeinträchtigungen seien unbedeutend.<sup>206</sup>
- Eintritt einer Beinverkürzung um 13,5 cm und dadurch erforderlich gewordenem „Stützapparat prothesenähnlicher Art“ nach Gesamtabgeltung auf der Grundlage der irrigen Annahme einer nur 1 bis 2 cm betragenden Beinverkürzung (Nachforderung von DM 15 000 im Jahr 1964 nach DM 1 200 zzgl. monatlicher Rente von DM 10 Gesamtabgeltung für materielle und immaterielle Schäden im Jahr 1953).<sup>207</sup>
- Entwicklung einer schwerstgradigen Hüftkopfnekrose mit enormer Schmerzsymptomatik, die eine Hüfttotalendoprothese nötig machte und zu einer relativen Beinverlängerung (MdE mindestens 30 %) führte, nach Gesamtabgeltung auf der Grundlage eines nicht ausgeheilten Oberschenkelhalsbruchs, eines offenen Nasenbeinbruchs und eines Schädelhirntraumas (Nachforderung € 25 000 im Jahr 2003 nach DM 20 000 Schmerzensgeldabgeltung im Jahr 1999).<sup>208</sup>
- Erhebliche Spätschäden an beiden Händen mit zehn jeweils mehrwöchigen stationären Behandlungen, Hauttransplantationen, Resektion beider Zeigefinger, Handverschmälerung und Versteifung zweier Finger nach Gesamtabgeltung auf der Grundlage von erheblichen Verbrennungen durch Röntgenbestrahlung von Warzen (pauschale Nachforderung von DM 125 000 für Haushaltsführung und Schmerzensgeld im Jahr 2000 nach DM 30 000 Gesamtabgeltung im Jahr 1962).<sup>209</sup>

Wird in den Vergleich ein **immaterieller Vorbehalt** aufgenommen, so sind die Voraussetzungen, unter denen auf der Grund-

<sup>204</sup> BGH, Ur. v. 12.2.2008 – VI ZR 154/07, NJW-RR 2008, 649 Rn 9; v. 19.6.1990 – VI ZR 255/89, NJW 1991, 1535.

<sup>205</sup> BGH, Ur. v. 12.2.2008 – VI ZR 154/07, NJW-RR 2008, 649 Rn 11; vgl. ferner BGH, Ur. v. 19.6.1990 – VI ZR 255/89, NJW 1991, 1535.

<sup>206</sup> BGH, Ur. v. 28.2.1961 – VI ZR 95/60, DAR 1961, 165.

<sup>207</sup> BGH, Ur. v. 21.12.1965 – VI ZR 168/64, VersR 1966, 243.

<sup>208</sup> OLG Oldenburg, Ur. v. 28.2.2003 – 6 U 231/01, VersR 2004, 64.

<sup>209</sup> OLG Schleswig, Ur. v. 30.8.2000 – 4 U 158/98, VersR 2001, 983.



lage dieses Vorbehalts Nachforderungen erhoben werden können, durch Auslegung der Vereinbarung zu ermitteln. In der Regel werden solche Nachforderungen dann möglich, wenn Verletzungsfolgen eintreten, mit denen bei Abschluss des Vergleichs nicht oder nicht ernsthaft zu rechnen war. Dies entspricht im Wesentlichen der Rechtslage nach rechtskräftiger Zuerkennung von Schmerzensgeld auf einen unbeschränkten Antrag (vgl. oben unter b).

Beim Abschluss einer Abfindungsvereinbarung ist daran zu denken, Ansprüche, die nur vorbehalten sind, gegen Verjährung abzusichern; andernfalls läuft in der Regel die dreijährige Verjährungsfrist. Es ist deshalb eine Formulierung in den Vergleich aufzunehmen, die zumindest die verjährungsrechtliche Wirkung eines Feststellungsurteils herstellt. Formuliert werden kann etwa:

**Formulierungsbeispiel 1:** „Künftige materielle/immaterielle Schäden, wie zum Beispiel [...], bleiben vorbehalten. Bezüglich solcher Ansprüche wird sich die Beklagte so behandeln lassen, als sei gegen sie am heutigen Tage ein gerichtliches Feststellungsurteil ergangen.“

**Formulierungsbeispiel 2:** „Einem rechtskräftigen Feststellungsurteil in seiner Wirkung gleichgestellt, schließen die Parteien heute, (Datum), folgenden Abfindungsvergleich: (...).“

Beim Abfindungsvergleich handelt es sich um einen gegenseitigen Vertrag i.S.v. **§ 779 BGB**. Es gelten die allgemeinen Vorschriften über Rechtsgeschäfte. Besondere Vorsicht ist bei der Beteiligung von Minderjährigen oder Betreuten am Abfindungsvergleich geboten: **Vertretungsverbote** (z.B. gem. §§ 1629 Abs. 2 S. 1, 1824 BGB) und **Genehmigungsvorbehalte** (z.B. gem. § 1854 Nr. 6 BGB, wenn der Vergleichswert € 6 000 übersteigt oder der Vergleich nicht einem schriftlichen oder protokollierten gerichtlichen Vergleichsvorschlag entspricht; gilt gem. § 1654 Abs. 5 BGB nicht für die Eltern) sind zu beachten.

## II. Entschädigung für immaterielle Schäden außerhalb des Schmerzensgeldes

### 1. Allgemein

Nach § 253 Abs. 1 BGB kann wegen eines Schadens, der nicht Vermögensschaden ist, Entschädigung in Geld nur in den durch das Gesetz bestimmten Fällen gefordert werden. Die materielle Entschädigung für immaterielle Schäden ist somit die Ausnahme, die grds. – zu einer wichtigen Ausnahme nachfolgend unter 2. – einer ausdrücklichen Anordnung durch den Gesetzgeber bedarf. Solche gesetzlichen Regelungen finden sich etwa in § 844 Abs. 3 BGB (Hinterbliebenengeld), § 651n Abs. 2 BGB (nutzlos aufgewendete Urlaubszeit), § 97 Abs. 2 S. 4 UrhG (Urheberpersönlichkeitsrecht), § 15 Abs. 2 AGG (Diskriminierung) oder Art. 82 Abs. 1 DSGVO (Verstöße gegen die Datenschutzgrundverordnung).

## 2. Geldentschädigung wegen Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts

### a) Rechtsgrundlagen

Nach ständiger **Rechtsprechung des BGH**<sup>210</sup> kann auch eine Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts einen Anspruch auf eine Geldentschädigung begründen. Voraussetzung ist, dass es sich um einen schwerwiegenden Eingriff handelt und die Beeinträchtigung nicht in anderer Weise befriedigend aufgefangen werden kann. Hat der BGH diesen Anspruch in der sog. **Herrenreiter-Entscheidung**<sup>211</sup> noch auf eine analoge Anwendung von § 847 BGB a.F. gestützt, geht er nun davon aus, dass es sich bei der Zubilligung einer Geldentschädigung gerade nicht um ein Schmerzensgeld i.S.d. § 253 BGB handelt.<sup>212</sup> BVerfG<sup>213</sup> und BGH<sup>214</sup> begreifen den Anspruch auf Geldentschädigung als Recht, das auf den Schutzauftrag **aus Art. 1 und Art. 2 Abs. 1 GG** zurückgeht. Demgemäß wird der Anspruch auch aus § 823 Abs. 1 BGB i.V.m. Art. 1 und Art. 2 GG hergeleitet. Er beruht auf dem Gedanken, dass ohne einen solchen Anspruch Verletzungen der Würde und Ehre des Menschen häufig ohne Sanktion blieben mit der Folge, dass der Rechtsschutz der Persönlichkeit verkümmern würde. Der **Gesetzgeber** weigert sich (leider) bis heute, den richterrechtlich geschaffenen Anspruch selbst zu regeln.<sup>215</sup>

Zuletzt hat das BVerfG<sup>216</sup> unter Berufung auf die Rechtsprechung des EGMR<sup>217</sup> eine Erstreckung des Geldentschädigungsanspruchs wegen Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts auf das **Staatshaftungsrecht**, etwa im Rahmen des allgemeinen Aufopferungsanspruchs, angemahnt. Anlass hierfür war eine rechtswidrige, mit einer vollständigen Entkleidung verbundene körperliche Untersuchung eines Strafgefangenen.

### b) Funktion

Anders als beim Schmerzensgeld steht bei der Zuerkennung einer Geldentschädigung im Falle einer schweren Persönlichkeitsrechtsverletzung nach der Rechtsprechung des BGH regelmäßig der **Genugtuungsgedanke** im Vordergrund.<sup>218</sup> Daneben dient der Anspruch der **Prävention**.<sup>219</sup> Der Präventions-

<sup>210</sup> Vgl. nur BGH, Ur. v. 22.2.2022 – VI ZR 1175/20, NJW 2022, 1751 Rn 44; v. 24.5.2016 – VI ZR 496/15, VersR 2016, 1001 Rn 9, m.w.N.

<sup>211</sup> BGH, Ur. v. 14.2.1958 – I ZR 151/56, BGHZ 26, 349 (354 ff.).

<sup>212</sup> Vgl. nur BGH, Ur. v. 5.10.2004 – VI ZR 255/03, BGHZ 160, 298 (302).

<sup>213</sup> BVerfG, Beschl. v. 14.2.1973 – 1 BvR 112/65, BVerfGE 34, 269 (292) – Soraya.

<sup>214</sup> BGH, Ur. v. 12.12.1995 – VI ZR 223/94, VersR 1996, 341 (342); v. 5.12.1995 – VI ZR 332/94, VersR 1996, 339 (340); v. 15.11.1994 – VI ZR 56/94, BGHZ 128, 1 (15).

<sup>215</sup> Vgl. nur Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung schadensrechtlicher Vorschriften, BR-Drucks 742/01, 55; ferner Gegenäußerung der Bundesregierung zur Stellungnahme des Bundesrates, BT-Drucks 14/7752, 55.

<sup>216</sup> BVerfG, Beschl. v. 19.5.2023 – 2 BvR 78/22, NVwZ-RR 2023, 649.

<sup>217</sup> EGMR, Ur. v. 22.10.2020 – Nr. 6780/18 und 30776/18, NJW 2022, 35 Rn 70 ff.

<sup>218</sup> Vgl. nur BGH, Ur. v. 29.11.2021 – VI ZR 258/18, BGHZ 232, 68 Rn 10; v. 29.4.2014 – VI ZR 246/12, BGHZ 201, 45 Rn 18, m.w.N.; ferner Ur. v. 29.11.2021 – VI ZR 258/18, NJW 2022, 868 Rn 10.

<sup>219</sup> BGH, Ur. v. 17.12.2013 – VI ZR 211/12, VersR 2014, 381 Rn 38; v. 6.12.2005 – VI ZR 265/04, BGHZ 165, 203 (207), m.w.N.; v. 5.10.2004 – VI ZR 255/03, BGHZ 160, 298 (302).

gedanke allein ist nicht geeignet, den Anspruch zu tragen,<sup>220</sup> hat aber als Bemessungsfaktor ggf. Auswirkungen auf die Höhe der Geldentschädigung.<sup>221</sup>

### c) Voraussetzungen

Zunächst bedarf es einer **schwerwiegenden Verletzung** des allgemeinen Persönlichkeitsrechts des Geschädigten,<sup>222</sup> auch in Form einer Verletzung des Rechts am eigenen Bild. Ob die im Raum stehende Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts hinreichend schwer ist, ist aufgrund der gesamten Umstände des Einzelfalles zu beurteilen. Dabei sind nach der Rechtsprechung des BGH<sup>223</sup> insb. Bedeutung und Tragweite des Eingriffs, Anlass und Beweggrund des Handelnden und der Grad seines Verschuldens zu berücksichtigen.

Weiter darf die Beeinträchtigung **nicht in anderer Weise befriedigend aufgefangen** werden können. So kann bei der gebotenen Gesamtwürdigung etwa auch ein erwirkter Unterlassungstitel den Geldentschädigungsanspruch beeinflussen und ggf. sogar ausschließen.<sup>224</sup>

**Bejaht** wurde ein Geldentschädigungsanspruch wegen Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts, der nach der Rechtsprechung nur in engen Grenzen zu gewähren ist,<sup>225</sup> etwa im Falle

- nicht erweislich wahrer Behauptungen im Zusammenhang mit der sog. sächsischen Korruptionsaffäre, der Geschädigte sei pädophil, habe eine Beziehung mit einer 14-Jährigen und sei korrupt,<sup>226</sup>
- der Veröffentlichung heimlich aufgenommener Bilder des minderjährigen Kindes einer Prominenten,<sup>227</sup>
- fortdauernder Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts durch unwahre Tatsachenbehauptung auf der Titelseite einer Zeitschrift (Caroline von Monaco).<sup>228</sup>

**Verneint** wurden die Voraussetzungen trotz Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts etwa

- im Falle der Bezeichnung des Geschädigten als „Arschloch“ als Reaktion auf ein Schreiben, in dem dieser Genugtuung über eine Krebserkrankung des Adressaten zum Ausdruck bringt,<sup>229</sup>
- bei groben Beleidigungen mittels SMS, wenn ein Unterlassungstitel erwirkt wurde,<sup>230</sup>
- bei Verletzung des Rechts auf ungestörte kindgemäße Entwicklung durch Bezeichnung einer identifizierbaren Grundschülerin als „Möchtegernüberspringerin“ und Wiedergabe einer entsprechenden Begebenheit in einem Buch einer (ehemaligen) Lehrerin bei Unterlassungstitel und (dienstrechtlichem) Ordnungsmittelverfahren,<sup>231</sup>

- bei Verletzung des Rechts am eigenen Bild durch die identifizierbare Abbildung einer Frau, die zufällig im Bikini neben einem prominenten Fußballspieler am Strand von Mallorca aufgenommen worden war, in einer Tageszeitung.<sup>232</sup>
- im Falle einer Verdachtsberichterstattung, die nur deshalb unzulässig ist, weil dem Betroffenen zuvor nicht ausreichend Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben worden war.<sup>233</sup>

### d) Höhe

Wie beim Schmerzensgeld ist auch bei der Geldentschädigung wegen Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts die Bemessung in erster Linie **Sache des Tatrichters**.<sup>234</sup> Entscheidend sind die konkreten Umstände des Einzelfalles. In Fällen, in denen der Schädiger die Verletzung der Persönlichkeit seines Opfers als Mittel zur Auflagensteigerung und damit zur Verfolgung eigener kommerzieller Interessen eingesetzt hat, ist die Erzielung von Gewinnen aus der Rechtsverletzung mit einzubeziehen. In solchen Fällen muss von der Höhe der Geldentschädigung ein echter **Hemmungseffekt** ausgehen. Ein weiterer Bemessungsfaktor ist natürlich die **Intensität der Persönlichkeitsverletzung**, etwa eine nachhaltige Störung des Privatlebens oder eine besondere Hartnäckigkeit entsprechender Rechtsverletzungen. Allerdings darf die Geldentschädigung in Pressesachen keine Höhe erreichen, die die **Pressefreiheit** unverhältnismäßig einschränkt.<sup>235</sup>

### e) Sonstiges

Die Ausführungen zur Besteuerung (oben I. 7.), zur Anrechenbarkeit (oben I. 8.) und zum Prozessualen (oben I. 9.) des Schmerzensgeldanspruchs dürften weitgehend auf den Geldentschädigungsanspruch übertragbar sein.

Besonderheiten gelten hinsichtlich Übertragbarkeit und Vererblichkeit: Ob der Anspruch auf Gewährung einer Geldentschädigung wegen Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts **abtretbar** (und damit pfändbar, § 851 Abs. 1 ZPO) ist, ist höchstrichterlich noch **nicht entschieden**.<sup>236</sup> Entschieden ist dagegen, dass der Anspruch **nicht vererblich** ist, wenn er dem Berechtigten nicht noch zu Lebzeiten rechtskräftig zugesprochen wurde.<sup>237</sup> An dieser maßgeblich auf die Genugtuungsfunktion des Anspruchs abstellenden Rechtsauffassung hat der BGH zuletzt in seiner Entscheidung zu den sog. „Kohl-Protokollen“ ausdrücklich festgehalten, weil einem Verstorbenen keine

<sup>220</sup> BGH, Urt. v. 6.12.2005 – VI ZR 265/04, BGHZ 165, 203 (207); v. 5.3.1974 – VI ZR 228/72, VersR 1974, 756 (758).

<sup>221</sup> BGH, Urt. v. 6.12.2005 – VI ZR 265/04, BGHZ 165, 203 (207), m.w.N.

<sup>222</sup> BGH, Urt. v. 22.2.2022 – VI ZR 1175/20, NJW 2022, 1751 Rn 44; v. 24.5.2016 – VI ZR 496/15, VersR 2016, 1001 Rn 9.

<sup>223</sup> BGH, Urt. v. 22.2.2022 – VI ZR 1175/20, NJW 2022, 1751 Rn 44; v. 24.5.2016 – VI ZR 496/15, VersR 2016, 1001 Rn 9, m.w.N.

<sup>224</sup> BGH, Urt. v. 22.2.2022 – VI ZR 1175/20, NJW 2022, 1751 Rn 44; v. 24.5.2016 – VI ZR 496/15, VersR 2016, 1001 Rn 9, m.w.N.

<sup>225</sup> BGH, Urt. v. 14.5.2013 – VI ZR 269/12, BGHZ 197, 213 Rn 31.

<sup>226</sup> BGH, Urt. v. 17.12.2013 – VI ZR 211/12, BGHZ 199, 237 Rn 13 ff.

<sup>227</sup> BGH, Urt. v. 5.10.2004 – VI ZR 255/03, BGHZ 160, 298 (303 ff.).

<sup>228</sup> BGH, Urt. v. 15.11.1994 – VI ZR 56/94, BGHZ 128, 1 (12 f.).

<sup>229</sup> BGH, Urt. v. 14.11.2017 – VI ZR 534/15, juris Rn 18 ff.

<sup>230</sup> BGH, Urt. v. 24.5.2016 – VI ZR 496/15, VersR 2016, 1001 Rn 9 ff.

<sup>231</sup> BGH, Urt. v. 15.9.2015 – VI ZR 175/14, BGHZ 206, 347 Rn 37 ff.

<sup>232</sup> BGH, Urt. v. 21.4.2015 – VI ZR 245/14, VersR 2014, 898 Rn 32 ff.

<sup>233</sup> BGH, Urt. v. 22.2.2022 – VI ZR 1175/20, NJW 2022, 1751 Rn 45 ff.

<sup>234</sup> Vgl. nur BGH, Urt. v. 5.10.2004 – VI ZR 255/03, BGHZ 160, 298 (307).

<sup>235</sup> Vgl. BGH, Urt. v. 15.11.1994 – VI ZR 56/94, BGHZ 128, 1 (16); ferner Urt. v. 17.12.2013 – VI ZR 211/12, BGHZ 199, 237 Rn 77.

<sup>236</sup> Ausdrücklich offengelassen von BGH, Beschl. v. 18.6.2020 – IX ZB 11/19, NJW-RR 2020, 995 Rn 15; v. 22.5.2014 – IX ZB 72/12, NJW-RR 2014, 1009 Rn 16; Urt. v. 24.3.2011 – IX ZR 180/10, BGHZ 189, 65 Rn 36. Das zur alten Rechtslage (§ 847 Abs. 1 S. 2 BGB a.F., der Übertragbarkeit und Vererblichkeit ausschloss) ergangene Urteil des VI. Zivilsenats des BGH v. 25.2.1969 (VI ZR 241/67, VersR 1969, 519, juris Rn 33), das von Unübertragbarkeit ausging, ist dagegen mit Aufhebung des § 847 Abs. 1 S. 2 BGB a.F. zum 1.7.1990 (BGBl. I 1990, 428) überholt.

<sup>237</sup> BGH, Urt. v. 23.5.2017 – VI ZR 261/16, BGHZ 215, 117 Rn 12 ff.; v. 29.11.2016 – VI ZR 530/15, NJW 2017, 800 Rn 8; v. 29.4.2014 – VI ZR 246/12, BGHZ 201, 45 Rn 4 ff.; ebenso OLG Köln, Urt. v. 29.5.2018 – 15 U 64/17, juris Rn 709 ff. – „Kohl-Protokolle“.

Genugtuung mehr verschafft werden könne.<sup>238</sup> In der Literatur wird die Annahme des BGH, der Anspruch sei grundsätzlich unvererblich, ganz überwiegend abgelehnt.<sup>239</sup>

#### f) Sonderfall: Geldentschädigung wegen Verletzung des Selbstbestimmungsrechts?

In seinem Urteil vom 2.4.2019 (VI ZR 13/18, „Weiterleben als Schaden“)<sup>240</sup> hat der VI. Zivilsenat des BGH angedeutet, es könnte einen Anspruch auf Geldentschädigung auch wegen einer Verletzung des Selbstbestimmungsrechts geben, wenn lebenserhaltende Maßnahmen gegen den Willen des Patienten aufrechterhalten werden. Letztlich konnte er dies aber offenlassen, weil ein gegen die im dortigen Fall durchgeführte Sonden-ernährung stehender Wille des inzwischen verstorbenen Patienten vom Berufungsgericht nicht festgestellt werden konnte. Obwohl das Selbstbestimmungsrecht des Patienten insoweit (auch) dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht entspringt, es sich auch bei einem solchen Anspruch also letztlich um einen Geldentschädigungsanspruch wegen Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts handelte, wäre er vom vorstehend behandelten Anspruch zu unterscheiden. Insbesondere die Vererblichkeitsfrage dürfte hier nach Auffassung der Autoren der „SchmerzensgeldBeträge 2024“ abweichend zu beurteilen sein.

### 3. Hinterbliebenengeld

#### a) Grundsätzliches

Mit Wirkung zum 22.7.2017 wurde in Deutschland das sog. Hinterbliebenengeld eingeführt.<sup>241</sup> § 844 Abs. 3 BGB und die entsprechenden Vorschriften in Spezialgesetzen (§ 86 Abs. 3 AMG, § 32 Abs. 4 S. 5 u. 6 GenTG, § 7 Abs. 3 ProdHaftG, § 12 Abs. 3 UmwHG, § 28 Abs. 3 AtomG, § 10 Abs. 3 StVG, § 5 Abs. 3 HaftPflG, § 35 Abs. 3 LuftVG) sehen nun – unterhalb der Schwelle einer medizinisch fassbaren eigenen Gesundheitsverletzung und damit unabhängig von den Voraussetzungen der Schockschadensrechtsprechung – für den Fall der Tötung auch eine angemessene Entschädigung in Geld für das **seelische Leid** vor, das ein **Hinterbliebener** erleidet, der zur Zeit der Verletzung in einem besonderen Näheverhältnis zum Getöteten stand. Der Anspruch auf Hinterbliebenengeld ist Zeichen der Anerkennung für das seelische Leid der Hinterbliebenen, nicht Ausgleich für den Verlust des nahestehenden Menschen.<sup>242</sup>

#### b) Voraussetzungen

Hinterbliebenengeld kommt – anders als Schmerzensgeld auf der Grundlage der Rechtsprechung zum Schockschaden – nur im Falle der **Tötung** und nicht bei (bloß) schweren Verletzungen in Betracht. Voraussetzung ist ein besonderes **persönliches**

**Näheverhältnis** zum Getöteten. Bei Ehegatten, Lebenspartnern, Eltern oder Kindern des Getöteten wird dieses Näheverhältnis gem. § 844 Abs. 3 S. 2 BGB vermutet. Die Vermutung ist – etwa im Falle der Entfremdung – widerlegbar.<sup>243</sup> Auf der anderen Seite ist die Aufzählung nicht abschließend; auch sonstige Personen, die eine besondere soziale Bindung zum Getöteten haben, können anspruchsberechtigt sein. Sie müssen dann aber das besondere Näheverhältnis darlegen und ggf. beweisen.<sup>244</sup>

Nach Art. 229 § 43 EGBGB ist § 844 Abs. 3 BGB – ebenso wie die spezialgesetzlichen Parallelnormen – nur anwendbar, wenn die zum Tode führende Verletzung nach dem 22.7.2017 eingetreten ist.

#### c) Höhe

Die nach **§ 287 ZPO** vorzunehmende Bemessung der Hinterbliebenenentschädigung darf **nicht schematisch** erfolgen. Maßgeblich ist vielmehr die konkrete seelische Beeinträchtigung des betroffenen Hinterbliebenen, es kommt folglich auf die Besonderheiten des jeweiligen Einzelfalles an. Ähnlich wie beim Schmerzensgeld ist sowohl der Ausgleichs- als auch der Genugtuungsgedanke in den Blick zu nehmen. Die Entschädigung soll dem Hinterbliebenen einen gewissen Ausgleich bieten für die seelischen Beeinträchtigungen, die durch den Tod einer geliebten Person eintreten; auch wenn ein echter Ausgleich nicht möglich ist, soll mit der Entschädigung das mit dem Verlust des Angehörigen verbundene seelische Leid wenigstens gelindert werden. Zugleich soll die Hinterbliebenenentschädigung aber auch dem Gedanken Rechnung tragen, dass der Schädiger dem Hinterbliebenen für das, was er ihm durch die Herbeiführung des Todes einer geliebten Person angetan hat, Genugtuung schuldet.<sup>245</sup>

Maßgeblich sind im Wesentlichen die **Intensität und Dauer des erlittenen seelischen Leids** sowie der Grad des Verschuldens des Schädigers. Dabei lässt sich aus der Art des Näheverhältnisses, der Bedeutung des Verstorbenen für den Anspruchsteller und der Qualität der tatsächlich gelebten Beziehung auf die Intensität des seelischen Leids rückschließen.<sup>246</sup> Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Hinterbliebenen sind nach der Rechtsprechung des BGH dagegen wie bei § 253 BGB nur dann zu berücksichtigen, wenn sie sich auf seine seelische Verfassung prägend ausgewirkt haben.<sup>247</sup> Der im Gesetzentwurf zur Einführung des Hinterbliebenengeldes genannte Betrag von **€ 10 000**<sup>248</sup> bietet im Ergebnis eine **Orientierungshilfe**, von der allerdings im Einzelfall sowohl nach unten als auch nach oben abgewichen werden kann.<sup>249</sup>

Zu beachten ist jedoch, dass der dem Hinterbliebenen im Einzelfall zuerkannte Betrag im Regelfall hinter demjenigen zurückbleiben muss, der ihm zustände, wenn das von ihm erlittene seelische Leid die Qualität einer Gesundheitsverletzung hätte. Im **Verhältnis zum Anspruch auf Zahlung eines Schmerzensgeldes**, das mehr, nämlich eine eigene Gesundheitsver-

<sup>238</sup> BGH, Urte. v. 29.11.2021 – 258/18, BGHZ 232, 68 Rn 10 ff.; die Verfassungsbeschwerde der unterlegenen Klägerin wurde nicht zur Entscheidung angenommen, BVerfG, Beschl. v. 24.10.2022 – 1 BvR 110/22, NJW 2023, 757.

<sup>239</sup> Vgl. statt vieler: Götting, GRUR 2022, 369 (373 f.); Gsell, NJW 2022, 868 (871); Hager, JA 2022, 338 (339); BeckOGK/Brand, 1.3.2022, BGB § 253 Rn 43.

<sup>240</sup> BGHZ 221, 352 Rn 23; die Verfassungsbeschwerde des unterlegenen Klägers wurde nicht zur Entscheidung angenommen, BVerfG, Beschl. v. 7.4.2022 – 1 BvR 1187/19, juris.

<sup>241</sup> BGBl I 2017, 2421; ausführlich zum Hinterbliebenengeld: Huber/Kadner Graziano/Luckey, Hinterbliebenengeld, 2018.

<sup>242</sup> Vgl. BGH, Urte. v. 6.12.2022 – VI ZR 73/21, NJW 2023, 1438 Rn 13 f.

<sup>243</sup> Vgl. BGH, Beschl. v. 18.5.2020 – 6 StR 48/20, DAR 2020, 465 (466).

<sup>244</sup> Müller, Der Anspruch auf Hinterbliebenengeld, VersR 2017, 321 (323).

<sup>245</sup> BGH, Urte. v. 6.12.2022 – VI ZR 73/21, NJW 2023, 1438 Rn 13 f., m.w.N.

<sup>246</sup> BGH, Urte. v. 6.12.2022 – VI ZR 73/21, NJW 2023, 1438 Rn 15; vgl. auch Urte. v. 23.5.2023 – VI ZR 161/22, VersR 2023, 1036.

<sup>247</sup> BGH, Urte. v. 23.5.2023 – VI ZR 161/22, VersR 2023, 1036.

<sup>248</sup> Entwurf eines Gesetzes zur Einführung eines Anspruchs auf Hinterbliebenengeld, BT-Drucks 18/11397, 11.

<sup>249</sup> BGH, Urte. v. 6.12.2022 – VI ZR 73/21, NJW 2023, 1438 Rn 18.

letzung voraussetzt, besteht folglich zur Vermeidung von Wertungswidersprüchen ein **Abstandsgebot**.<sup>250</sup>

#### d) Verhältnis zu anderen Vorschriften

##### aa) Verhältnis zum Schockschaden

Bei dem Hinterbliebenengeld nach § 844 Abs. 3 BGB und dem Schockschadensersatz handelt es sich im Hinblick auf deren Rechtsnatur, Anwendungsbereich und Voraussetzungen um **unterschiedliche Rechtsinstitute**.<sup>251</sup> Soweit entweder nur die Voraussetzungen des Anspruchs auf Schockschaden, nicht aber auf Hinterbliebenengeld (z.B. weil der Angehörige „nur“ schwer verletzt wurde) oder nur die Voraussetzungen des Anspruchs auf Hinterbliebenengeld, nicht aber auf Schockschaden (z.B. weil beim Hinterbliebenen keine Gesundheitsverletzung, sondern „nur“ Trauer festgestellt werden kann) vorliegen, stehen die Ansprüche nebeneinander. In diesem Fall ist lediglich das unter c) erläuterte **Abstandsgebot** zu beachten.

Im **Überschneidungsbereich**, also wenn sowohl die Voraussetzungen auf Ersatz eines Schockschadens als auch die auf Zahlung eines Hinterbliebenengeldes vorliegen, geht nach dem eindeutigen Willen des Gesetzgebers „der Anspruch auf Ersatz des Schockschadens dem Anspruch auf Hinterbliebenengeld vor, bzw. letzterer geht in erstgenanntem auf“.<sup>252</sup> Es handelt sich insoweit um den seltenen Fall einer **Anspruchskonsumtion**, um eine Doppelkompensation zu vermeiden. Die Frage ist allerdings in der Literatur nicht unumstritten<sup>253</sup> und höchst-richterlich noch nicht entschieden.

##### bb) Haftungsbeschränkung im Unfallversicherungsrecht

Anders als im Fall des Schockschadens<sup>254</sup> gilt das unfallversicherungsrechtliche Haftungsprivileg für **Arbeitsunfälle** (§§ 104 Abs. 1, 105 Abs. 1 SGB VII) auch für das Hinterbliebenengeld. Die Verlagerung des Schadensausgleichs in den sozialrechtlichen Bereich erfasst auch die Angehörigen, die in den Schutz des Betriebsfriedens einbezogen werden.<sup>255</sup>

---

<sup>250</sup> Vgl. BGH, Urt. v. 6.12.2022 – VI ZR 73/21, NJW 2023, 1438 Rn 21.

<sup>251</sup> BGH, Urt. v. 6.12.2022 – VI ZR 73/21, NJW 2023, 1438 Rn 17; v. 8.2.2022 – VI ZR 3/21, BGHZ 233, 1 Rn 33.

<sup>252</sup> BT-Drucks 18/11397, 12; OLG Köln, Urt. v. 5.5.2022 – 18 U 168/21, VersR 2022, 1109, juris Rn 52; LG Leipzig, Urt. v. 8.11.2019 – 5 O 758/19, DAR 2021, 95; LG Tübingen, Urt. v. 17.5.2019 – 3 O 108/18, NZV 2019, 626 (627); MüKoBGB/Wagner, 8. Aufl., § 844 Rn 109; Lang/Bucka, DAR 2020, 445 (450); jeweils m.w.N.

<sup>253</sup> Vgl. zur Gegenauffassung etwa BeckOGK/Eichelberger, BGB, Stand 1.6.2023, § 844 Rn 227; Staudinger, DAR 2019, 601 f.: kumulativer Anspruch; jeweils m.w.N.

<sup>254</sup> Hierzu BGH, Urt. v. 6.2.2007 – VI ZR 55/06, NJW-RR 2007, 1395.

<sup>255</sup> BGH, Urt. v. 8.2.2022 – VI ZR 3/21, BGHZ 233, 1 Rn 12 ff.



# B. Entscheidungen deutscher Gerichte

|   |     |  |     |
|---|-----|--|-----|
| <b>Verzeichnis der Urteile</b> .....                            | 33  | Zahnbeschädigung, Zahnverlust, Zahnschmerzen.....                  | 244 |
|   |     | durch vorsätzliche Körperverletzung.....                           | 246 |
|   |     | sonstige.....  | 248 |
| <b>I. Zusammenstellung nach Art der Verletzung</b> .....        | 45  | <b>Hals</b> .....  | 249 |
| <b>Arm</b> .....  | 45  | Allgemeine Verletzungen.....                                       | 249 |
| Amputation.....   | 45  | <b>Hand, Handgelenk, Finger</b> .....                              | 250 |
| Bruch.....  | 47  | Amputation.....  | 251 |
| Oberarmbruch.....   | 51  | Bruch.....   | 253 |
| Unterarmbruch.....  | 59  | Sonstige Verletzungen.....   | 265 |
| Ellenbogen.....   | 68  | Verletzungen Bänder, Sehnen, Muskeln u. Ä.....                     | 270 |
| Sonstiger Armbruch.....   | 71  | <b>Hüfte</b> .....   | 274 |
| Sonstige Verletzungen.....                                      | 71  | Bruch.....   | 275 |
| <b>Becken</b> .....   | 77  | Sonstige Verletzungen.....   | 280 |
| Bruch.....  | 77  | Arthrose.....  | 287 |
| Sonstige Verletzungen.....                                      | 83  | <b>Innere Organe</b> .....   | 287 |
| <b>Bein</b> .....   | 84  | Bauch und Magen.....   | 287 |
| Prellungen, Blutergüsse und allg. Verletzungen.....             | 85  | Darm.....  | 292 |
| Knie.....   | 87  | Herz und Kreislauf.....  | 301 |
| Bruch.....  | 89  | Leber, Galle.....  | 305 |
| Sonstige Verletzungen.....                                      | 104 | Lunge, Luftröhre, Zwerchfell.....                                  | 307 |
| Verletzungen Bänder, Sehnen, Muskeln u. Ä.....                  | 110 | Milz.....  | 314 |
| Arthrose.....   | 119 | Niere, Blase, Harnröhre.....                                       | 317 |
| Oberschenkel.....   | 120 | <b>Kopf</b> .....  | 324 |
| Amputation.....   | 120 | Gehirnerschütterung.....   | 324 |
| Bruch.....  | 124 | Gehirnverletzungen.....  | 325 |
| Sonstige Verletzungen.....                                      | 139 | Schädelhirntrauma 1. Grades.....                                   | 349 |
| Verletzungen Bänder, Sehnen, Muskeln u. Ä.....                  | 141 | Schädelhirntrauma 2. Grades.....                                   | 356 |
| Unterschenkel.....  | 142 | Schädelhirntrauma 3. Grades.....                                   | 360 |
| Amputation.....   | 142 | Kopfwunden.....  | 371 |
| Bruch.....  | 146 | durch vorsätzliche Körperverletzung.....                           | 373 |
| Sonstige Verletzungen.....                                      | 167 | Schädelbruch.....  | 374 |
| Verletzungen, Bänder, Sehnen, Muskeln u. Ä.....                 | 170 | Prellungen, Blutergüsse.....                                       | 378 |
| <b>Brust und Brustkorb</b> .....                                | 170 | Haare.....   | 380 |
| Bruch.....  | 171 | <b>Nerven</b> .....  | 383 |
| Quetschungen, Prellungen und sonstige Verletzungen.....         | 173 | Epilepsie und sonstige Krampfanfälle.....                          | 384 |
| Rippenbruch.....  | 177 | Lähmung.....   | 386 |
| <b>Fuß mit Sprunggelenk</b> .....                               | 179 | Zerreißung, Durchtrennung, Reizung, Einklemmung u. Ä.....          | 399 |
| Amputation.....   | 180 | Sensibilitätsausfall und Sensibilitätsstörungen.....               | 406 |
| Bruch (auch Knöchelbruch).....                                  | 181 | <b>Rücken</b> .....  | 408 |
| Sonstige Verletzungen.....                                      | 204 | Allgemeine Verletzungen.....                                       | 408 |
| Verletzungen Bänder, Sehnen, Muskeln u. Ä.....                  | 209 | Schulter.....  | 409 |
| Arthrose.....   | 211 | Bruch (auch Schlüsselbeinbruch).....                               | 411 |
| Zehe (Bruch und sonstige Verletzungen).....                     | 211 | Sonstige Verletzungen.....   | 420 |
| <b>Geschlechtsorgane/Sexualstörungen</b> .....                  | 213 | Verletzungen Bänder, Sehnen, Muskeln u. Ä.....                     | 423 |
| männlich.....   | 213 | Wirbelsäule mit Lendenwirbel.....                                  | 432 |
| weiblich.....   | 216 | Wirbelsäule (Brustwirbel, Lendenwirbel, Kreuzbein, Steißbein)..... | 435 |
| Amputation Brust.....   | 222 | HWS-Schleudertrauma und sonstige Verletzungen.....                 | 452 |
| <b>Gesicht</b> .....  | 224 | Querschnittslähmung.....   | 498 |
| Bruch.....  | 224 | <b>Sinnesorgane</b> .....  | 516 |
| durch vorsätzliche Körperverletzung.....                        | 230 | Auge.....  | 516 |
| Allgemeine Verletzungen (Nase, Stirn, Lippen, Zunge, etc.)..... | 233 | Verletzungen.....  | 516 |
| durch vorsätzliche Körperverletzung.....                        | 236 | Verlust oder Beeinträchtigung des Sehvermögens.....                | 519 |
| Gesichtsnarben und -entstellungen.....                          | 237 | Verlust des Auges.....   | 530 |
| durch vorsätzliche Körperverletzung.....                        | 239 | Verlust und Beeinträchtigung von Geruchs- und Geschmackssinn.....  | 532 |
| Kieferverletzungen und Kieferbrüche.....                        | 240 |  |     |
| durch vorsätzliche Körperverletzung.....                        | 243 |  |     |



|   |     |   |     |
|---|-----|---|-----|
| Ohr.....  | 533 | <b>Polytraumen</b> .....  | 796 |
| Schwerhörigkeit oder Beeinträchtigung des Hörvermögens.....                             | 533 | <b>Produkthaftung</b> .....   | 857 |
| Sonstige Verletzungen.....  | 538 | <b>Psychische Schäden</b> .....   | 857 |
| Stimmbänder, Kehlkopf und sonstige Sprachstörungen.....                                 | 540 | Psychische Primärschäden, insb. Schockschäden und Posttraumatische Belastungsstörung..... | 858 |
| <b>Thrombose</b> .....  | 543 | durch Miterleben von Unfalltod, Erhalt der Unfallnachricht.....                           | 879 |
| <b>Verbrennungen</b> .....  | 545 | durch Fehldiagnose.....   | 889 |
| <b>Verätzungen, Vergiftungen, Strahlenschäden</b> .....                                 | 552 | Hinterbliebenengeld.....  | 891 |
| <b>Verletzungen mit Todesfolge</b> .....  | 555 | Psychische Folgeschäden nach physischem Primärschaden.....                                | 900 |
| <br>  |     | <b>Schussverletzung</b> .....   | 916 |
| <b>II. Häufige Verletzungsarten</b> .....   | 570 | <b>Sportunfälle</b> .....   | 919 |
| <b>Distorsion</b> .....   | 570 | <b>Sterilisation u. Ä.</b> .....  | 920 |
| <b>Entzündungen und Infektionen</b> .....   | 570 | <b>Ungewollte Schwangerschaft und Geburt</b> .....  | 921 |
| <b>Quetschungen</b> .....   | 575 | <b>Vergewaltigung, sexueller Missbrauch u. Ä.</b> .....                                   | 923 |
| <b>Risswunden</b> .....   | 575 | Erwachsene.....   | 923 |
| <b>Schnitt- und Platzwunden</b> .....   | 575 | Kinder.....   | 929 |
| <b>Verrenkungen</b> .....   | 576 | <b>Verletzung der Verkehrssicherungspflicht</b> .....                                     | 940 |
| <b>Versteifung</b> .....  | 576 | <b>Verzögerliche Schadensregulierung</b> .....  | 942 |
| <br>  |     | <b>Vorsätzliche Körperverletzung</b> .....  | 943 |
| <b>III. Besondere Verletzungsarten, Verletzungsursachen und Verletzungsfolgen</b> ..... | 577 |   |     |
| <b>Aids</b> .....   | 577 |   |     |
| <b>Behandlungsfehler, Ärztlicher Kunst- und Aufklärungsfehler</b> .....                 | 578 |   |     |
| Behandlungsfehler.....  | 580 |   |     |
| bei Schönheitsoperationen.....  | 634 |   |     |
| mit Todesfolge.....   | 639 |   |     |
| Zahn.....   | 647 |   |     |
| Fehlende Aufklärung/Einwilligung.....   | 667 |   |     |
| <b>Dekubitus</b> .....  | 684 |   |     |
| <b>Geburtsschäden</b> .....   | 685 |   |     |
| Fehlgeburt, Totgeburt, vorzeitige Wehen u.Ä.....  | 685 |   |     |
| Hirnschäden.....  | 686 |   |     |
| Sonstige Schäden.....   | 715 |   |     |
| <b>Freiheitsentziehung</b> .....  | 718 |   |     |
| <b>Hundebisswunden und sonstige Verletzungen durch Tiere</b> .....                      | 726 |   |     |
| <b>Messerstich</b> .....  | 746 |   |     |
| <b>Mobbing/Diskriminierung</b> .....  | 751 |   |     |
| <b>Narbe (entstellend)</b> .....  | 754 |   |     |
| <b>Persönlichkeitsrechtsverletzung</b> .....  | 756 |   |     |

# Verzeichnis der Urteile

## Urteile 1–303

|    |       |     |       |     |       |     |       |     |        |     |        |
|----|-------|-----|-------|-----|-------|-----|-------|-----|--------|-----|--------|
| 1  | S. 45 | 52  | S. 59 | 103 | S. 73 | 155 | S. 85 | 207 | S. 100 | 259 | S. 113 |
| 2  | S. 45 | 53  | S. 60 | 104 | S. 73 | 156 | S. 85 | 208 | S. 100 | 260 | S. 113 |
| 3  | S. 46 | 54  | S. 60 | 105 | S. 73 | 157 | S. 86 | 209 | S. 101 | 261 | S. 113 |
| 4  | S. 46 | 55  | S. 60 | 107 | S. 73 | 158 | S. 86 | 210 | S. 102 | 262 | S. 114 |
| 5  | S. 46 | 56  | S. 60 | 108 | S. 73 | 159 | S. 86 | 211 | S. 103 | 263 | S. 114 |
| 6  | S. 46 | 57  | S. 60 | 109 | S. 73 | 160 | S. 86 | 212 | S. 104 | 264 | S. 114 |
| 7  | S. 47 | 58  | S. 60 | 110 | S. 74 | 161 | S. 86 | 213 | S. 104 | 265 | S. 115 |
| 8  | S. 47 | 59  | S. 60 | 111 | S. 74 | 162 | S. 86 | 214 | S. 104 | 266 | S. 115 |
| 9  | S. 48 | 60  | S. 60 | 112 | S. 74 | 163 | S. 87 | 215 | S. 104 | 267 | S. 115 |
| 10 | S. 49 | 61  | S. 61 | 113 | S. 74 | 164 | S. 87 | 216 | S. 104 | 268 | S. 116 |
| 11 | S. 50 | 62  | S. 61 | 114 | S. 74 | 165 | S. 87 | 217 | S. 104 | 269 | S. 116 |
| 12 | S. 51 | 63  | S. 61 | 115 | S. 74 | 166 | S. 88 | 218 | S. 104 | 270 | S. 116 |
| 13 | S. 51 | 64  | S. 62 | 116 | S. 74 | 167 | S. 88 | 219 | S. 105 | 271 | S. 117 |
| 14 | S. 52 | 65  | S. 62 | 117 | S. 75 | 168 | S. 89 | 220 | S. 105 | 272 | S. 117 |
| 15 | S. 52 | 66  | S. 62 | 118 | S. 75 | 169 | S. 89 | 221 | S. 105 | 273 | S. 117 |
| 16 | S. 52 | 67  | S. 62 | 119 | S. 75 | 170 | S. 89 | 222 | S. 105 | 274 | S. 117 |
| 17 | S. 52 | 68  | S. 63 | 120 | S. 75 | 171 | S. 89 | 223 | S. 105 | 275 | S. 118 |
| 18 | S. 52 | 69  | S. 64 | 121 | S. 76 | 172 | S. 89 | 224 | S. 106 | 276 | S. 118 |
| 19 | S. 52 | 70  | S. 64 | 122 | S. 77 | 173 | S. 89 | 225 | S. 106 | 277 | S. 118 |
| 20 | S. 53 | 71  | S. 64 | 123 | S. 77 | 174 | S. 90 | 226 | S. 106 | 278 | S. 119 |
| 21 | S. 53 | 72  | S. 64 | 124 | S. 77 | 176 | S. 90 | 227 | S. 106 | 279 | S. 119 |
| 22 | S. 53 | 73  | S. 64 | 125 | S. 78 | 177 | S. 90 | 228 | S. 106 | 280 | S. 119 |
| 23 | S. 53 | 74  | S. 65 | 126 | S. 78 | 178 | S. 90 | 229 | S. 107 | 281 | S. 120 |
| 24 | S. 53 | 75  | S. 65 | 127 | S. 78 | 179 | S. 91 | 230 | S. 107 | 282 | S. 120 |
| 25 | S. 53 | 76  | S. 65 | 128 | S. 78 | 180 | S. 91 | 231 | S. 107 | 283 | S. 121 |
| 26 | S. 53 | 77  | S. 65 | 129 | S. 78 | 181 | S. 91 | 232 | S. 107 | 284 | S. 121 |
| 27 | S. 53 | 78  | S. 65 | 130 | S. 78 | 182 | S. 92 | 233 | S. 107 | 285 | S. 122 |
| 28 | S. 54 | 79  | S. 66 | 131 | S. 79 | 183 | S. 92 | 234 | S. 107 | 286 | S. 122 |
| 29 | S. 54 | 80  | S. 66 | 132 | S. 79 | 184 | S. 93 | 235 | S. 108 | 287 | S. 123 |
| 30 | S. 54 | 81  | S. 66 | 133 | S. 79 | 185 | S. 93 | 236 | S. 108 | 288 | S. 123 |
| 31 | S. 54 | 82  | S. 66 | 134 | S. 79 | 186 | S. 93 | 237 | S. 108 | 289 | S. 123 |
| 32 | S. 54 | 83  | S. 66 | 135 | S. 79 | 187 | S. 93 | 238 | S. 108 | 290 | S. 124 |
| 33 | S. 55 | 84  | S. 67 | 136 | S. 80 | 188 | S. 93 | 239 | S. 109 | 291 | S. 124 |
| 34 | S. 55 | 85  | S. 67 | 137 | S. 80 | 189 | S. 94 | 240 | S. 109 | 292 | S. 125 |
| 35 | S. 55 | 86  | S. 68 | 138 | S. 80 | 190 | S. 94 | 241 | S. 109 | 293 | S. 125 |
| 36 | S. 55 | 87  | S. 68 | 139 | S. 80 | 191 | S. 94 | 242 | S. 109 | 294 | S. 125 |
| 37 | S. 56 | 88  | S. 69 | 140 | S. 81 | 192 | S. 95 | 243 | S. 110 | 295 | S. 125 |
| 38 | S. 56 | 89  | S. 69 | 141 | S. 81 | 193 | S. 95 | 244 | S. 110 | 296 | S. 125 |
| 39 | S. 56 | 90  | S. 70 | 142 | S. 81 | 194 | S. 95 | 245 | S. 110 | 297 | S. 126 |
| 40 | S. 56 | 91  | S. 70 | 143 | S. 82 | 195 | S. 96 | 246 | S. 110 | 298 | S. 126 |
| 41 | S. 57 | 92  | S. 70 | 144 | S. 82 | 196 | S. 96 | 247 | S. 110 | 299 | S. 126 |
| 42 | S. 57 | 93  | S. 71 | 145 | S. 83 | 197 | S. 97 | 248 | S. 110 | 300 | S. 126 |
| 43 | S. 57 | 94  | S. 71 | 146 | S. 83 | 198 | S. 97 | 249 | S. 111 | 301 | S. 127 |
| 44 | S. 58 | 95  | S. 71 | 147 | S. 83 | 199 | S. 97 | 250 | S. 111 | 302 | S. 127 |
| 45 | S. 58 | 96  | S. 71 | 148 | S. 84 | 200 | S. 98 | 251 | S. 111 | 303 | S. 127 |
| 46 | S. 58 | 97  | S. 72 | 149 | S. 84 | 201 | S. 98 | 252 | S. 111 |     |        |
| 47 | S. 58 | 98  | S. 72 | 150 | S. 84 | 202 | S. 99 | 253 | S. 111 |     |        |
| 48 | S. 59 | 99  | S. 72 | 151 | S. 84 | 203 | S. 99 | 254 | S. 112 |     |        |
| 49 | S. 59 | 100 | S. 72 | 152 | S. 84 | 204 | S. 99 | 256 | S. 112 |     |        |
| 50 | S. 59 | 101 | S. 72 | 153 | S. 85 | 205 | S. 99 | 257 | S. 112 |     |        |
| 51 | S. 59 | 102 | S. 72 | 154 | S. 85 | 206 | S. 99 | 258 | S. 113 |     |        |

**Urteile 304–626**

|     |        |     |        |     |        |     |        |     |        |     |        |
|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|
| 304 | S. 127 | 355 | S. 142 | 408 | S. 157 | 463 | S. 172 | 516 | S. 182 | 574 | S. 194 |
| 305 | S. 128 | 356 | S. 142 | 409 | S. 157 | 464 | S. 172 | 518 | S. 182 | 575 | S. 195 |
| 306 | S. 128 | 358 | S. 142 | 410 | S. 158 | 465 | S. 173 | 519 | S. 182 | 576 | S. 195 |
| 307 | S. 128 | 359 | S. 143 | 411 | S. 158 | 466 | S. 173 | 522 | S. 182 | 577 | S. 195 |
| 308 | S. 128 | 360 | S. 143 | 412 | S. 158 | 467 | S. 173 | 523 | S. 182 | 579 | S. 196 |
| 309 | S. 128 | 361 | S. 143 | 414 | S. 159 | 468 | S. 173 | 524 | S. 183 | 580 | S. 196 |
| 310 | S. 129 | 362 | S. 144 | 415 | S. 159 | 469 | S. 173 | 525 | S. 183 | 581 | S. 196 |
| 311 | S. 129 | 363 | S. 144 | 416 | S. 159 | 470 | S. 174 | 526 | S. 183 | 582 | S. 196 |
| 312 | S. 129 | 364 | S. 144 | 417 | S. 160 | 471 | S. 174 | 527 | S. 183 | 583 | S. 197 |
| 313 | S. 129 | 366 | S. 144 | 418 | S. 160 | 472 | S. 174 | 528 | S. 183 | 584 | S. 197 |
| 314 | S. 130 | 367 | S. 144 | 419 | S. 160 | 473 | S. 174 | 529 | S. 184 | 585 | S. 197 |
| 315 | S. 130 | 368 | S. 145 | 420 | S. 161 | 474 | S. 174 | 530 | S. 184 | 586 | S. 198 |
| 316 | S. 130 | 369 | S. 145 | 422 | S. 161 | 475 | S. 174 | 531 | S. 184 | 587 | S. 198 |
| 317 | S. 130 | 370 | S. 146 | 423 | S. 162 | 476 | S. 175 | 532 | S. 184 | 588 | S. 198 |
| 318 | S. 131 | 371 | S. 146 | 424 | S. 162 | 477 | S. 175 | 533 | S. 184 | 589 | S. 198 |
| 319 | S. 131 | 372 | S. 146 | 425 | S. 163 | 478 | S. 175 | 534 | S. 185 | 590 | S. 199 |
| 320 | S. 131 | 373 | S. 146 | 426 | S. 163 | 479 | S. 175 | 535 | S. 185 | 591 | S. 199 |
| 321 | S. 131 | 374 | S. 147 | 427 | S. 163 | 481 | S. 175 | 536 | S. 185 | 592 | S. 199 |
| 322 | S. 132 | 375 | S. 147 | 428 | S. 163 | 482 | S. 175 | 537 | S. 186 | 593 | S. 199 |
| 323 | S. 132 | 376 | S. 147 | 429 | S. 164 | 483 | S. 175 | 538 | S. 186 | 594 | S. 200 |
| 325 | S. 132 | 377 | S. 148 | 430 | S. 164 | 484 | S. 176 | 540 | S. 186 | 595 | S. 200 |
| 326 | S. 133 | 378 | S. 148 | 431 | S. 165 | 485 | S. 176 | 541 | S. 186 | 596 | S. 200 |
| 327 | S. 133 | 379 | S. 148 | 432 | S. 165 | 486 | S. 176 | 542 | S. 187 | 598 | S. 201 |
| 328 | S. 133 | 380 | S. 149 | 433 | S. 166 | 487 | S. 176 | 544 | S. 187 | 599 | S. 201 |
| 329 | S. 134 | 381 | S. 149 | 434 | S. 166 | 488 | S. 176 | 545 | S. 187 | 601 | S. 202 |
| 330 | S. 134 | 382 | S. 149 | 435 | S. 166 | 489 | S. 176 | 546 | S. 188 | 602 | S. 202 |
| 331 | S. 135 | 383 | S. 149 | 436 | S. 166 | 490 | S. 176 | 547 | S. 188 | 603 | S. 202 |
| 332 | S. 135 | 384 | S. 149 | 437 | S. 167 | 491 | S. 177 | 548 | S. 188 | 604 | S. 203 |
| 333 | S. 136 | 385 | S. 150 | 438 | S. 167 | 493 | S. 177 | 549 | S. 188 | 605 | S. 203 |
| 334 | S. 136 | 386 | S. 150 | 439 | S. 167 | 494 | S. 177 | 551 | S. 189 | 606 | S. 203 |
| 335 | S. 136 | 387 | S. 150 | 440 | S. 167 | 496 | S. 177 | 552 | S. 189 | 607 | S. 204 |
| 336 | S. 137 | 388 | S. 150 | 441 | S. 167 | 497 | S. 178 | 553 | S. 189 | 608 | S. 204 |
| 337 | S. 137 | 389 | S. 151 | 442 | S. 168 | 498 | S. 178 | 554 | S. 189 | 609 | S. 204 |
| 338 | S. 138 | 390 | S. 151 | 443 | S. 168 | 499 | S. 178 | 555 | S. 190 | 610 | S. 204 |
| 339 | S. 138 | 391 | S. 152 | 444 | S. 168 | 500 | S. 178 | 557 | S. 190 | 611 | S. 204 |
| 340 | S. 138 | 392 | S. 152 | 445 | S. 168 | 501 | S. 178 | 558 | S. 190 | 612 | S. 205 |
| 341 | S. 138 | 393 | S. 153 | 447 | S. 168 | 502 | S. 178 | 559 | S. 190 | 613 | S. 205 |
| 342 | S. 139 | 394 | S. 153 | 448 | S. 169 | 503 | S. 178 | 560 | S. 191 | 614 | S. 205 |
| 343 | S. 139 | 395 | S. 153 | 449 | S. 169 | 504 | S. 179 | 561 | S. 191 | 615 | S. 205 |
| 344 | S. 139 | 396 | S. 154 | 450 | S. 169 | 505 | S. 179 | 562 | S. 191 | 616 | S. 205 |
| 345 | S. 139 | 397 | S. 154 | 451 | S. 169 | 506 | S. 179 | 563 | S. 191 | 617 | S. 205 |
| 346 | S. 140 | 398 | S. 154 | 452 | S. 170 | 507 | S. 179 | 564 | S. 192 | 618 | S. 205 |
| 347 | S. 140 | 399 | S. 154 | 453 | S. 170 | 508 | S. 180 | 565 | S. 192 | 619 | S. 205 |
| 348 | S. 140 | 400 | S. 155 | 454 | S. 170 | 509 | S. 180 | 566 | S. 192 | 620 | S. 206 |
| 349 | S. 140 | 401 | S. 155 | 456 | S. 171 | 510 | S. 180 | 567 | S. 193 | 621 | S. 206 |
| 350 | S. 140 | 402 | S. 155 | 457 | S. 171 | 511 | S. 181 | 568 | S. 193 | 622 | S. 206 |
| 351 | S. 141 | 404 | S. 156 | 459 | S. 171 | 512 | S. 181 | 569 | S. 193 | 623 | S. 207 |
| 352 | S. 141 | 405 | S. 156 | 460 | S. 171 | 513 | S. 181 | 570 | S. 194 | 624 | S. 207 |
| 353 | S. 141 | 406 | S. 156 | 461 | S. 172 | 514 | S. 181 | 571 | S. 194 | 625 | S. 207 |
| 354 | S. 141 | 407 | S. 156 | 462 | S. 172 | 515 | S. 181 | 573 | S. 194 | 626 | S. 208 |

## Urteile 628–972

|     |        |     |        |     |        |     |        |     |        |     |        |
|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|
| 628 | S. 208 | 684 | S. 221 | 746 | S. 233 | 803 | S. 241 | 867 | S. 252 | 921 | S. 265 |
| 629 | S. 208 | 685 | S. 221 | 747 | S. 233 | 804 | S. 241 | 868 | S. 252 | 922 | S. 265 |
| 630 | S. 209 | 686 | S. 222 | 748 | S. 233 | 805 | S. 242 | 869 | S. 252 | 923 | S. 265 |
| 631 | S. 209 | 687 | S. 222 | 749 | S. 233 | 806 | S. 242 | 870 | S. 253 | 924 | S. 265 |
| 632 | S. 209 | 689 | S. 223 | 751 | S. 233 | 807 | S. 242 | 871 | S. 253 | 925 | S. 266 |
| 633 | S. 209 | 691 | S. 223 | 752 | S. 234 | 808 | S. 243 | 874 | S. 253 | 926 | S. 266 |
| 634 | S. 210 | 692 | S. 223 | 753 | S. 234 | 809 | S. 243 | 875 | S. 253 | 927 | S. 266 |
| 635 | S. 210 | 693 | S. 223 | 754 | S. 234 | 811 | S. 243 | 877 | S. 253 | 928 | S. 266 |
| 638 | S. 211 | 694 | S. 224 | 755 | S. 234 | 812 | S. 243 | 878 | S. 253 | 929 | S. 266 |
| 639 | S. 211 | 695 | S. 224 | 756 | S. 234 | 813 | S. 243 | 879 | S. 253 | 930 | S. 266 |
| 640 | S. 211 | 696 | S. 226 | 757 | S. 234 | 814 | S. 243 | 880 | S. 253 | 931 | S. 266 |
| 641 | S. 211 | 697 | S. 224 | 758 | S. 234 | 815 | S. 244 | 881 | S. 253 | 932 | S. 267 |
| 642 | S. 211 | 699 | S. 225 | 759 | S. 235 | 816 | S. 244 | 882 | S. 254 | 933 | S. 267 |
| 643 | S. 212 | 700 | S. 225 | 760 | S. 235 | 818 | S. 244 | 883 | S. 254 | 934 | S. 267 |
| 644 | S. 212 | 701 | S. 225 | 761 | S. 235 | 819 | S. 244 | 884 | S. 254 | 935 | S. 267 |
| 645 | S. 212 | 702 | S. 225 | 762 | S. 235 | 820 | S. 244 | 885 | S. 254 | 936 | S. 267 |
| 646 | S. 212 | 703 | S. 225 | 763 | S. 235 | 821 | S. 244 | 886 | S. 254 | 937 | S. 267 |
| 647 | S. 212 | 706 | S. 225 | 764 | S. 236 | 822 | S. 245 | 887 | S. 254 | 938 | S. 267 |
| 648 | S. 212 | 707 | S. 225 | 765 | S. 236 | 823 | S. 245 | 888 | S. 254 | 939 | S. 268 |
| 649 | S. 213 | 708 | S. 226 | 766 | S. 236 | 824 | S. 245 | 889 | S. 255 | 940 | S. 268 |
| 650 | S. 213 | 709 | S. 226 | 767 | S. 236 | 825 | S. 245 | 890 | S. 255 | 941 | S. 268 |
| 651 | S. 213 | 711 | S. 226 | 768 | S. 236 | 826 | S. 245 | 891 | S. 255 | 942 | S. 268 |
| 652 | S. 214 | 712 | S. 226 | 769 | S. 236 | 827 | S. 245 | 892 | S. 256 | 943 | S. 269 |
| 653 | S. 214 | 715 | S. 226 | 770 | S. 236 | 828 | S. 246 | 893 | S. 256 | 944 | S. 269 |
| 654 | S. 214 | 716 | S. 227 | 771 | S. 237 | 829 | S. 246 | 894 | S. 257 | 945 | S. 269 |
| 656 | S. 215 | 717 | S. 227 | 772 | S. 237 | 830 | S. 246 | 895 | S. 257 | 946 | S. 270 |
| 657 | S. 215 | 718 | S. 227 | 773 | S. 237 | 831 | S. 246 | 896 | S. 257 | 947 | S. 270 |
| 659 | S. 215 | 719 | S. 228 | 774 | S. 237 | 832 | S. 246 | 897 | S. 257 | 948 | S. 270 |
| 660 | S. 215 | 720 | S. 228 | 775 | S. 237 | 833 | S. 246 | 898 | S. 257 | 949 | S. 270 |
| 661 | S. 215 | 721 | S. 228 | 778 | S. 237 | 836 | S. 247 | 899 | S. 257 | 950 | S. 270 |
| 662 | S. 216 | 722 | S. 228 | 779 | S. 237 | 837 | S. 247 | 900 | S. 258 | 951 | S. 271 |
| 663 | S. 216 | 723 | S. 229 | 780 | S. 238 | 840 | S. 247 | 901 | S. 258 | 952 | S. 271 |
| 664 | S. 216 | 724 | S. 229 | 782 | S. 238 | 841 | S. 247 | 902 | S. 258 | 953 | S. 271 |
| 665 | S. 217 | 725 | S. 229 | 783 | S. 238 | 842 | S. 247 | 903 | S. 258 | 954 | S. 271 |
| 666 | S. 217 | 727 | S. 230 | 784 | S. 238 | 843 | S. 248 | 905 | S. 259 | 955 | S. 271 |
| 667 | S. 217 | 728 | S. 230 | 785 | S. 238 | 844 | S. 248 | 906 | S. 259 | 956 | S. 272 |
| 668 | S. 217 | 729 | S. 230 | 786 | S. 238 | 845 | S. 248 | 907 | S. 260 | 957 | S. 272 |
| 669 | S. 218 | 730 | S. 230 | 787 | S. 238 | 846 | S. 248 | 908 | S. 260 | 958 | S. 272 |
| 670 | S. 218 | 731 | S. 230 | 789 | S. 239 | 847 | S. 248 | 909 | S. 260 | 959 | S. 272 |
| 671 | S. 218 | 733 | S. 231 | 790 | S. 239 | 848 | S. 249 | 910 | S. 260 | 960 | S. 272 |
| 672 | S. 218 | 734 | S. 231 | 791 | S. 239 | 849 | S. 249 | 911 | S. 261 | 961 | S. 273 |
| 673 | S. 218 | 735 | S. 231 | 792 | S. 239 | 850 | S. 249 | 912 | S. 261 | 962 | S. 273 |
| 674 | S. 219 | 736 | S. 231 | 793 | S. 239 | 852 | S. 249 | 913 | S. 262 | 963 | S. 273 |
| 675 | S. 219 | 739 | S. 231 | 794 | S. 240 | 853 | S. 250 | 914 | S. 262 | 964 | S. 274 |
| 676 | S. 219 | 740 | S. 231 | 796 | S. 240 | 854 | S. 250 | 915 | S. 263 | 965 | S. 275 |
| 678 | S. 220 | 741 | S. 232 | 797 | S. 240 | 855 | S. 250 | 916 | S. 263 | 967 | S. 275 |
| 679 | S. 220 | 742 | S. 232 | 798 | S. 240 | 858 | S. 251 | 917 | S. 263 | 968 | S. 275 |
| 680 | S. 220 | 743 | S. 232 | 799 | S. 240 | 859 | S. 251 | 918 | S. 264 | 970 | S. 276 |
| 681 | S. 220 | 744 | S. 232 | 801 | S. 241 | 860 | S. 251 | 919 | S. 264 | 971 | S. 276 |
| 682 | S. 220 | 745 | S. 232 | 802 | S. 241 | 865 | S. 251 | 920 | S. 264 | 972 | S. 277 |

**Urteile 973–1297**

|      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |
|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|
| 973  | S. 277 | 1025 | S. 289 | 1075 | S. 305 | 1126 | S. 318 | 1181 | S. 329 | 1234 | S. 350 |
| 974  | S. 277 | 1026 | S. 290 | 1076 | S. 305 | 1127 | S. 318 | 1182 | S. 329 | 1235 | S. 350 |
| 975  | S. 277 | 1027 | S. 290 | 1077 | S. 306 | 1128 | S. 319 | 1184 | S. 330 | 1238 | S. 350 |
| 976  | S. 278 | 1028 | S. 291 | 1078 | S. 306 | 1130 | S. 319 | 1185 | S. 330 | 1239 | S. 351 |
| 977  | S. 278 | 1029 | S. 292 | 1079 | S. 306 | 1131 | S. 319 | 1186 | S. 330 | 1240 | S. 351 |
| 978  | S. 278 | 1030 | S. 292 | 1080 | S. 306 | 1132 | S. 319 | 1187 | S. 331 | 1242 | S. 351 |
| 979  | S. 278 | 1031 | S. 292 | 1081 | S. 306 | 1134 | S. 319 | 1188 | S. 331 | 1243 | S. 351 |
| 980  | S. 279 | 1032 | S. 292 | 1082 | S. 307 | 1135 | S. 320 | 1189 | S. 331 | 1245 | S. 351 |
| 981  | S. 279 | 1033 | S. 292 | 1083 | S. 307 | 1136 | S. 320 | 1190 | S. 332 | 1246 | S. 352 |
| 982  | S. 279 | 1034 | S. 292 | 1084 | S. 307 | 1137 | S. 320 | 1191 | S. 332 | 1247 | S. 352 |
| 983  | S. 279 | 1035 | S. 293 | 1085 | S. 307 | 1138 | S. 320 | 1192 | S. 333 | 1248 | S. 352 |
| 984  | S. 279 | 1036 | S. 293 | 1086 | S. 307 | 1139 | S. 321 | 1193 | S. 333 | 1249 | S. 352 |
| 985  | S. 280 | 1037 | S. 293 | 1087 | S. 307 | 1140 | S. 321 | 1194 | S. 334 | 1250 | S. 352 |
| 986  | S. 280 | 1038 | S. 294 | 1088 | S. 308 | 1141 | S. 321 | 1195 | S. 334 | 1252 | S. 353 |
| 987  | S. 280 | 1039 | S. 294 | 1089 | S. 308 | 1142 | S. 321 | 1196 | S. 335 | 1253 | S. 353 |
| 988  | S. 280 | 1040 | S. 294 | 1090 | S. 308 | 1143 | S. 321 | 1197 | S. 335 | 1254 | S. 353 |
| 989  | S. 280 | 1041 | S. 295 | 1091 | S. 308 | 1144 | S. 321 | 1198 | S. 335 | 1255 | S. 353 |
| 990  | S. 281 | 1042 | S. 295 | 1092 | S. 309 | 1145 | S. 321 | 1199 | S. 335 | 1256 | S. 353 |
| 991  | S. 281 | 1043 | S. 295 | 1093 | S. 309 | 1146 | S. 322 | 1200 | S. 336 | 1257 | S. 354 |
| 992  | S. 281 | 1044 | S. 295 | 1094 | S. 309 | 1147 | S. 322 | 1201 | S. 336 | 1258 | S. 354 |
| 993  | S. 281 | 1045 | S. 296 | 1095 | S. 309 | 1148 | S. 322 | 1202 | S. 337 | 1259 | S. 354 |
| 995  | S. 281 | 1046 | S. 296 | 1096 | S. 315 | 1149 | S. 322 | 1203 | S. 337 | 1260 | S. 354 |
| 996  | S. 282 | 1047 | S. 296 | 1097 | S. 310 | 1150 | S. 322 | 1204 | S. 337 | 1261 | S. 354 |
| 997  | S. 282 | 1048 | S. 297 | 1098 | S. 310 | 1151 | S. 323 | 1205 | S. 338 | 1263 | S. 355 |
| 998  | S. 282 | 1049 | S. 297 | 1099 | S. 310 | 1152 | S. 323 | 1206 | S. 338 | 1264 | S. 356 |
| 999  | S. 282 | 1050 | S. 297 | 1100 | S. 310 | 1153 | S. 323 | 1207 | S. 338 | 1265 | S. 356 |
| 1000 | S. 283 | 1051 | S. 298 | 1101 | S. 310 | 1155 | S. 323 | 1208 | S. 338 | 1266 | S. 356 |
| 1002 | S. 283 | 1052 | S. 298 | 1102 | S. 310 | 1156 | S. 323 | 1209 | S. 339 | 1268 | S. 357 |
| 1003 | S. 283 | 1053 | S. 298 | 1103 | S. 310 | 1157 | S. 324 | 1210 | S. 339 | 1269 | S. 357 |
| 1004 | S. 283 | 1054 | S. 299 | 1104 | S. 311 | 1158 | S. 324 | 1211 | S. 339 | 1271 | S. 357 |
| 1005 | S. 284 | 1055 | S. 299 | 1105 | S. 311 | 1159 | S. 324 | 1213 | S. 340 | 1272 | S. 357 |
| 1006 | S. 284 | 1056 | S. 300 | 1106 | S. 311 | 1160 | S. 324 | 1214 | S. 340 | 1273 | S. 357 |
| 1007 | S. 284 | 1057 | S. 301 | 1107 | S. 311 | 1161 | S. 324 | 1215 | S. 341 | 1274 | S. 358 |
| 1008 | S. 285 | 1058 | S. 301 | 1108 | S. 312 | 1162 | S. 325 | 1216 | S. 341 | 1275 | S. 358 |
| 1009 | S. 286 | 1059 | S. 301 | 1109 | S. 312 | 1164 | S. 325 | 1217 | S. 342 | 1276 | S. 359 |
| 1010 | S. 286 | 1060 | S. 302 | 1110 | S. 313 | 1165 | S. 325 | 1218 | S. 342 | 1277 | S. 359 |
| 1011 | S. 287 | 1061 | S. 302 | 1112 | S. 314 | 1166 | S. 325 | 1219 | S. 343 | 1278 | S. 359 |
| 1012 | S. 287 | 1062 | S. 302 | 1113 | S. 314 | 1167 | S. 326 | 1220 | S. 344 | 1279 | S. 360 |
| 1013 | S. 288 | 1063 | S. 302 | 1114 | S. 315 | 1168 | S. 326 | 1221 | S. 344 | 1281 | S. 360 |
| 1014 | S. 288 | 1064 | S. 302 | 1115 | S. 315 | 1169 | S. 326 | 1223 | S. 345 | 1283 | S. 360 |
| 1015 | S. 288 | 1065 | S. 303 | 1116 | S. 315 | 1170 | S. 326 | 1224 | S. 345 | 1284 | S. 361 |
| 1016 | S. 288 | 1066 | S. 303 | 1117 | S. 315 | 1171 | S. 327 | 1225 | S. 346 | 1285 | S. 361 |
| 1017 | S. 288 | 1067 | S. 303 | 1118 | S. 315 | 1173 | S. 327 | 1226 | S. 345 | 1286 | S. 361 |
| 1018 | S. 288 | 1068 | S. 304 | 1119 | S. 316 | 1174 | S. 327 | 1227 | S. 346 | 1288 | S. 361 |
| 1019 | S. 288 | 1069 | S. 304 | 1120 | S. 316 | 1175 | S. 327 | 1228 | S. 346 | 1290 | S. 362 |
| 1020 | S. 289 | 1070 | S. 304 | 1121 | S. 316 | 1176 | S. 327 | 1229 | S. 347 | 1291 | S. 362 |
| 1021 | S. 289 | 1071 | S. 304 | 1122 | S. 316 | 1177 | S. 328 | 1230 | S. 348 | 1293 | S. 362 |
| 1022 | S. 289 | 1072 | S. 305 | 1123 | S. 317 | 1178 | S. 328 | 1231 | S. 348 | 1294 | S. 363 |
| 1023 | S. 289 | 1073 | S. 305 | 1124 | S. 317 | 1179 | S. 328 | 1232 | S. 349 | 1295 | S. 363 |
| 1024 | S. 289 | 1074 | S. 305 | 1125 | S. 317 | 1180 | S. 329 | 1233 | S. 349 | 1297 | S. 363 |

## Urteile 1299–1637

|      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |
|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|
| 1299 | S. 363 | 1355 | S. 379 | 1411 | S. 393 | 1470 | S. 407 | 1529 | S. 420 | 1581 | S. 437 |
| 1300 | S. 364 | 1356 | S. 379 | 1412 | S. 393 | 1471 | S. 408 | 1530 | S. 420 | 1582 | S. 438 |
| 1301 | S. 364 | 1358 | S. 379 | 1413 | S. 394 | 1472 | S. 409 | 1531 | S. 420 | 1583 | S. 438 |
| 1302 | S. 364 | 1360 | S. 379 | 1414 | S. 394 | 1473 | S. 409 | 1532 | S. 420 | 1584 | S. 438 |
| 1303 | S. 365 | 1361 | S. 380 | 1415 | S. 394 | 1474 | S. 409 | 1533 | S. 421 | 1586 | S. 438 |
| 1304 | S. 365 | 1362 | S. 380 | 1416 | S. 394 | 1475 | S. 409 | 1534 | S. 421 | 1587 | S. 438 |
| 1305 | S. 366 | 1363 | S. 380 | 1417 | S. 395 | 1476 | S. 409 | 1535 | S. 421 | 1588 | S. 438 |
| 1306 | S. 366 | 1364 | S. 380 | 1418 | S. 395 | 1477 | S. 410 | 1536 | S. 422 | 1590 | S. 438 |
| 1307 | S. 367 | 1365 | S. 381 | 1419 | S. 395 | 1478 | S. 410 | 1537 | S. 422 | 1591 | S. 439 |
| 1308 | S. 367 | 1366 | S. 381 | 1420 | S. 396 | 1479 | S. 410 | 1538 | S. 422 | 1592 | S. 439 |
| 1309 | S. 368 | 1368 | S. 381 | 1421 | S. 396 | 1480 | S. 411 | 1540 | S. 422 | 1593 | S. 439 |
| 1310 | S. 368 | 1369 | S. 381 | 1422 | S. 396 | 1482 | S. 411 | 1541 | S. 423 | 1594 | S. 439 |
| 1312 | S. 368 | 1370 | S. 381 | 1424 | S. 397 | 1483 | S. 411 | 1542 | S. 423 | 1595 | S. 439 |
| 1313 | S. 369 | 1371 | S. 382 | 1425 | S. 397 | 1484 | S. 411 | 1543 | S. 423 | 1596 | S. 439 |
| 1314 | S. 369 | 1372 | S. 382 | 1426 | S. 397 | 1486 | S. 411 | 1544 | S. 424 | 1597 | S. 440 |
| 1315 | S. 369 | 1373 | S. 383 | 1428 | S. 398 | 1487 | S. 412 | 1545 | S. 424 | 1598 | S. 440 |
| 1316 | S. 371 | 1374 | S. 383 | 1429 | S. 398 | 1489 | S. 412 | 1546 | S. 424 | 1599 | S. 440 |
| 1317 | S. 371 | 1375 | S. 384 | 1431 | S. 398 | 1491 | S. 412 | 1547 | S. 425 | 1600 | S. 440 |
| 1318 | S. 371 | 1376 | S. 384 | 1432 | S. 399 | 1492 | S. 412 | 1548 | S. 425 | 1601 | S. 441 |
| 1319 | S. 371 | 1377 | S. 384 | 1433 | S. 399 | 1493 | S. 412 | 1549 | S. 426 | 1603 | S. 441 |
| 1320 | S. 372 | 1378 | S. 384 | 1434 | S. 399 | 1494 | S. 412 | 1550 | S. 426 | 1604 | S. 441 |
| 1321 | S. 372 | 1379 | S. 385 | 1437 | S. 400 | 1495 | S. 412 | 1551 | S. 427 | 1605 | S. 441 |
| 1322 | S. 372 | 1380 | S. 385 | 1438 | S. 400 | 1496 | S. 413 | 1552 | S. 427 | 1606 | S. 441 |
| 1323 | S. 372 | 1381 | S. 385 | 1439 | S. 400 | 1497 | S. 413 | 1553 | S. 427 | 1607 | S. 441 |
| 1325 | S. 373 | 1382 | S. 386 | 1440 | S. 400 | 1500 | S. 413 | 1554 | S. 428 | 1608 | S. 442 |
| 1326 | S. 373 | 1383 | S. 386 | 1441 | S. 400 | 1502 | S. 413 | 1555 | S. 428 | 1609 | S. 443 |
| 1327 | S. 373 | 1384 | S. 386 | 1442 | S. 401 | 1503 | S. 414 | 1556 | S. 429 | 1611 | S. 443 |
| 1328 | S. 373 | 1385 | S. 386 | 1443 | S. 401 | 1504 | S. 414 | 1557 | S. 430 | 1612 | S. 443 |
| 1329 | S. 373 | 1386 | S. 387 | 1444 | S. 401 | 1505 | S. 414 | 1558 | S. 431 | 1614 | S. 443 |
| 1331 | S. 373 | 1388 | S. 387 | 1445 | S. 401 | 1506 | S. 414 | 1559 | S. 431 | 1615 | S. 443 |
| 1332 | S. 374 | 1389 | S. 387 | 1446 | S. 402 | 1507 | S. 415 | 1560 | S. 432 | 1617 | S. 444 |
| 1334 | S. 374 | 1391 | S. 387 | 1447 | S. 402 | 1508 | S. 415 | 1561 | S. 432 | 1618 | S. 444 |
| 1335 | S. 374 | 1392 | S. 387 | 1448 | S. 402 | 1509 | S. 415 | 1562 | S. 432 | 1619 | S. 444 |
| 1336 | S. 375 | 1393 | S. 388 | 1449 | S. 402 | 1510 | S. 415 | 1563 | S. 433 | 1620 | S. 444 |
| 1337 | S. 375 | 1394 | S. 388 | 1450 | S. 403 | 1512 | S. 415 | 1564 | S. 433 | 1621 | S. 445 |
| 1338 | S. 375 | 1395 | S. 388 | 1451 | S. 403 | 1513 | S. 416 | 1565 | S. 433 | 1622 | S. 445 |
| 1339 | S. 375 | 1396 | S. 388 | 1452 | S. 403 | 1514 | S. 416 | 1566 | S. 433 | 1623 | S. 445 |
| 1340 | S. 376 | 1397 | S. 389 | 1453 | S. 403 | 1515 | S. 416 | 1567 | S. 434 | 1624 | S. 445 |
| 1341 | S. 376 | 1398 | S. 389 | 1454 | S. 404 | 1516 | S. 416 | 1568 | S. 434 | 1625 | S. 445 |
| 1342 | S. 376 | 1399 | S. 389 | 1455 | S. 404 | 1517 | S. 417 | 1569 | S. 434 | 1626 | S. 446 |
| 1344 | S. 376 | 1400 | S. 389 | 1456 | S. 404 | 1518 | S. 418 | 1570 | S. 435 | 1627 | S. 446 |
| 1345 | S. 377 | 1401 | S. 390 | 1457 | S. 405 | 1519 | S. 418 | 1571 | S. 435 | 1628 | S. 446 |
| 1346 | S. 377 | 1402 | S. 390 | 1458 | S. 405 | 1521 | S. 418 | 1572 | S. 436 | 1629 | S. 446 |
| 1347 | S. 377 | 1403 | S. 390 | 1459 | S. 406 | 1522 | S. 419 | 1573 | S. 436 | 1630 | S. 447 |
| 1348 | S. 378 | 1405 | S. 391 | 1462 | S. 406 | 1523 | S. 419 | 1574 | S. 436 | 1632 | S. 447 |
| 1350 | S. 378 | 1406 | S. 391 | 1463 | S. 406 | 1524 | S. 419 | 1575 | S. 436 | 1633 | S. 447 |
| 1351 | S. 378 | 1407 | S. 392 | 1464 | S. 406 | 1525 | S. 419 | 1577 | S. 437 | 1634 | S. 447 |
| 1352 | S. 378 | 1408 | S. 392 | 1465 | S. 407 | 1526 | S. 420 | 1578 | S. 437 | 1635 | S. 448 |
| 1353 | S. 379 | 1409 | S. 392 | 1467 | S. 407 | 1527 | S. 420 | 1579 | S. 437 | 1636 | S. 448 |
| 1354 | S. 379 | 1410 | S. 393 | 1469 | S. 407 | 1528 | S. 420 | 1580 | S. 437 | 1637 | S. 448 |

**Urteile 1639–1986**

|      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |
|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|
| 1639 | S. 448 | 1697 | S. 458 | 1757 | S. 465 | 1817 | S. 472 | 1876 | S. 487 | 1930 | S. 503 |
| 1640 | S. 449 | 1698 | S. 459 | 1758 | S. 465 | 1818 | S. 473 | 1877 | S. 488 | 1931 | S. 504 |
| 1642 | S. 449 | 1699 | S. 459 | 1759 | S. 465 | 1821 | S. 473 | 1878 | S. 488 | 1933 | S. 504 |
| 1643 | S. 450 | 1700 | S. 459 | 1760 | S. 465 | 1822 | S. 473 | 1879 | S. 488 | 1934 | S. 504 |
| 1644 | S. 451 | 1701 | S. 459 | 1761 | S. 465 | 1823 | S. 473 | 1880 | S. 488 | 1935 | S. 504 |
| 1645 | S. 451 | 1702 | S. 459 | 1762 | S. 465 | 1825 | S. 473 | 1881 | S. 489 | 1936 | S. 504 |
| 1646 | S. 451 | 1703 | S. 459 | 1763 | S. 466 | 1826 | S. 473 | 1883 | S. 489 | 1937 | S. 505 |
| 1647 | S. 452 | 1704 | S. 459 | 1764 | S. 466 | 1827 | S. 474 | 1884 | S. 490 | 1938 | S. 505 |
| 1648 | S. 452 | 1705 | S. 459 | 1765 | S. 466 | 1829 | S. 474 | 1885 | S. 490 | 1939 | S. 505 |
| 1649 | S. 452 | 1707 | S. 460 | 1767 | S. 466 | 1830 | S. 474 | 1886 | S. 490 | 1940 | S. 506 |
| 1650 | S. 452 | 1708 | S. 460 | 1768 | S. 466 | 1831 | S. 474 | 1887 | S. 490 | 1942 | S. 506 |
| 1651 | S. 452 | 1709 | S. 460 | 1769 | S. 466 | 1832 | S. 474 | 1888 | S. 491 | 1943 | S. 507 |
| 1652 | S. 452 | 1710 | S. 460 | 1770 | S. 466 | 1833 | S. 474 | 1889 | S. 491 | 1944 | S. 507 |
| 1653 | S. 453 | 1712 | S. 460 | 1771 | S. 466 | 1834 | S. 475 | 1890 | S. 491 | 1945 | S. 507 |
| 1654 | S. 453 | 1713 | S. 460 | 1773 | S. 467 | 1835 | S. 475 | 1891 | S. 491 | 1946 | S. 508 |
| 1655 | S. 453 | 1714 | S. 460 | 1774 | S. 467 | 1836 | S. 475 | 1892 | S. 492 | 1947 | S. 509 |
| 1657 | S. 453 | 1715 | S. 460 | 1776 | S. 467 | 1837 | S. 476 | 1893 | S. 493 | 1948 | S. 510 |
| 1658 | S. 453 | 1716 | S. 460 | 1777 | S. 467 | 1838 | S. 476 | 1894 | S. 493 | 1949 | S. 511 |
| 1659 | S. 453 | 1721 | S. 461 | 1778 | S. 467 | 1839 | S. 476 | 1895 | S. 494 | 1950 | S. 510 |
| 1660 | S. 454 | 1722 | S. 461 | 1779 | S. 467 | 1840 | S. 477 | 1896 | S. 494 | 1951 | S. 511 |
| 1661 | S. 454 | 1723 | S. 461 | 1780 | S. 467 | 1841 | S. 477 | 1897 | S. 494 | 1952 | S. 511 |
| 1662 | S. 454 | 1724 | S. 461 | 1781 | S. 468 | 1843 | S. 477 | 1898 | S. 494 | 1953 | S. 512 |
| 1663 | S. 454 | 1725 | S. 461 | 1782 | S. 468 | 1844 | S. 478 | 1899 | S. 495 | 1954 | S. 512 |
| 1664 | S. 455 | 1726 | S. 461 | 1785 | S. 468 | 1845 | S. 478 | 1900 | S. 495 | 1955 | S. 512 |
| 1666 | S. 455 | 1727 | S. 461 | 1786 | S. 468 | 1846 | S. 479 | 1901 | S. 495 | 1957 | S. 512 |
| 1667 | S. 455 | 1728 | S. 461 | 1787 | S. 468 | 1847 | S. 479 | 1902 | S. 496 | 1959 | S. 513 |
| 1669 | S. 455 | 1729 | S. 462 | 1788 | S. 468 | 1848 | S. 479 | 1903 | S. 496 | 1960 | S. 513 |
| 1670 | S. 455 | 1730 | S. 462 | 1791 | S. 469 | 1850 | S. 480 | 1904 | S. 496 | 1961 | S. 513 |
| 1671 | S. 456 | 1731 | S. 462 | 1792 | S. 469 | 1851 | S. 480 | 1905 | S. 496 | 1962 | S. 514 |
| 1672 | S. 456 | 1732 | S. 462 | 1793 | S. 469 | 1852 | S. 480 | 1906 | S. 497 | 1963 | S. 514 |
| 1673 | S. 456 | 1733 | S. 462 | 1794 | S. 469 | 1853 | S. 480 | 1907 | S. 497 | 1964 | S. 515 |
| 1674 | S. 456 | 1734 | S. 462 | 1795 | S. 469 | 1854 | S. 481 | 1908 | S. 497 | 1965 | S. 515 |
| 1675 | S. 456 | 1735 | S. 462 | 1796 | S. 469 | 1855 | S. 481 | 1909 | S. 498 | 1966 | S. 515 |
| 1676 | S. 456 | 1736 | S. 462 | 1798 | S. 469 | 1856 | S. 481 | 1910 | S. 498 | 1967 | S. 516 |
| 1677 | S. 456 | 1737 | S. 462 | 1799 | S. 469 | 1857 | S. 481 | 1911 | S. 498 | 1968 | S. 516 |
| 1678 | S. 456 | 1738 | S. 463 | 1801 | S. 470 | 1859 | S. 482 | 1912 | S. 499 | 1969 | S. 516 |
| 1679 | S. 456 | 1739 | S. 463 | 1802 | S. 470 | 1860 | S. 482 | 1913 | S. 499 | 1970 | S. 517 |
| 1680 | S. 457 | 1740 | S. 463 | 1803 | S. 470 | 1861 | S. 482 | 1914 | S. 499 | 1971 | S. 517 |
| 1682 | S. 457 | 1742 | S. 463 | 1804 | S. 471 | 1863 | S. 483 | 1915 | S. 499 | 1972 | S. 517 |
| 1683 | S. 457 | 1743 | S. 464 | 1805 | S. 471 | 1864 | S. 483 | 1916 | S. 499 | 1973 | S. 518 |
| 1684 | S. 457 | 1744 | S. 464 | 1806 | S. 471 | 1865 | S. 483 | 1917 | S. 500 | 1974 | S. 518 |
| 1685 | S. 457 | 1745 | S. 464 | 1807 | S. 471 | 1866 | S. 484 | 1919 | S. 500 | 1975 | S. 518 |
| 1686 | S. 457 | 1746 | S. 464 | 1808 | S. 472 | 1867 | S. 485 | 1920 | S. 500 | 1976 | S. 518 |
| 1687 | S. 457 | 1748 | S. 464 | 1809 | S. 472 | 1869 | S. 485 | 1921 | S. 501 | 1978 | S. 519 |
| 1688 | S. 457 | 1749 | S. 464 | 1810 | S. 472 | 1870 | S. 486 | 1923 | S. 501 | 1980 | S. 519 |
| 1689 | S. 457 | 1750 | S. 464 | 1811 | S. 472 | 1871 | S. 486 | 1924 | S. 502 | 1982 | S. 519 |
| 1691 | S. 458 | 1752 | S. 464 | 1812 | S. 472 | 1872 | S. 486 | 1925 | S. 502 | 1983 | S. 519 |
| 1692 | S. 458 | 1753 | S. 464 | 1813 | S. 472 | 1873 | S. 487 | 1926 | S. 502 | 1984 | S. 520 |
| 1694 | S. 458 | 1754 | S. 465 | 1814 | S. 472 | 1874 | S. 487 | 1927 | S. 503 | 1985 | S. 520 |
| 1695 | S. 458 | 1755 | S. 465 | 1816 | S. 472 | 1875 | S. 487 | 1928 | S. 503 | 1986 | S. 520 |



## Urteile 1987–2293

|      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |
|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|
| 1987 | S. 520 | 2041 | S. 533 | 2091 | S. 544 | 2143 | S. 553 | 2193 | S. 570 | 2244 | S. 585 |
| 1989 | S. 520 | 2042 | S. 533 | 2092 | S. 544 | 2144 | S. 554 | 2194 | S. 571 | 2245 | S. 586 |
| 1990 | S. 521 | 2043 | S. 533 | 2093 | S. 544 | 2145 | S. 554 | 2195 | S. 571 | 2246 | S. 586 |
| 1991 | S. 521 | 2044 | S. 533 | 2094 | S. 544 | 2146 | S. 554 | 2196 | S. 572 | 2247 | S. 586 |
| 1992 | S. 521 | 2045 | S. 533 | 2095 | S. 544 | 2147 | S. 555 | 2197 | S. 572 | 2248 | S. 586 |
| 1993 | S. 521 | 2046 | S. 533 | 2096 | S. 544 | 2148 | S. 555 | 2198 | S. 572 | 2249 | S. 587 |
| 1994 | S. 522 | 2047 | S. 534 | 2097 | S. 545 | 2149 | S. 555 | 2199 | S. 572 | 2250 | S. 587 |
| 1995 | S. 522 | 2048 | S. 534 | 2098 | S. 545 | 2150 | S. 555 | 2200 | S. 573 | 2251 | S. 587 |
| 1996 | S. 522 | 2049 | S. 534 | 2099 | S. 545 | 2151 | S. 556 | 2201 | S. 574 | 2252 | S. 587 |
| 1998 | S. 522 | 2050 | S. 534 | 2100 | S. 545 | 2152 | S. 556 | 2202 | S. 574 | 2253 | S. 587 |
| 1999 | S. 522 | 2051 | S. 534 | 2101 | S. 545 | 2153 | S. 556 | 2203 | S. 575 | 2254 | S. 587 |
| 2000 | S. 523 | 2052 | S. 534 | 2102 | S. 545 | 2154 | S. 556 | 2204 | S. 575 | 2255 | S. 588 |
| 2001 | S. 523 | 2053 | S. 535 | 2103 | S. 545 | 2155 | S. 556 | 2205 | S. 575 | 2256 | S. 588 |
| 2002 | S. 523 | 2054 | S. 535 | 2104 | S. 545 | 2156 | S. 557 | 2206 | S. 575 | 2257 | S. 589 |
| 2003 | S. 523 | 2055 | S. 535 | 2105 | S. 546 | 2157 | S. 557 | 2207 | S. 577 | 2258 | S. 589 |
| 2004 | S. 524 | 2056 | S. 535 | 2106 | S. 546 | 2158 | S. 557 | 2208 | S. 577 | 2259 | S. 590 |
| 2006 | S. 524 | 2057 | S. 535 | 2107 | S. 546 | 2159 | S. 558 | 2209 | S. 577 | 2260 | S. 590 |
| 2007 | S. 525 | 2058 | S. 535 | 2108 | S. 546 | 2160 | S. 559 | 2210 | S. 577 | 2261 | S. 590 |
| 2008 | S. 525 | 2059 | S. 535 | 2109 | S. 546 | 2161 | S. 560 | 2211 | S. 578 | 2262 | S. 590 |
| 2009 | S. 525 | 2060 | S. 536 | 2110 | S. 546 | 2162 | S. 560 | 2212 | S. 578 | 2263 | S. 590 |
| 2010 | S. 525 | 2061 | S. 536 | 2111 | S. 547 | 2163 | S. 560 | 2213 | S. 578 | 2264 | S. 591 |
| 2011 | S. 526 | 2062 | S. 536 | 2112 | S. 547 | 2164 | S. 560 | 2214 | S. 578 | 2265 | S. 591 |
| 2012 | S. 526 | 2063 | S. 536 | 2113 | S. 547 | 2165 | S. 561 | 2215 | S. 579 | 2266 | S. 591 |
| 2013 | S. 526 | 2064 | S. 536 | 2115 | S. 547 | 2166 | S. 561 | 2216 | S. 579 | 2267 | S. 591 |
| 2014 | S. 526 | 2065 | S. 537 | 2116 | S. 547 | 2167 | S. 561 | 2217 | S. 579 | 2268 | S. 592 |
| 2015 | S. 527 | 2066 | S. 537 | 2117 | S. 548 | 2168 | S. 561 | 2218 | S. 580 | 2269 | S. 592 |
| 2016 | S. 527 | 2067 | S. 537 | 2118 | S. 548 | 2169 | S. 561 | 2219 | S. 580 | 2270 | S. 592 |
| 2017 | S. 527 | 2068 | S. 538 | 2119 | S. 548 | 2170 | S. 562 | 2220 | S. 580 | 2271 | S. 593 |
| 2018 | S. 527 | 2069 | S. 538 | 2120 | S. 548 | 2171 | S. 562 | 2221 | S. 580 | 2272 | S. 593 |
| 2019 | S. 527 | 2070 | S. 538 | 2122 | S. 548 | 2172 | S. 562 | 2222 | S. 580 | 2273 | S. 593 |
| 2020 | S. 528 | 2071 | S. 538 | 2123 | S. 548 | 2173 | S. 563 | 2223 | S. 581 | 2274 | S. 593 |
| 2021 | S. 528 | 2072 | S. 538 | 2124 | S. 549 | 2174 | S. 563 | 2224 | S. 581 | 2275 | S. 594 |
| 2022 | S. 528 | 2073 | S. 538 | 2125 | S. 549 | 2175 | S. 563 | 2225 | S. 581 | 2276 | S. 594 |
| 2023 | S. 529 | 2074 | S. 539 | 2126 | S. 549 | 2176 | S. 563 | 2226 | S. 582 | 2277 | S. 594 |
| 2024 | S. 529 | 2075 | S. 539 | 2127 | S. 549 | 2177 | S. 564 | 2228 | S. 582 | 2278 | S. 595 |
| 2025 | S. 529 | 2076 | S. 539 | 2128 | S. 550 | 2178 | S. 564 | 2229 | S. 582 | 2279 | S. 595 |
| 2026 | S. 529 | 2077 | S. 540 | 2129 | S. 550 | 2179 | S. 565 | 2230 | S. 582 | 2280 | S. 596 |
| 2027 | S. 529 | 2078 | S. 540 | 2130 | S. 550 | 2180 | S. 565 | 2231 | S. 582 | 2281 | S. 596 |
| 2029 | S. 530 | 2079 | S. 540 | 2131 | S. 551 | 2181 | S. 565 | 2232 | S. 582 | 2282 | S. 596 |
| 2030 | S. 530 | 2080 | S. 541 | 2132 | S. 551 | 2182 | S. 566 | 2233 | S. 583 | 2283 | S. 596 |
| 2031 | S. 530 | 2081 | S. 541 | 2133 | S. 552 | 2183 | S. 566 | 2234 | S. 583 | 2284 | S. 597 |
| 2032 | S. 531 | 2082 | S. 541 | 2134 | S. 552 | 2184 | S. 567 | 2235 | S. 583 | 2285 | S. 597 |
| 2033 | S. 531 | 2083 | S. 541 | 2135 | S. 552 | 2185 | S. 567 | 2236 | S. 583 | 2286 | S. 597 |
| 2034 | S. 531 | 2084 | S. 541 | 2136 | S. 552 | 2186 | S. 567 | 2237 | S. 583 | 2287 | S. 597 |
| 2035 | S. 532 | 2085 | S. 542 | 2137 | S. 552 | 2187 | S. 568 | 2238 | S. 584 | 2288 | S. 598 |
| 2036 | S. 532 | 2086 | S. 542 | 2138 | S. 552 | 2188 | S. 568 | 2239 | S. 584 | 2289 | S. 599 |
| 2037 | S. 532 | 2087 | S. 543 | 2139 | S. 552 | 2189 | S. 568 | 2240 | S. 584 | 2290 | S. 599 |
| 2038 | S. 532 | 2088 | S. 543 | 2140 | S. 552 | 2190 | S. 569 | 2241 | S. 584 | 2291 | S. 599 |
| 2039 | S. 532 | 2089 | S. 543 | 2141 | S. 553 | 2191 | S. 569 | 2242 | S. 585 | 2292 | S. 600 |
| 2040 | S. 532 | 2090 | S. 543 | 2142 | S. 553 | 2192 | S. 570 | 2243 | S. 585 | 2293 | S. 600 |



## Urteile 2294–2599

|      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |
|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|
| 2294 | S. 600 | 2345 | S. 620 | 2398 | S. 639 | 2449 | S. 654 | 2499 | S. 670 | 2549 | S. 686 |
| 2295 | S. 601 | 2346 | S. 620 | 2399 | S. 640 | 2450 | S. 654 | 2500 | S. 670 | 2550 | S. 686 |
| 2296 | S. 601 | 2347 | S. 621 | 2400 | S. 640 | 2451 | S. 655 | 2501 | S. 670 | 2551 | S. 687 |
| 2297 | S. 601 | 2348 | S. 621 | 2401 | S. 640 | 2452 | S. 655 | 2502 | S. 670 | 2552 | S. 687 |
| 2298 | S. 602 | 2349 | S. 622 | 2402 | S. 641 | 2453 | S. 655 | 2503 | S. 670 | 2553 | S. 687 |
| 2299 | S. 602 | 2350 | S. 622 | 2403 | S. 641 | 2454 | S. 655 | 2504 | S. 671 | 2554 | S. 687 |
| 2300 | S. 602 | 2351 | S. 623 | 2404 | S. 642 | 2455 | S. 656 | 2505 | S. 671 | 2555 | S. 688 |
| 2301 | S. 603 | 2352 | S. 623 | 2405 | S. 642 | 2456 | S. 656 | 2506 | S. 671 | 2556 | S. 688 |
| 2302 | S. 603 | 2353 | S. 624 | 2406 | S. 643 | 2457 | S. 656 | 2507 | S. 671 | 2557 | S. 688 |
| 2303 | S. 603 | 2354 | S. 624 | 2407 | S. 643 | 2458 | S. 656 | 2508 | S. 671 | 2558 | S. 688 |
| 2304 | S. 604 | 2355 | S. 625 | 2408 | S. 643 | 2459 | S. 657 | 2509 | S. 672 | 2559 | S. 689 |
| 2305 | S. 605 | 2356 | S. 625 | 2409 | S. 644 | 2460 | S. 657 | 2510 | S. 672 | 2560 | S. 689 |
| 2306 | S. 605 | 2357 | S. 626 | 2410 | S. 644 | 2461 | S. 657 | 2511 | S. 672 | 2561 | S. 690 |
| 2307 | S. 606 | 2358 | S. 626 | 2411 | S. 645 | 2462 | S. 657 | 2512 | S. 673 | 2562 | S. 690 |
| 2308 | S. 606 | 2359 | S. 627 | 2412 | S. 645 | 2463 | S. 657 | 2513 | S. 673 | 2563 | S. 691 |
| 2309 | S. 606 | 2360 | S. 627 | 2413 | S. 646 | 2464 | S. 658 | 2514 | S. 673 | 2564 | S. 691 |
| 2310 | S. 607 | 2361 | S. 627 | 2414 | S. 646 | 2465 | S. 658 | 2515 | S. 674 | 2565 | S. 692 |
| 2312 | S. 608 | 2362 | S. 628 | 2415 | S. 646 | 2466 | S. 658 | 2516 | S. 674 | 2566 | S. 692 |
| 2313 | S. 608 | 2363 | S. 628 | 2416 | S. 647 | 2467 | S. 659 | 2517 | S. 674 | 2567 | S. 693 |
| 2314 | S. 609 | 2364 | S. 628 | 2417 | S. 647 | 2468 | S. 659 | 2518 | S. 674 | 2568 | S. 693 |
| 2315 | S. 609 | 2365 | S. 629 | 2418 | S. 647 | 2469 | S. 659 | 2519 | S. 674 | 2569 | S. 693 |
| 2316 | S. 609 | 2366 | S. 629 | 2419 | S. 647 | 2470 | S. 660 | 2520 | S. 675 | 2570 | S. 694 |
| 2317 | S. 609 | 2367 | S. 629 | 2420 | S. 647 | 2471 | S. 660 | 2521 | S. 675 | 2571 | S. 694 |
| 2318 | S. 610 | 2368 | S. 630 | 2421 | S. 647 | 2472 | S. 660 | 2522 | S. 676 | 2572 | S. 695 |
| 2319 | S. 610 | 2370 | S. 631 | 2422 | S. 648 | 2473 | S. 660 | 2523 | S. 676 | 2573 | S. 695 |
| 2320 | S. 610 | 2371 | S. 632 | 2423 | S. 648 | 2474 | S. 660 | 2524 | S. 676 | 2575 | S. 695 |
| 2321 | S. 611 | 2372 | S. 632 | 2424 | S. 648 | 2475 | S. 661 | 2525 | S. 677 | 2576 | S. 696 |
| 2322 | S. 611 | 2373 | S. 633 | 2425 | S. 648 | 2476 | S. 661 | 2526 | S. 677 | 2577 | S. 696 |
| 2323 | S. 611 | 2374 | S. 633 | 2426 | S. 649 | 2477 | S. 661 | 2527 | S. 678 | 2578 | S. 696 |
| 2324 | S. 611 | 2375 | S. 633 | 2427 | S. 649 | 2478 | S. 662 | 2528 | S. 678 | 2579 | S. 697 |
| 2325 | S. 612 | 2376 | S. 634 | 2428 | S. 649 | 2479 | S. 662 | 2529 | S. 678 | 2580 | S. 697 |
| 2326 | S. 612 | 2377 | S. 635 | 2429 | S. 649 | 2480 | S. 663 | 2530 | S. 679 | 2581 | S. 698 |
| 2327 | S. 612 | 2379 | S. 635 | 2431 | S. 649 | 2481 | S. 663 | 2531 | S. 679 | 2582 | S. 698 |
| 2328 | S. 612 | 2380 | S. 635 | 2432 | S. 649 | 2482 | S. 664 | 2532 | S. 680 | 2583 | S. 698 |
| 2329 | S. 613 | 2381 | S. 635 | 2433 | S. 650 | 2483 | S. 664 | 2533 | S. 681 | 2584 | S. 699 |
| 2330 | S. 613 | 2382 | S. 635 | 2434 | S. 650 | 2484 | S. 664 | 2534 | S. 681 | 2585 | S. 699 |
| 2331 | S. 613 | 2383 | S. 636 | 2435 | S. 650 | 2485 | S. 664 | 2535 | S. 682 | 2586 | S. 700 |
| 2332 | S. 614 | 2384 | S. 636 | 2436 | S. 650 | 2486 | S. 665 | 2536 | S. 682 | 2587 | S. 700 |
| 2333 | S. 614 | 2385 | S. 636 | 2437 | S. 650 | 2487 | S. 665 | 2537 | S. 683 | 2588 | S. 701 |
| 2334 | S. 614 | 2386 | S. 636 | 2438 | S. 651 | 2488 | S. 666 | 2538 | S. 683 | 2589 | S. 701 |
| 2335 | S. 615 | 2387 | S. 637 | 2439 | S. 651 | 2489 | S. 666 | 2539 | S. 684 | 2590 | S. 702 |
| 2336 | S. 616 | 2388 | S. 637 | 2440 | S. 651 | 2490 | S. 667 | 2540 | S. 684 | 2591 | S. 702 |
| 2337 | S. 617 | 2389 | S. 637 | 2441 | S. 651 | 2491 | S. 667 | 2541 | S. 684 | 2592 | S. 702 |
| 2338 | S. 617 | 2390 | S. 637 | 2442 | S. 652 | 2492 | S. 667 | 2542 | S. 684 | 2593 | S. 703 |
| 2339 | S. 618 | 2391 | S. 638 | 2443 | S. 652 | 2493 | S. 668 | 2543 | S. 685 | 2594 | S. 703 |
| 2340 | S. 618 | 2392 | S. 638 | 2444 | S. 653 | 2494 | S. 668 | 2544 | S. 685 | 2595 | S. 703 |
| 2341 | S. 619 | 2393 | S. 639 | 2445 | S. 653 | 2495 | S. 668 | 2545 | S. 685 | 2596 | S. 704 |
| 2342 | S. 619 | 2394 | S. 639 | 2446 | S. 654 | 2496 | S. 669 | 2546 | S. 686 | 2597 | S. 704 |
| 2343 | S. 619 | 2395 | S. 639 | 2447 | S. 654 | 2497 | S. 669 | 2547 | S. 686 | 2598 | S. 705 |
| 2344 | S. 619 | 2397 | S. 639 | 2448 | S. 654 | 2498 | S. 669 | 2548 | S. 686 | 2599 | S. 705 |

## Urteile 2600–2899

|      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |
|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|
| 2600 | S. 706 | 2650 | S. 726 | 2700 | S. 736 | 2750 | S. 751 | 2800 | S. 766 | 2850 | S. 788 |
| 2601 | S. 706 | 2651 | S. 726 | 2701 | S. 737 | 2751 | S. 751 | 2801 | S. 767 | 2851 | S. 788 |
| 2602 | S. 707 | 2652 | S. 726 | 2702 | S. 737 | 2752 | S. 751 | 2802 | S. 767 | 2852 | S. 788 |
| 2603 | S. 708 | 2653 | S. 726 | 2703 | S. 737 | 2753 | S. 751 | 2803 | S. 767 | 2853 | S. 788 |
| 2604 | S. 709 | 2654 | S. 726 | 2704 | S. 737 | 2754 | S. 752 | 2804 | S. 769 | 2854 | S. 789 |
| 2605 | S. 710 | 2655 | S. 726 | 2705 | S. 737 | 2755 | S. 752 | 2805 | S. 769 | 2855 | S. 789 |
| 2606 | S. 710 | 2656 | S. 727 | 2706 | S. 738 | 2756 | S. 753 | 2806 | S. 770 | 2856 | S. 790 |
| 2607 | S. 711 | 2657 | S. 727 | 2707 | S. 738 | 2757 | S. 753 | 2807 | S. 770 | 2857 | S. 790 |
| 2608 | S. 711 | 2658 | S. 727 | 2708 | S. 738 | 2758 | S. 754 | 2808 | S. 771 | 2858 | S. 791 |
| 2609 | S. 712 | 2659 | S. 728 | 2709 | S. 738 | 2759 | S. 754 | 2809 | S. 771 | 2859 | S. 791 |
| 2610 | S. 714 | 2660 | S. 728 | 2710 | S. 738 | 2760 | S. 754 | 2810 | S. 771 | 2860 | S. 791 |
| 2611 | S. 713 | 2661 | S. 728 | 2711 | S. 739 | 2761 | S. 754 | 2811 | S. 772 | 2861 | S. 792 |
| 2612 | S. 713 | 2662 | S. 728 | 2712 | S. 739 | 2762 | S. 754 | 2812 | S. 772 | 2862 | S. 792 |
| 2613 | S. 714 | 2663 | S. 728 | 2713 | S. 739 | 2763 | S. 755 | 2813 | S. 773 | 2863 | S. 793 |
| 2614 | S. 714 | 2664 | S. 728 | 2714 | S. 739 | 2764 | S. 756 | 2814 | S. 773 | 2864 | S. 793 |
| 2615 | S. 715 | 2665 | S. 729 | 2715 | S. 739 | 2765 | S. 757 | 2815 | S. 774 | 2865 | S. 794 |
| 2616 | S. 715 | 2666 | S. 729 | 2716 | S. 740 | 2766 | S. 757 | 2816 | S. 774 | 2866 | S. 794 |
| 2617 | S. 716 | 2667 | S. 729 | 2717 | S. 740 | 2767 | S. 758 | 2817 | S. 774 | 2867 | S. 795 |
| 2618 | S. 716 | 2668 | S. 729 | 2718 | S. 740 | 2768 | S. 758 | 2818 | S. 775 | 2868 | S. 795 |
| 2619 | S. 716 | 2669 | S. 729 | 2719 | S. 740 | 2769 | S. 758 | 2819 | S. 775 | 2869 | S. 795 |
| 2620 | S. 717 | 2670 | S. 730 | 2720 | S. 740 | 2770 | S. 758 | 2820 | S. 775 | 2870 | S. 796 |
| 2621 | S. 717 | 2671 | S. 730 | 2721 | S. 741 | 2771 | S. 758 | 2821 | S. 776 | 2871 | S. 796 |
| 2622 | S. 717 | 2672 | S. 730 | 2722 | S. 741 | 2772 | S. 759 | 2822 | S. 776 | 2872 | S. 796 |
| 2623 | S. 717 | 2673 | S. 730 | 2723 | S. 741 | 2773 | S. 759 | 2823 | S. 776 | 2873 | S. 797 |
| 2624 | S. 717 | 2674 | S. 730 | 2724 | S. 742 | 2774 | S. 759 | 2824 | S. 777 | 2874 | S. 797 |
| 2625 | S. 718 | 2675 | S. 730 | 2725 | S. 742 | 2775 | S. 760 | 2825 | S. 777 | 2875 | S. 797 |
| 2626 | S. 718 | 2676 | S. 731 | 2726 | S. 742 | 2776 | S. 760 | 2826 | S. 777 | 2876 | S. 798 |
| 2627 | S. 718 | 2677 | S. 731 | 2727 | S. 743 | 2777 | S. 760 | 2827 | S. 777 | 2877 | S. 798 |
| 2628 | S. 718 | 2678 | S. 731 | 2728 | S. 743 | 2778 | S. 761 | 2828 | S. 778 | 2878 | S. 798 |
| 2629 | S. 718 | 2679 | S. 731 | 2729 | S. 743 | 2779 | S. 761 | 2829 | S. 778 | 2879 | S. 799 |
| 2630 | S. 719 | 2680 | S. 731 | 2730 | S. 744 | 2780 | S. 761 | 2830 | S. 779 | 2880 | S. 800 |
| 2631 | S. 719 | 2681 | S. 731 | 2731 | S. 744 | 2781 | S. 761 | 2831 | S. 779 | 2881 | S. 801 |
| 2632 | S. 719 | 2682 | S. 731 | 2732 | S. 744 | 2782 | S. 761 | 2832 | S. 779 | 2882 | S. 801 |
| 2633 | S. 719 | 2683 | S. 732 | 2733 | S. 744 | 2783 | S. 761 | 2833 | S. 780 | 2883 | S. 801 |
| 2634 | S. 720 | 2684 | S. 732 | 2734 | S. 745 | 2784 | S. 762 | 2834 | S. 780 | 2884 | S. 802 |
| 2635 | S. 721 | 2685 | S. 732 | 2735 | S. 746 | 2785 | S. 762 | 2835 | S. 780 | 2885 | S. 803 |
| 2636 | S. 721 | 2686 | S. 732 | 2736 | S. 746 | 2786 | S. 762 | 2836 | S. 781 | 2886 | S. 803 |
| 2637 | S. 721 | 2687 | S. 733 | 2737 | S. 747 | 2787 | S. 764 | 2837 | S. 782 | 2887 | S. 804 |
| 2638 | S. 722 | 2688 | S. 733 | 2738 | S. 747 | 2788 | S. 764 | 2838 | S. 782 | 2888 | S. 804 |
| 2639 | S. 722 | 2689 | S. 733 | 2739 | S. 747 | 2789 | S. 764 | 2839 | S. 783 | 2889 | S. 805 |
| 2640 | S. 722 | 2690 | S. 734 | 2740 | S. 747 | 2790 | S. 764 | 2840 | S. 784 | 2890 | S. 806 |
| 2641 | S. 723 | 2691 | S. 734 | 2741 | S. 748 | 2791 | S. 764 | 2841 | S. 785 | 2891 | S. 807 |
| 2642 | S. 723 | 2692 | S. 734 | 2742 | S. 748 | 2792 | S. 764 | 2842 | S. 785 | 2892 | S. 808 |
| 2643 | S. 724 | 2693 | S. 734 | 2743 | S. 748 | 2793 | S. 764 | 2843 | S. 785 | 2893 | S. 808 |
| 2644 | S. 724 | 2694 | S. 735 | 2744 | S. 749 | 2794 | S. 764 | 2844 | S. 785 | 2894 | S. 809 |
| 2645 | S. 725 | 2695 | S. 735 | 2745 | S. 749 | 2795 | S. 765 | 2845 | S. 786 | 2895 | S. 809 |
| 2646 | S. 725 | 2696 | S. 735 | 2746 | S. 749 | 2796 | S. 764 | 2846 | S. 786 | 2896 | S. 809 |
| 2647 | S. 726 | 2697 | S. 736 | 2747 | S. 750 | 2797 | S. 765 | 2847 | S. 786 | 2897 | S. 809 |
| 2648 | S. 726 | 2698 | S. 736 | 2748 | S. 750 | 2798 | S. 766 | 2848 | S. 787 | 2898 | S. 810 |
| 2649 | S. 726 | 2699 | S. 736 | 2749 | S. 750 | 2799 | S. 766 | 2849 | S. 787 | 2899 | S. 810 |

## Urteile 2900–3202

|      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |
|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|
| 2900 | S. 810 | 2950 | S. 836 | 3001 | S. 863 | 3053 | S. 881 | 3103 | S. 901 | 3153 | S. 916 |
| 2901 | S. 811 | 2951 | S. 837 | 3002 | S. 864 | 3054 | S. 881 | 3104 | S. 901 | 3154 | S. 916 |
| 2902 | S. 811 | 2952 | S. 838 | 3003 | S. 864 | 3055 | S. 882 | 3105 | S. 901 | 3155 | S. 916 |
| 2903 | S. 811 | 2953 | S. 838 | 3004 | S. 864 | 3056 | S. 882 | 3106 | S. 901 | 3156 | S. 916 |
| 2904 | S. 812 | 2954 | S. 839 | 3005 | S. 864 | 3057 | S. 883 | 3107 | S. 901 | 3157 | S. 916 |
| 2905 | S. 812 | 2955 | S. 840 | 3006 | S. 865 | 3058 | S. 883 | 3108 | S. 902 | 3158 | S. 916 |
| 2906 | S. 813 | 2956 | S. 841 | 3007 | S. 865 | 3059 | S. 883 | 3109 | S. 902 | 3159 | S. 917 |
| 2907 | S. 813 | 2957 | S. 842 | 3008 | S. 865 | 3060 | S. 884 | 3110 | S. 902 | 3160 | S. 917 |
| 2908 | S. 814 | 2958 | S. 843 | 3009 | S. 865 | 3061 | S. 884 | 3111 | S. 902 | 3161 | S. 917 |
| 2909 | S. 815 | 2959 | S. 844 | 3010 | S. 866 | 3062 | S. 884 | 3112 | S. 903 | 3162 | S. 918 |
| 2910 | S. 815 | 2960 | S. 844 | 3011 | S. 866 | 3063 | S. 885 | 3113 | S. 903 | 3163 | S. 918 |
| 2911 | S. 816 | 2962 | S. 845 | 3012 | S. 866 | 3064 | S. 885 | 3114 | S. 903 | 3164 | S. 919 |
| 2912 | S. 817 | 2963 | S. 845 | 3013 | S. 867 | 3065 | S. 885 | 3115 | S. 903 | 3165 | S. 919 |
| 2913 | S. 817 | 2964 | S. 846 | 3014 | S. 867 | 3066 | S. 886 | 3116 | S. 903 | 3166 | S. 920 |
| 2914 | S. 818 | 2965 | S. 847 | 3015 | S. 867 | 3067 | S. 886 | 3117 | S. 904 | 3167 | S. 920 |
| 2915 | S. 820 | 2966 | S. 848 | 3016 | S. 867 | 3068 | S. 886 | 3118 | S. 904 | 3168 | S. 921 |
| 2916 | S. 820 | 2967 | S. 848 | 3017 | S. 868 | 3069 | S. 886 | 3119 | S. 904 | 3169 | S. 921 |
| 2917 | S. 821 | 2968 | S. 849 | 3018 | S. 868 | 3070 | S. 887 | 3120 | S. 904 | 3170 | S. 921 |
| 2918 | S. 821 | 2969 | S. 849 | 3019 | S. 868 | 3071 | S. 887 | 3121 | S. 905 | 3171 | S. 922 |
| 2919 | S. 821 | 2970 | S. 849 | 3020 | S. 869 | 3072 | S. 887 | 3122 | S. 905 | 3172 | S. 922 |
| 2920 | S. 822 | 2971 | S. 850 | 3021 | S. 869 | 3073 | S. 888 | 3123 | S. 905 | 3173 | S. 922 |
| 2921 | S. 822 | 2972 | S. 851 | 3022 | S. 869 | 3074 | S. 888 | 3124 | S. 905 | 3174 | S. 923 |
| 2922 | S. 823 | 2973 | S. 852 | 3023 | S. 870 | 3075 | S. 889 | 3125 | S. 905 | 3175 | S. 923 |
| 2923 | S. 824 | 2974 | S. 853 | 3024 | S. 871 | 3076 | S. 889 | 3126 | S. 906 | 3176 | S. 923 |
| 2924 | S. 824 | 2975 | S. 853 | 3025 | S. 872 | 3077 | S. 890 | 3127 | S. 906 | 3177 | S. 924 |
| 2925 | S. 825 | 2976 | S. 854 | 3026 | S. 872 | 3078 | S. 890 | 3128 | S. 906 | 3178 | S. 924 |
| 2926 | S. 825 | 2977 | S. 855 | 3027 | S. 873 | 3079 | S. 890 | 3129 | S. 906 | 3179 | S. 924 |
| 2927 | S. 826 | 2978 | S. 856 | 3028 | S. 874 | 3080 | S. 891 | 3130 | S. 907 | 3180 | S. 925 |
| 2928 | S. 827 | 2979 | S. 856 | 3029 | S. 875 | 3081 | S. 891 | 3131 | S. 907 | 3181 | S. 925 |
| 2929 | S. 827 | 2980 | S. 857 | 3030 | S. 875 | 3082 | S. 891 | 3132 | S. 908 | 3182 | S. 925 |
| 2930 | S. 828 | 2981 | S. 857 | 3031 | S. 876 | 3083 | S. 892 | 3133 | S. 908 | 3183 | S. 926 |
| 2931 | S. 828 | 2982 | S. 858 | 3032 | S. 876 | 3084 | S. 892 | 3134 | S. 908 | 3184 | S. 926 |
| 2932 | S. 829 | 2983 | S. 859 | 3033 | S. 876 | 3085 | S. 892 | 3135 | S. 908 | 3185 | S. 926 |
| 2933 | S. 829 | 2984 | S. 859 | 3034 | S. 876 | 3086 | S. 893 | 3136 | S. 909 | 3186 | S. 927 |
| 2934 | S. 830 | 2985 | S. 859 | 3035 | S. 876 | 3087 | S. 894 | 3137 | S. 909 | 3187 | S. 927 |
| 2935 | S. 830 | 2986 | S. 859 | 3036 | S. 876 | 3088 | S. 894 | 3138 | S. 910 | 3188 | S. 927 |
| 2936 | S. 830 | 2987 | S. 860 | 3037 | S. 877 | 3089 | S. 895 | 3139 | S. 910 | 3189 | S. 927 |
| 2937 | S. 831 | 2988 | S. 860 | 3038 | S. 877 | 3090 | S. 896 | 3140 | S. 910 | 3190 | S. 928 |
| 2938 | S. 831 | 2989 | S. 860 | 3039 | S. 877 | 3091 | S. 896 | 3141 | S. 910 | 3191 | S. 928 |
| 2939 | S. 832 | 2990 | S. 860 | 3040 | S. 878 | 3092 | S. 896 | 3142 | S. 911 | 3192 | S. 928 |
| 2940 | S. 832 | 2991 | S. 860 | 3041 | S. 878 | 3093 | S. 897 | 3143 | S. 911 | 3193 | S. 929 |
| 2941 | S. 833 | 2992 | S. 860 | 3042 | S. 879 | 3094 | S. 897 | 3144 | S. 911 | 3194 | S. 929 |
| 2942 | S. 833 | 2993 | S. 861 | 3043 | S. 879 | 3095 | S. 897 | 3145 | S. 912 | 3195 | S. 929 |
| 2943 | S. 834 | 2994 | S. 861 | 3044 | S. 880 | 3096 | S. 898 | 3146 | S. 912 | 3196 | S. 929 |
| 2944 | S. 834 | 2995 | S. 861 | 3045 | S. 880 | 3097 | S. 899 | 3147 | S. 913 | 3197 | S. 929 |
| 2945 | S. 834 | 2996 | S. 862 | 3046 | S. 880 | 3098 | S. 899 | 3148 | S. 913 | 3198 | S. 930 |
| 2946 | S. 835 | 2997 | S. 862 | 3047 | S. 881 | 3099 | S. 900 | 3149 | S. 913 | 3199 | S. 930 |
| 2947 | S. 835 | 2998 | S. 862 | 3048 | S. 881 | 3100 | S. 900 | 3150 | S. 914 | 3200 | S. 930 |
| 2948 | S. 836 | 2999 | S. 863 | 3050 | S. 881 | 3101 | S. 900 | 3151 | S. 914 | 3201 | S. 930 |
| 2949 | S. 836 | 3000 | S. 863 | 3051 | S. 881 | 3102 | S. 901 | 3152 | S. 915 | 3202 | S. 930 |

**Urteile 3203–3410**

|      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |      |        |
|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|------|--------|
| 3203 | S. 931 | 3238 | S. 939 | 3273 | S. 177 | 3308 | S. 134 | 3344 | S. 124 | 3379 | S. 129 |
| 3204 | S. 931 | 3239 | S. 939 | 3274 | S. 832 | 3309 | S. 265 | 3345 | S. 157 | 3380 | S. 408 |
| 3205 | S. 931 | 3240 | S. 939 | 3275 | S. 211 | 3310 | S. 75  | 3346 | S. 105 | 3381 | S. 599 |
| 3206 | S. 931 | 3241 | S. 940 | 3276 | S. 230 | 3311 | S. 861 | 3347 | S. 268 | 3382 | S. 314 |
| 3207 | S. 931 | 3242 | S. 940 | 3277 | S. 695 | 3312 | S. 70  | 3348 | S. 126 | 3383 | S. 776 |
| 3208 | S. 931 | 3243 | S. 940 | 3278 | S. 510 | 3313 | S. 106 | 3349 | S. 429 | 3384 | S. 313 |
| 3209 | S. 931 | 3244 | S. 941 | 3279 | S. 192 | 3314 | S. 898 | 3350 | S. 759 | 3385 | S. 767 |
| 3210 | S. 932 | 3245 | S. 941 | 3280 | S. 71  | 3315 | S. 802 | 3351 | S. 691 | 3386 | S. 774 |
| 3211 | S. 932 | 3246 | S. 941 | 3281 | S. 453 | 3316 | S. 94  | 3352 | S. 442 | 3387 | S. 759 |
| 3212 | S. 932 | 3247 | S. 941 | 3282 | S. 417 | 3317 | S. 67  | 3353 | S. 763 | 3388 | S. 478 |
| 3213 | S. 932 | 3248 | S. 942 | 3283 | S. 460 | 3318 | S. 458 | 3354 | S. 454 | 3389 | S. 57  |
| 3214 | S. 932 | 3249 | S. 942 | 3284 | S. 235 | 3319 | S. 315 | 3355 | S. 763 | 3390 | S. 534 |
| 3215 | S. 933 | 3250 | S. 942 | 3285 | S. 362 | 3320 | S. 262 | 3356 | S. 182 | 3391 | S. 238 |
| 3216 | S. 933 | 3251 | S. 943 | 3286 | S. 465 | 3322 | S. 456 | 3357 | S. 425 | 3392 | S. 624 |
| 3217 | S. 934 | 3252 | S. 944 | 3287 | S. 832 | 3323 | S. 457 | 3358 | S. 849 | 3393 | S. 463 |
| 3218 | S. 934 | 3253 | S. 944 | 3288 | S. 54  | 3324 | S. 112 | 3359 | S. 477 | 3394 | S. 463 |
| 3219 | S. 935 | 3254 | S. 945 | 3289 | S. 465 | 3325 | S. 794 | 3360 | S. 771 | 3395 | S. 169 |
| 3220 | S. 935 | 3255 | S. 945 | 3290 | S. 235 | 3326 | S. 760 | 3361 | S. 256 | 3396 | S. 553 |
| 3221 | S. 935 | 3256 | S. 350 | 3291 | S. 450 | 3327 | S. 414 | 3362 | S. 765 | 3397 | S. 800 |
| 3222 | S. 935 | 3257 | S. 779 | 3292 | S. 450 | 3328 | S. 623 | 3363 | S. 760 | 3398 | S. 735 |
| 3223 | S. 936 | 3258 | S. 858 | 3293 | S. 178 | 3329 | S. 413 | 3364 | S. 770 | 3399 | S. 841 |
| 3224 | S. 936 | 3259 | S. 760 | 3294 | S. 174 | 3330 | S. 801 | 3365 | S. 249 | 3400 | S. 677 |
| 3225 | S. 936 | 3260 | S. 103 | 3295 | S. 113 | 3331 | S. 436 | 3366 | S. 64  | 3401 | S. 374 |
| 3226 | S. 936 | 3261 | S. 165 | 3296 | S. 101 | 3332 | S. 476 | 3367 | S. 440 | 3402 | S. 209 |
| 3227 | S. 936 | 3262 | S. 448 | 3297 | S. 906 | 3333 | S. 895 | 3368 | S. 878 | 3403 | S. 92  |
| 3228 | S. 937 | 3263 | S. 471 | 3298 | S. 69  | 3334 | S. 481 | 3369 | S. 77  | 3404 | S. 275 |
| 3229 | S. 937 | 3264 | S. 467 | 3299 | S. 332 | 3335 | S. 491 | 3370 | S. 755 | 3405 | S. 370 |
| 3230 | S. 937 | 3265 | S. 86  | 3300 | S. 63  | 3336 | S. 449 | 3371 | S. 819 | 3406 | S. 187 |
| 3231 | S. 937 | 3266 | S. 778 | 3301 | S. 76  | 3337 | S. 449 | 3372 | S. 758 | 3407 | S. 492 |
| 3232 | S. 938 | 3267 | S. 773 | 3302 | S. 290 | 3338 | S. 899 | 3373 | S. 598 | 3408 | S. 431 |
| 3233 | S. 938 | 3268 | S. 47  | 3303 | S. 658 | 3339 | S. 826 | 3374 | S. 480 | 3409 | S. 459 |
| 3234 | S. 938 | 3269 | S. 287 | 3304 | S. 213 | 3340 | S. 768 | 3375 | S. 59  | 3410 | S. 153 |
| 3235 | S. 938 | 3270 | S. 703 | 3305 | S. 536 | 3341 | S. 422 | 3376 | S. 349 |      |        |
| 3236 | S. 938 | 3271 | S. 891 | 3306 | S. 762 | 3342 | S. 70  | 3377 | S. 888 |      |        |
| 3237 | S. 939 | 3272 | S. 458 | 3307 | S. 255 | 3343 | S. 68  | 3378 | S. 195 |      |        |





# I. Zusammenstellung nach Art der Verletzung

In dieser Zusammenstellung wird im Allgemeinen das volle Schmerzensgeld genannt.

Mitverschulden:

Wurde es jedoch wegen Mitverschuldens des Verletzten oder wegen Anrechnung der Betriebsgefahr gekürzt, so enthält die vorletzte Spalte „Besondere Umstände, die für die Entscheidung maßgeblich waren“ einen entsprechenden Hinweis. Außerdem wurde in der zweiten Spalte „Betrag“ das Zeichen ● als Hinweis angebracht.

Schmerzensgeldanpassung:

Das ausgerichtete Schmerzensgeld kann nur eine Bewertungshilfe für einen Entschädigungsanspruch sein. Ggf. ist der Zeitablauf seit Entscheidung zu berücksichtigen. Der in Klammern (Anp.2023) angegebene Betrag ist mit Hilfe des Verbraucherpreisindexes auf die aktuelle Ausgabe der Schmerzensgeldbeträge indiziert worden (vgl. ausführlich hierzu Seite 17).

| Nr.  | Betrag<br>DM<br>Euro<br>(Anp.2023)                          | Verletzung   | Dauer und Umfang<br>der Behandlung;<br>Arbeitsunfähigkeit   | Person<br>des<br>Ver-<br>letzten | Dauerschaden   | Besondere Umstände,<br>die für die Entscheidung<br>maßgebend waren   | Gericht, Datum der<br>Entscheidung, Az.,<br>Veröffentlichung<br>bzw. Einsender   |
|--|---|--|---|----------------------------------|--|--|--|
| <b>Arm</b>   |   |  |   |                                  |  |  |  |
| Weitere Urteile zur Rubrik »Arm« siehe auch:<br>bis € 5000: 2687 (S. 733)<br>ab € 25 000: 2329 (S. 613), 2345 (S. 620) |   |  |   |                                  |  |  |  |
| <b>Arm - Amputation</b>  |   |  |   |                                  |  |  |  |
| 1  | 80 000<br>● € 40 000<br>+ immat.<br>Vorbehalt<br>(€ 58 992) | Amputation des rechten Unterarms auf Grund einer unzureichenden Primärversorgung einer Schnittwunde an der Beugeseite (Beugesehne) des rechten distalen Unterarms, die zu einem posttraumatischen Kompartmentsyndrom geführt hat |   | 44-jähr. Versicherungsvertreter  | Verlust des rechten Unterarms; Erwerbsunfähigkeitsrente            | Grober ärztlicher Behandlungsfehler; Kläger litt 2 ½ Jahre unter Schmerzen, mehrere operative Eingriffe, dann Amputation des rechten Unterarms erforderlich  | Saarländisches OLG<br>28.1.2004<br>1 U 45/02-10<br>RAe Meinecke & Meinecke, Köln |
| 2  | € 50 000<br>+ immat.<br>Vorbehalt<br>(€ 60 674)             | Amputation des rechten Unterarmes wegen verspäteten Erkennens eines Kompartmentsyndroms  | Umfangreiche Krankenhausbehandlung, die schließlich zur Amputation mit Wundheilungsstörungen führte. Daraus resultierte ein ca. 10-tägiger Krankenhausaufenthalt, bei dem eine operative Nachresektion des distalen Radiusendes, eine Neurolyse des Nervus ulnaris und eine Neuromexstirpation erfolgten. Ein weiterer Krankenhausaufenthalt wurde erforderlich, um eine neoelektrische Unterarmprothese anzupassen, eine schmerztherapeutische Konsiliarbehandlung und eine neurologische Konsiliarbehandlung durchzuführen. Daneben sind fortlaufende ambulante Vorstellungen zur Kontrolle notwendig | 48-jähr. Mann                    | Phantomschmerzen und sonstige zeitweilige Beschwerden am Armstumpf | Bei der Ermittlung des konkreten Schmerzensgeldes hat der Senat die unter d. ausgeführten Umstände und bislang eingetretenen Nachteile berücksichtigt. Insbesondere fällt aber ins Gewicht, dass der 1963 geborene Kläger vorhersehbar lebenslang mit den aus der Amputation resultierenden Beeinträchtigungen leben müssen. Der Senat befindet sich bei der Bemessung des Schmerzensgeldes auch im Rahmen dessen, was andere Gerichte ausgemittelt haben (vgl. OLG Saarbrücken, Urt. v. 28.1.2004 – 1 U 45/02-10) | OLG Hamm<br>13.6.2017<br>26 U 59/16<br>juris                                     |

| Nr.                                       | Betrag<br>DM<br>Euro<br>(Anp.2023)                            | Verletzung  | Dauer und Umfang<br>der Behandlung;<br>Arbeitsunfähigkeit  | Person<br>des<br>Ver-<br>letzten | Dauerschaden  | Besondere Umstände,<br>die für die Entscheidung<br>maßgebend waren   | Gericht, Datum der<br>Entscheidung, Az.,<br>Veröffentlichung<br>bzw. Einsender |
|---|---|---|--|----------------------------------|---|--|--|
| <b>Fortsetzung von »Arm - Amputation«</b> |   |   |  |                                  |   |  |  |
| 3   | 120 000<br>€ 60 000<br>(€ 98 958)                             | Totale Oberarmamputation rechts; Dünndarmperforation; Rückenfrakturen   | Über 4 Monate stationär; 5 Operationen; immer noch arbeitsunfähig  | 52-jähr. Rentner                 | Vermutlich MdE: 100%  | Beim Kläger hat sich ein ausgeprägtes depressives Syndrom entwickelt. Darüber hinaus ist er gezwungen, andauernd Medikamente zu nehmen, um die Phantomschmerzen halbwegs erträglich zu gestalten. Der Senat, im Berufungsverfahren vor dem OLG München, wies darauf hin, dass es gerade die psychischen Folgen gebieten, hier vom Normalfall abzuweichen. Der Senat hält ein Schmerzensgeld von DM 120 000 (€ 60 000) für angemessen. Daraufhin wurde ein entsprechender Vergleich geschlossen   | OLG München<br>2.6.1995<br>10 U 2259/95<br>RA Truxa, Haag                      |
| 4   | 135 000 ●<br>€ 67 500<br>+ immat.<br>Vorbehalt<br>(€ 114 887) | Amputation des linken Arms im Schultergelenk, Bruch des linken Ober- und Unterschenkels mit Verlust der linken Knie- scheibe und einer Zerstörung des Streckapparats des linken Kniegelenks   | Nahezu 4 Monate Krankenhaus, die ersten 3 Wochen Intensivstation (Lebensgefahr)  | 29-jähr. Programmierer           | Beinverkürzung links um 3,4 cm, starke Bewegungseinschränkung im linken Kniegelenk und oberen Sprunggelenk; 100% schwerstbehindert, MdE: 90%  | 10% Mitverschulden; die physischen und psychischen Beeinträchtigungen (z. B. Verhinderung beruflicher Aufstiegsmöglichkeiten und sportlicher Betätigungen) sind schmerzensgeld- erhöhend, ebenso die Tatsache, dass die Beklagten nicht einmal eine Abschlagszahlung geleistet haben   | OLG Frankfurt am Main<br>19.1.1994<br>7 U 189/92<br>zfs 1994, 82               |
| 5   | € 75 000<br>+ immat.<br>Vorbehalt<br>(€ 99 575)               | Ausriss des linken Arms mit Öffnung der linksseitigen Achselregion, Wundheilungsstörung, Schädelhirntrauma 1. Grades mit Kopfplatzwunde, Thoraxtrauma, Hämato-pneumothorax links, Fraktur der linken Großzehe   | 7 Tage Intensivstation, anschließend 96 Tage stationärer Aufenthalt, anschließend weitere 6 Monate Reha, insgesamt 9 ½ Monate AU zu 100% | Mann, CNC-Dreher                 | MdE 80%; Verlust des linken Arms mit kurzem Oberarmstumpf, Lähmung der Schultermuskulatur links, verschiedene Narben am Körper, Sensibilitätsverlust der linken Oberarmspitze, deutliche Schmerzüberempfindlichkeit; Kläger leidet zudem unter starken psychischen sowie sozialen Einschränkungen | Für den Kläger bestand Lebensgefahr; er muss infolge des Armverlustes mit massiven Einschränkungen im beruflichen und privaten Bereich leben   | LG Lübeck<br>9.7.2010<br>9 O 265/09<br>RA Klotmann, Hamburg                    |
| 6   | € 85 000<br>(€ 115 470)                                       | Amputation des linken Unterarmes nach dreigradig offener Unterarmfraktur links mit schwerstem Decollement im Handbereich und Radiusluxation links; Schädelkontusion mit frontaler Kopfplatzwunde, Verletzung der Ohrmuschel links, stumpfes Bauchtrauma mit zentraler Milzruptur und kapsulärem hilusseitigem Hämatom sowie subkapsulärem Nierenhämatom links | 5 Wochen Krankenhaus, anschließend 2 Monate stationäre Reha-Maßnahme, 3 Jahre danach nochmals 3 Wochen stationär                         | 60-jähr. Hausfrau                | MdE: 100%   | Schmerztherapie wegen starker Schmerzen am Amputationsstumpf sowie Phantomschmerzen, begleitet von psychologischer Betreuung; Wundheilungsstörungen am Unterarmstumpf verbunden mit täglicher Wundbehandlung; die Klägerin wird weiterhin psychologisch betreut und medikamentös behandelt. Die Klägerin war Linkshänderin. Der Stumpf kann nicht mit einer myoelektrischen Prothese versorgt werden, lediglich Schmuckprothese. Sie leidet an schweren Depressionen. Ihr Erscheinungsbild ist beeinträchtigt durch die Unterarmprothese, Narbe nach Stirn- und Kopfplatzwunde sowie narbig verheilte Ohrmuschelverletzung. Die Klägerin ist nicht in der Lage, ihren Haushalt zu organisieren und ist ständig auf fremde Hilfe angewiesen | Thüringer OLG<br>20.2.2008<br>4 U 903/06<br>RAe Röscher & Junkert, Bamberg     |

| Nr. | Betrag<br>DM<br>Euro<br>(Anp.2023) | Verletzung | Dauer und Umfang<br>der Behandlung;<br>Arbeitsunfähigkeit | Person<br>des<br>Ver-<br>letzten | Dauerschaden | Besondere Umstände,<br>die für die Entscheidung<br>maßgebend waren | Gericht, Datum der<br>Entscheidung, Az.,<br>Veröffentlichung<br>bzw. Einsender |
|-----|------------------------------------|------------|---|----------------------------------|--------------|--|--|
|-----|------------------------------------|------------|---|----------------------------------|--------------|--|--|

## Fortsetzung von »Arm - Amputation«

| Kapitalabfindung mit Schmerzengeldrente |   |   |   |                  |  |  |   |
|---|---|---|---|------------------|--|--|---|
| 7                                       | € 70 000<br>und € 200<br>Rente monatlich ab<br>1.12.2000<br>(€ 101 953) | Abriss des rechten Arms, Ausriss des oberen Plexus brachialis und vena subclavia, Ausriss des Schlüsselbein- und Schulterblattgelenks, Fraktur Ober- und Unterschenkel, Ruptur des hinteren Kreuzbandes am rechten Knie | 4 Monate stationäre Behandlung mit mehreren Operationen   | 17-jähr. Schüler | Funktions-, Kraft- und Gefühlsverlust des rechten Schultergelenks und des rechten Arms, Instabilität des rechten Kniegelenks; MdE: 80% | Kläger musste die 11. Schulklasse wiederholen  | OLG Celle<br>7.10.2004<br>14 U 27/04<br>SP 2004, 407      |
| 3268                                    | € 90 000<br>und € 160<br>Rente monatlich<br>(€ 100 659)                 | Traumatische Oberarmamputation links mit Humerusschaft-Spiralfraktur bei Rechtshändigkeit, postoperative Phantomschmerzen sowie rezidivierende depressive Störung   | Notärztliche Stabilisierung, danach stationäre Behandlung. Replantation des abgerissenen Armes war nicht möglich. Oberarmstumpf von ca. 10 cm; Kompressionsbehandlung und Schmerzbehandlung. Lange Reha | 46-jähr. Frau    | Oberarmamputation links, Phantomschmerzen, Psych. Schaden  | Angesichts der insgesamt ganz erheblichen, ihre gesamte Lebensgestaltung ganz wesentlich beeinträchtigenden Belastungen einschließlich der zwangsläufig eintretenden Überlastung des anderen Arms sowie der erlittenen Schmerzen und massiven psychischen Belastungen erachtet der Senat das zuerkannte Schmerzengeld als angemessen, das ihre Belastungen, wie beantragt, bis zum Eintritt der Rechtshändigkeit berücksichtigt. Für die nachfolgende Zeit steht der Klägerin neben dem bestimmten Schmerzengeldbetrag zusätzlich eine Schmerzengeldrente in Höhe von € 160 monatlich zu. Damit liegen außergewöhnliche Umstände vor, die sich in dem irreversiblen Dauerschaden manifestiert haben, der durch den Verlust des Arms eingetreten ist und der zu einer permanenten Lebensbeeinträchtigung der Klägerin führt, die sie immer wieder neu als schmerzhaft empfindet, einhergehend mit Einschränkungen der Lebensfreude aufgrund des Fehlens eines wichtigen Gliedes, so dass die Gewährung einer Rente mit einem Nominalwert ca. € 30 000 gerechtfertigt ist, so dass sich ein Gesamtschmerzengeldbetrag von € 120 000 ergibt | OLG Frankfurt am Main<br>30.12.2021<br>2 U 28/21<br>juris |

## Arm - Bruch

|   |   |   |   |      |  |  |   |
|---|---|---|---|------|--|--|---|
| 8 | € 1500 ●<br>+ immat.<br>Vorbehalt<br>(€ 1845) | Olekranonfraktur der proximalen Ulna mit Gelenkbeteiligung sowie Narbenbildung (Armnarbe mit einer Länge von 10 cm). (Eine Olekranonfraktur ist ein Bruch des Olekranon, d. h. der Oberkante der Elle am Unterarm, dort wo die Sehne des Armstreckers [Musculus triceps brachii] ansetzt) | Operation, 6 Tage stationärer Aufenthalt, ambulante Entfernung der Fäden, insgesamt 8 Wochen arbeitsunfähig | Frau |  | Wegen der erwiesenen Unfallfolgen hält der Senat unter Berücksichtigung des nur leichten Verschuldens der Beklagten und des erheblichen Mitverschuldens der Klägerin unter Berücksichtigung vergleichbarer Entscheidungen anderer Gerichte und der danach ausgerichteten Schmerzengeldbeträge unter Berücksichtigung deren Fortschreibung nach dem jeweiligen Lebenshaltungsindex ein Schmerzengeld von € 1500 für angemessen. Das der Klägerin zuzusprechende Schmerzengeld liegt deutlich unterhalb der Beträge, die sich aus der von ihr angeführten Vergleichsrechtsprechung ergeben | OLG Hamm<br>6.6.2016<br>6 U 203/15<br>juris |
|---|---|---|---|------|--|--|---|

Arm

| Nr. | Betrag<br>DM<br>Euro<br>(Anp.2023) | Verletzung | Dauer und Umfang<br>der Behandlung;<br>Arbeitsunfähigkeit | Person<br>des<br>Ver-<br>letzten | Dauerschaden | Besondere Umstände,<br>die für die Entscheidung<br>maßgebend waren | Gericht, Datum der<br>Entscheidung, Az.,<br>Veröffentlichung<br>bzw. Einsender |
|-----|------------------------------------|------------|---|----------------------------------|--------------|--|--|
|-----|------------------------------------|------------|---|----------------------------------|--------------|--|--|

Fortsetzung von »Arm - Bruch«

|   |   |   |                          |      |  |  |  |
|---|---|---|--------------------------|------|--|--|--|
| 9 | € 10 000<br>+ immat.<br>Vorbehalt<br>(€ 12 659) | Offene Ellenbogenluxati-<br>onsfraktur und ein Com-<br>partment-Syndrom am lin-<br>ken Unterarm durch Sturz<br>vom scheuenden Pferd | Mehrere Operati-<br>onen | Mann |  | Nach den von der Berufung<br>nicht angegriffenen Feststellun-<br>gen des LG hat der Kläger ei-<br>ne offene Ellenbogenluxations-<br>fraktur und ein Compartment-<br>Syndrom am linken Unterarm<br>erlitten und hat sich mehreren<br>Operationen unterziehen müs-<br>sen. Dabei musste er vier Wo-<br>chen lang einen externen Fixa-<br>teur tragen. Darüber hinaus hat<br>das LG zu Recht berücksichtigt,<br>dass der Kläger infolge der er-<br>littenen Verletzungen seine Ar-<br>beitsstelle verloren hat, was im<br>Hinblick auf sein fortgeschritte-<br>nes Alter und die dadurch be-<br>dingt geringeren Chancen, noch<br>eine Arbeitsstelle zu finden, als<br>erhebliche Belastung des Klä-<br>gers zu bewerten ist. Mit dem<br>LG hält der Senat deshalb unge-<br>achtet der bloßen Gefährdungs-<br>haftung der Beklagten das zu-<br>erkannte Schmerzensgeld von<br>€ 10 000 für angemessen | OLG Karlsruhe<br>14.12.2012<br>14 U 82/11<br>juris |
|---|---|---|--------------------------|------|--|--|--|



| Nr. | Betrag<br>DM<br>Euro<br>(Anp.2023) | Verletzung | Dauer und Umfang<br>der Behandlung;<br>Arbeitsunfähigkeit | Person<br>des<br>Ver-<br>letzten | Dauerschaden | Besondere Umstände,<br>die für die Entscheidung<br>maßgebend waren | Gericht, Datum der<br>Entscheidung, Az.,<br>Veröffentlichung<br>bzw. Einsender |
|-----|------------------------------------|------------|---|----------------------------------|--------------|--|--|
|-----|------------------------------------|------------|---|----------------------------------|--------------|--|--|

## Fortsetzung von »Arm - Bruch«

|    |   |  |   |      |   |   |  |
|----|---|--|---|------|---|---|--|
| 10 | € 20 000<br>+ immat.<br>Vorbehalt<br>(€ 25 048) | Distale dislozierte Unterarmfraktur rechts, distale dislozierte Humerusfraktur rechts sowie distale dislozierte Radiusfraktur links durch Sturzunfall eines Fußgängers auf verborgener Eisfläche des Gehwegs | 4 stationäre Operationen sowie zwei weitere ambulante Operationen, stationäre Behandlung von 35 Tagen | Frau | Erhebliche Einschränkung der Gebrauchsfähigkeit des rechten Armes sowie Taubheitsgefühle im Unterarm und in der Hand, im Körper verbleibende Metallteile und Narben am rechten Arm und den Handgelenken | Ein Schmerzensgeld in der tenorierten Höhe liegt auch in dem Rahmen der Schmerzensgeldbeträge, die von Gerichten für vergleichbare Verletzungen zugesprochen worden sind. Zu verweisen ist auf die Entscheidung des OLG München vom 25.2.2000 – 10 O 3321/99, siehe Hacks/Wellner/Häcker, 40. Aufl., 2022 Nr. 41. Das OLG München hat bei einer offenen Oberarmfraktur links, einer Unterarmfraktur rechts mit Radiustrümmerfraktur, Bajonettfehlstellung des rechten Distalunterarms sowie einer Schaftrümmerfraktur mit 16-tägigem Krankenhausaufenthalt, weiteren zahlreichen ambulanten Behandlungen und Krankengymnastiktherapien sowie einer ein Jahr später erfolgten Materialentfernung, wobei als Dauerschaden eine massive Bewegungseinschränkung im rechten Handgelenk sowie im linken Oberarm verblieb, ein Schmerzensgeld von seinerzeit DM 35 000 (€ 17 500) zugesprochen. Unter Berücksichtigung der seitdem eingetretenen Geldentwertung ist dieses Schmerzensgeld heute höher anzusetzen. Vergleichbare Verletzungen behandelt auch die von der Klägerin zitierte Entscheidung des OLG München vom 27.3.2003 (VersR 2004, 251). In dieser Entscheidung ist unter Berücksichtigung eines Mitverschuldensanteils von einem Drittel bei einer schmerzhaften Rotatorenmanschettenfraktur links und Ruptur der langen Bizepssehne des linken Schultergelenks bei einem fast 55 Jahre alten Verletzten ein Schmerzensgeld von € 23 500 als angemessen angesehen worden. Im Streitfall ist – anders als in der Entscheidung des OLG München – nach dem Vorstehenden ein Mitverschulden des Verletzten nicht bei der Bemessung des Schmerzensgeldes zu berücksichtigen | Brandenburgisches OLG<br>23.7.2013<br>6 U 95/12<br>NZV 2014, 179;<br>juris |
|----|---|--|---|------|---|---|--|